

Maturaarbeit

Religionsführer für die Stadt St. Gallen



Datum des Einreichens:	7. Februar 2005
Vorgelegt durch:	Sebastian Völkle, 4bL
Vorgelegt bei:	Pfarrer Joachim Müller

Kantonsschule am Burggraben St. Gallen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1. Landeskirchen	6
1.1. Katholische Kirche	7
Katholische Kirchgemeinde St. Gallen	8
KAB-St. Gallen (Katholischer Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerverband) (Verein)	26
Kapuzinerhospiz Heiligkreuz und Wallfahrtskirche (Orden)	28
Kloster Notkersegg (Orden)	29
Menzingerschwestern (Orden)	31
Bethlehem Mission Immensee	32
1.2. Christkatholische Kirchgemeinde	34
1.3. Evangelische Kirche	37
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde St. Gallen	38
Evangelische Gehörlosengemeinschaft Ostschweiz	44
Kinder-Evangelisations-Bewegung (KEB)	45
Kinderstunde St. Gallen	47
St. Gallisch-Appenzellische Bibelgesellschaft	49
Seelsorge-Projekt am Kinderspital St. Gallen	51
1.4. Ökumenische Kirchen	54
Ökumenische Gemeinde Halden	55
2. Weltreligionen mit rundem Tisch der Religionen	57
Runder Tisch der Religionen St. Gallen	58
Die Jüdische Gemeinde	60
Griechisch-Orthodoxe Kirche in der Ostschweiz und im Fürstentum Lichtenstein	62
Islam in St. Gallen	64
Buddhismus in St. Gallen	66
Ein tibetischer Hausaltar in St. Gallen	70
Buddhistisches Zentrum St. Gallen der Karma Kagyü Linie	72
Sathya Sai Zentrum St. Gallen (Hinduismus)	74
Tamilischer Kulturverein (Hinduismus)	76
3. Fremdsprachige Kirchen	77
L'Eglise réformé française de Saint-Gall	78
The Anglican Community of St. Gallen	80
Missione Catholica Italiana	82
4. Freikirchen	83
Evangelisch-Lutherische Kirche St. Gallen	84
Evangelisch-methodistische Kirche (EMK)	86
Baptisten Gemeinde St. Gallen	88
Heilsarmee	92

icf-St. Gallen (international christian fellowship)	95
5. Christliche Sondergruppen	97
Neuapostolische Kirche	98
Kirche Jesu Christi der Heiligen Letzten Tage (Mormonen)	100
Jehovas Zeugen	102
Gideons International	104
Vereinigung Christlicher Wissenschaften: Christian Science	106
Fokolar-Bewegung	108
Pfingstgemeinde	110
Freie Evangelische Gemeinde Stadtmission St. Gallen	113
Freie Evangelische Gemeinde FEG St. Gallen	116
Gemeinde von Christen, St. Gallen	119
Bibelkreis St. Gallen	121
Jesus Church	122
Verein zur Unterstützung von Baan Nok Kamin/Trägerkreis Erwin und Irene Gröbli-Schmid	124
United Christian Fellowship	127
6. Übrige Gemeinschaften	128
Gralsbewegung in der Schweiz, Kreis St. Gallen	129
Freimaurerlogen in St. Gallen	131
Anthroposophische Gesellschaft in der Schweiz	134
Die Christengemeinschaft in St. Gallen	135
Freidenker-Vereinigung	137
Forum für Friedenserziehung	137
Missionswerk „Der Weg zur Freude“	137
ECKANKAR: Religion von Licht und Ton Gottes	139
Grafische Zusammenfassung	142
Übersicht	143
Katholische Kirchgemeinde St. Gallen	144
Evangelische Kirchgemeinden St. Gallen	145
Andere Weltreligionen in St. Gallen	146
Bestätigung der Eigentätigkeit	147

Vorwort

Wie die Idee entstand

Am Samstag, den 11. Januar 2003, sendete Radio DRS 1 im „Schauplatz Schweiz“ einen Beitrag über das Projekt der Universität Fribourg zum Thema Religionsgemeinschaften in Fribourg. Petra Bleisch, eine Studentin, die an diesem Projekt arbeitete, erzählte von ihren Erfahrungen und bisherigen Ergebnissen.

Das Thema reizte mich und so entschied ich mich für die Erstellung eines Religionsführers in St. Gallen für meine Maturaarbeit. Bereits im Februar 03 besuchte ich Petra Bleisch in Fribourg. Sie konnte mir einige Tipps für meine Arbeit geben und wies auf einen bereits bestehenden Religionsführer von Basel hin, verfasst von Christoph Peter Baumann. Dieser Führer war mir während meiner Arbeit eine nützliche Hilfe.

Das Vorgehen

Da nichts dergleichen bestand, blieb mir nichts anderes übrig als das Telefonbuch nach Adressen von mutmasslichen Gemeinschaften zu durchsuchen. Zudem versuchte ich die im Basler Religionsführer aufgeführten Gemeinschaften auch in St. Gallen zu finden. Mir wurde bald bewusst, dass ich niemals sämtliche religiöse Gemeinschaften von St. Gallen erfassen kann. Ich beschränkte mich auf die im Telefonbuch aufgeführten Adressen. Dann erstellte und versandte ich an gut 80 Adressen einen Fragebogen mit allgemeinen Fragen zu den Gemeinschaften wie Grösse, Mitgliederzahl, Lehre usw. Der Rücklauf der Fragebogen war erfreulich. Um die Ergebnisse zu verfeinern, unternahm ich auch persönliche Gespräche mit den Vertretern der Gemeinschaften, besuchte ihre Lokale, recherchierte im Internet usw. Die Resultate meiner Recherchen fasste ich für jede Gemeinschaft in einem Tabellenraster zusammen.

Die Auswertung

Die verblüffendste Erkenntnis zu Beginn: In der Stadt St. Gallen liessen sich mehr als 50 unterschiedliche religiöse Gemeinschaften ausfindig machen! Die Frage, ob es sich um eine religiöse Gemeinschaft handle oder nicht, war zwar nicht immer leicht zu beantworten, ebenso die Frage, nach welchen Kriterien man sie ordnen sollte. Ich entschied mich daher dazu, die Gemeinschaften ihrer Bedeutung gemäss aufzulisten, sie aber nicht zu kommentieren:

1. Landeskirchen
2. Weltreligionen
3. Fremdsprachige Kirchen
4. Internationale Christengemeinschaften
5. Lokale Christengemeinschaften
6. Übrige/verschiedene Gemeinschaften

Schlussgedanken

Die grosse Anzahl der Gemeinschaften überrascht, vor allem auch in Anbetracht der steigenden Anzahl von Austritten aus den Landeskirchen. Alfons Sonderegger, Pfarrer in St. Otmar, schrieb am 29.12.04 in einem Leserbrief im St. Galler Tagblatt unter anderem:

„Vielmehr spiegelt sich in der Kirche die Situation unserer Gesellschaft. Sie ist globalisiert und dereguliert. Man wird Weltbürger oder Weltreligiongläubiger und verliert dabei das Zuhause.“

Zitat aus dem Buch „Religionen in Basel-Stadt und Basel-Landschaft“ von Christoph Peter Baumann:

„Immer mehr Menschen gehören heute einer der immer zahlreicheren Religionen oder religiösen Bewegungen ausserhalb der Grosskirchen an. Die vielen Ausländer bringen zu einem grossen Teil von daheim ihren eigenen Glauben mit. In der Schweiz gibt es unterdessen mehrere hundert Religionsgemeinschaften, religiöse und pseudoreligiöse Gruppierungen, Bewegungen und Aktivitäten. Die Situation wird immer unüberschaubarer.“

Dies dürfte auch der Situation in St. Gallen entsprechen.

Meine Aufzählung der Gemeinschaften kann nicht abschliessend sein, sondern ist das Bild einer Momentaufnahme im Rahmen meiner Möglichkeiten. Ich habe auch bewusst auf eine Wertung und Kommentierung der einzelnen Berichte verzichtet.

Diese Arbeit wäre nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung durch zahlreiche Personen. Mein Dank geht daher vor allem an Petra Bleisch und Hishan Maizar (Präsident der Ostschweizer Sektion des schweizerischen Dachverbandes Islamischer Gemeinschaften) für ihre zahlreichen Tipps, an Pfarrer Joachim Müller für seine Betreuung und an alle Vertreter der weiteren Gemeinschaften für ihre Bereitschaft zum Dialog.

St. Gallen, 29. Januar 05

Sebastian Völkle

Landeskirchen

Katholische Kirche

Katholische Kirchgemeinde St. Gallen	8
KAB-St. Gallen (Katholischer Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerverband) (Verein)	26
Kapuzinerhospiz Heiligkreuz und Wallfahrtskirche (Orden)	28
Kloster Notkersegg (Orden)	29
Menzingerschwestern (Orden)	31
Bethlehem Mission Immensee	32

Katholische Kirchgemeinde St. Gallen

Verwalter

Wittensöldner Bernhard
Frongartenstrasse 11
9000 St.Gallen
E-Mail: verwalter@kath-kirchgem-stgallen.ch

Liegenschaftsverwalter

Egli Hanspeter
Frongartenstrasse 11
9000 St.Gallen
E-Mail: liegenschaften@kath-kirchgem-stgallen.ch

„Die Gemeindeordnung vom 26. Januar 2003 regelt die Organisation der Katholischen Kirchgemeinde St. Gallen sowie die Rechte und Pflichten der Organe.

Die Katholische Kirchgemeinde St.Gallen umfasst das Gebiet der Politischen Gemeinde St.Gallen sowie einen Teil der Politischen Gemeinde Wittenbach.

Ihr gehören die Katholiken römisch-katholischen Bekenntnisses an, die im Kirchgemeindegebiet wohnen. Die Zugehörigkeit erlischt, wenn dem Kirchenverwaltungsrat schriftlich und mit beglaubigter Unterschrift der Austritt aus der römisch-katholischen Kirche erklärt wird.

Sie erfüllt die Aufgaben, die ihr durch Verfassung und Dekrete des Katholischen Konfessionsteils des Kantons St. Gallen zugewiesen sind. Sie schafft insbesondere Voraussetzungen und unterstützt die Seelsorge in den Pfarreien.

Organe sind die Bürgerschaft, das Kirchgemeindep Parlament sowie der Kirchenverwaltungsrat. Die Behörden erlassen für ihre Bereiche geltende Reglemente.“

*„Die stimmberechtigte Bürgerschaft wählt
- das Kirchgemeindep Parlament als Legislative und
- den Kirchenverwaltungsrat als Exekutive
auf eine Amtsdauer von vier Jahren (z.Zt 1.1.2004 - 31.12.2007).*

*Das **Kirchgemeindep Parlament** besteht aus 30 Mitgliedern, wovon höchstens 3 Pfarrer oder Pfarreibeauftragte.
5 Personen bilden als parlamentarische Kommission die Geschäftsprüfungskommission.*

*Der **Kirchenverwaltungsrat** besteht aus 7 Mitgliedern. Die Präsidentin bzw. der Präsident sowie 5 Mitglieder werden von der Bürgerschaft gewählt. Im weitem nimmt ein Pfarrer auf Vorschlag der Pfarreiverantwortlichen im Rat Einsitz.“*

(Quelle: <http://www.kath-stgallen.ch/>; bei „Organe“ unter „Kirchgemeinde“ und „Behörde“)

Die elf Pfarreien in der Stadt St. Gallen

Dom

Errichtung: Geht zurück auf den Hl. Gallus im 7. Jh. und die Klostergründung des Hl. Otmars im 8. Jh. Die Kathedrale ist zugleich Pfarrkirche und Bistumskirche.

Patrozinium: Aufnahme Marias in den Himmel, 15. August

Kreis: Centrum

Katholikenzahl: 4'941 (Stand Juni 04)

Pfarreigebiet: westl. Grenze: Grünbergterrasse, Geltenwilenstrasse / südl. Grenze: Schneebergstrasse, Harfenberg, Dreilinden / östl. Grenze: Steingrübli, Teil Steinach- Jäger-, Leimatstrasse / nördl. Grenze: Teil Goethe-, Dierauer-, Winkelriedstrasse, Schlössli

Einweihung 17. August 1867

Pfarrkirche:



Tor der Klosterkirche (Ausschnitt)

Pfarrer:

Josef Raschle
Klosterhof 6a
9000 St. Gallen
Tel. 071 227 33 80 Fax. 071 227 33 82
E-Mail: jraschle@bluewin.ch

Pastoralassistentin

Barbara Walser
Webergasse 9
9000 St. Gallen
Tel. 071 223 22 66 Fax. 071 223 22 43
E-Mail: barbara.walser@bluewin.ch

Jugendarbeiterin

Monika Seitz
Wildeggstr. 18
9000 St. Gallen
Tel. 079 741 07 90
E-Mail: seitzmonika@bluewin.ch

Sekretariat:

Annette Steger
Klosterhof 6a
9000 St. Gallen
Tel. 071 227 33 81 Fax. 071 227 33 82
E-Mail: pfarramt-dom@kath-kirchgem-stgallen.ch

Sozialdienst:

Franziska Gruber Baeryswil, Bernhard Brack
Gallustrasse 34, Pfarreiheim 3. Stock
9000 St. Gallen
Tel. 071 222 41 56 Fax. 071 223 53 50
E-Mail: sd.dom.sg@bluewin.ch

Sakristane:

Pius Baumann, T 071 227 33 88
Alfred Scherrer, T 071 222 63 92

Pfarreiheim:

César Coronel
Gallustr. 34
9000 St. Gallen
Tel. 071 223 65 28

St. Georgen

Errichtung der Pfarrei: 1932

Patrozinium: Herz-Jesu, 3. Sonntag nach Pfingsten

Kreis: Centrum

Katholikenzahl: 1'829 (Stand Juni 04)

Pfarreigebiet: Buchquartier, Dorf, Bach, Biserhof, Kamelenberg, Sonder, Rüti,
unterer Brand, Spiltrückli

Einweihung 4. Dezember 1932

Pfarrkirche:

Pfarreiseelsorger:

Paul Mäder
Wiesenstr. 44
Tel. 071 222 60 62 Fax. 071 222 60 70

Jugendseelsorger:

Linus Brändle
Wiesenstrasse 50
Tel. 071 223 69 53
E-Mail: jugendarbeit.st_georgen@bluewin.ch

Priesterlicher Mitarbeiter

Guido Scherrer
Regens
Klosterhof 6a
9000 St.Gallen
Tel. 071 227 33 73

Mesmer:

Antonio und Zita Dias
St. Georgenstr. 218
9011 St. Gallen
Tel. 071 223 53 84

Pfarreisekretariat:

Helen Obrist
(Mo 9–11, 14–17 Uhr, Mi 8–11 Uhr)
Tel. 071 222 60 62 Fax. 071 222 60 70
E-Mail: pfarramt-st.georgen@kath-kirchgem-stgallen.ch

Altersbetreuung:

Zita Enz, Tel. 071 222 09 37
Rita Streule, Tel. 071 223 48 15

Notkerverein:

Spitex St.Gallen C
Rosenbergweg 21
Tel. 071 279 12 22

Sozialdienst

Bernhard Brack-Zahner
und Gruber-Baeriswyl Franziska
Gallusstr. 34
9000 St. Gallen
Tel. 071 222 41 56
E-Mail: sd.dom.sg@bluewin.ch

St. Otmar

Errichtung der Pfarrei: 1908

Patrozinium: St.Otmar, 16. November
Kreis: Centrum
Katholikenzahl: 5'452 (Stand Juni 04)
Pfarregebiet: Vonwil, Lachen, Schönenwegen, Sömmerli, Zwyszigstrasse, Schoren,
Hölzli, Dietli, westl. Rosenberg, Teufenerstrasse, Tschudiwies, Ruhberg,
Oberstrasse, Ruhsitz, Ahorn
Einweihung 1908
Pfarrkirche:

Pfarrer:

Alfons Sonderegger
Grenzstrasse 10
9000 St.Gallen
Tel. 071 277 20 55 Fax. 071 278 66 91
E-Mail: a.sonderegger@stotmar.ch

Pfarreisekretariat:

Markus Krüsi
Grenzstr. 10
9000 St. Gallen
Tel. 071 277 20 55 Fax. 071 278 66 91
E-Mail: pfarramt-st.otmar@kath-kirchgem-stgallen.ch
Homepage: www.stotmar.ch

Vikar:

Armin Fässler
Paradiesstr. 38
9000 St. Gallen
Tel. 071 278 47 92
E-Mail: a.faessler@stotmar.ch

Seelsorgerin

Annemarie Angele
Dufourstr. 103
Tel. 071 277 47 77 Fax. 071 277 05 63
E-Mail: a.angele@stotmar.ch

Altersseelsorge:

Pfarrer Viktor Staub
Wattstrasse 6
9012 St.Gallen
Tel. 071 277 53 75

Jugendarbeit:

Rolf Frei
Grenzstrasse 10
9000 St. Gallen
Tel. 071 277 66 70 Fax. 071 278 66 91
E-Mail: r.frei@stotmar.ch

Katechese

Bruno Ledergerber
Hochwachtstr. 5a
9000 St. Gallen

Tel. 071 277 57 86 Fax. 071 277 57 86

E-Mail: b.ledergerber@bluewin.ch

Pfarreizentrum:

A. Krüsi

Tel. 071 277 18 30

Mesmer:

R. Keller

Tel. 071 220 16 50

Spitex:

Tel. 071 278 78 01

Riethüsli

Errichtung: 1987

Patrozinium: Pfingsten

Kreis: Centrum

Katholikenzahl: 1'238 (Stand Juni 04)

Pfarregebiet: südl. Grenze: Teufen / nördl. Grenze: Fellenbergstrasse / westl. Grenze: Menzlen / östl. Grenze: St.Georgen

Einweihung 31. Oktober 1987

Pfarrkirche:

Pfarreileiter:

Stefan Staub, Diakon

Teufener Strasse 148

9012 St.Gallen

Tel. 071 277 81 32 Fax. 071 277 02 78

E-Mail: kath.riethuesli@bluewin.ch

Homepage: www.kath-stgallen.ch

Sekretariat:

Rosmarie Gmür

Mo ganzer Tag, Do Nachmittag

Tel. 071 277 81 32

E-Mail: pfarramt-riethuesli@kath-kirchgem-stgallen.ch

Zuständiger Priester:

Alfons Sonderegger

Grenzstrasse 10

9000 St.Gallen

Tel. 071 277 20 55

Priesterlicher Mitarbeiter:

Viktor Staub
Wattstrasse 6
9012 St.Gallen
Tel. 071 277 53 75

St. Martin/Bruggen

Errichtung: 1807
Patrozinium: St.Martin, 11. November
Kreis: West
Katholikenzahl: 3'865 (Stand Juni 04)
Pfarregebiet: Bruggen, Lerchenfeld, Stocken, Hinterberg, Haggen, Boppartshof,
Bernhardswies, Wolfgang, Moos, Wilen
Einweihung 15. November 1936
Pfarrkirche:

Pfarrer:

Hans Ricklin
Tel. 071 277 28 58 Fax. 071 277 28 86

Sekretariat:

Pia Fink
Tel. 071 278 89 53 (Mo–Fr, 8 –11) Fax. 071 277 28 86
E-Mail: pfarramt-bruggen@kath-kirchgern-stgallen.ch

Diakon:

Henryk Kadlubowski
Tel. 071 278 35 90
E-Mail: henryk.kadlubowski@bluewin.ch

Pastoralassistentin:

Kristina Grafström
Tel. 071 278 01 08 (Pavillon)

Pfarreiheim:

(Reservation Sekretariat 071 278 89 53)
Zürcher Strasse 253a
Tel. 071 278 41 23
E-Mail: pfarramt-bruggen@kath-kirchgern-stgallen.ch

Hauswart:

Ivan Crnjac
Tel. 071 277 04 37 / 078 653 55 15

Pavillon Wolfganghof 10:

(Reservation Sekretariat 071 278 89 53)

Tel. 071 278 02 77

Kranken- und Hauspflege Spitex West:

Tel. 071 278 78 01

Mesmerin:

Susi Grob

Tel. 071 278 42 04 / 078 653 55 14

E-Mail: [benssus.grob@bluewin.ch](mailto:bensus.grob@bluewin.ch)

Blauring St. Martin

Bettina Sturzenegger und Barbara von Hünerbein

Boppartshofstr. 18b/Wolfgangweg 15b

9014 St. Gallen

Tel. 071 278 14 35/ 071 277 85 20

Pfadi St. Martin

Raphael Isenrich und Katharina Müller

Straubenzellstr. 16b, 9014 St. Gallen

Obstgartenstr. 16a, 9303 Wittenbach

Tel. 071 278 48 41/071 260 06 64

E-Mail: raphaelisenrich@yahoo.com

Jugendchor Power Voice

Marco Palmiro Stoop

(Proben: jeden Montag im Pfarreiheim

von 18.00-19.30 für Kinder

von 19.00-21.00 für Jugendliche)

Seeblickstr. 4

9010 St. Gallen

Tel. 071 245 22 75

Ministranten

Henryk Kadlubowski

Zürcher Str. 253a

9014 St. Gallen

Tel. 071 278 35 90

E-Mail: henryk.kadlubowski@bluewin.ch

Martins-Chor

Hans Göldi Blumenaustr. 5a, 9032 Engelburg 071 278 12 31

Co-Präsidentinnen:

Susanne Popp, Lehnstr. 28e, 9014 St. Gallen

071 277 15 83

Ursula Casanova, Kreuzbühlstr. 1, 9014 St. Gallen

071 311 14 36

FG St. Martin

Sandra Stadler, Zürcher Str. 228

071 278 76 46

Eveline Geiger, Stationsstr. 9

071 277 36 17

Co-Präsidentinnen

9014 St. Gallen

KAB St. Martin

Paul Dietrich

Präsident

Boppartstr. 33

9014 St. Gallen

Tel. 071 278 62 48

Gebetsgruppe

Tina Mettler

Bernhardswiesstr. 47

9014 St. Gallen

Tel. 071 277 23 56

Chlausgruppe St. Martin

Dominik Hollenstein

Wolfgangweg 9

9014 St. Gallen

Tel. 071 277 08 68

SKVT St.Gallen St. Martin-Bruggen

Claudia Gollino

Präsidentin

Wolfganghof 7c

9014 St. Gallen

Tel. 071 278 88 26

Pfarrerrat

Emil Hersche

Präsident

Urnäschsstr. 11

9014 St. Gallen

Tel. 071 278 22 05

VIKO

Hanspeter Hengartner

Präsident

Oberstr. 281a

9014 St. Gallen

Tel. 071 277 43 66

claro

Nelly Schmid
Boppartstr. 21
9014 St. Gallen
Tel. 071 277 97 92

WEPS

Felix Helbling
Präsident
Wolfgangweg 3b
9014 St. Gallen
Tel. 071 278 76 88

Sozialdienst

Gertrud Hermann
Zürcher Str. 253a
9014 St. Gallen
Tel. 071 278 94 35

Winkeln

Errichtung der Pfarrei: 1959
Patrozinium: Hl. Bruder Klaus, 25. September bzw. letzter Sonntag im September
Kreis: West
Katholikenzahl: 1'783 (Stand Juni 04)
Pfarreigebiet: westlich der Sitter, Kräzern, Russen, Altenwegen, Hof, Schoretshueb,
Hafnersberg
Einweihung 27. September 1959
Pfarrkirche:

Pfarrer

Dr. Erwin Keller
Herisauer Strasse 91
9015 St.Gallen
Tel. 071 311 13 03 Fax. 071 311 52 30

Pfarreisekretärin

Doris Bechtiger
Moosgartenstrasse 8
9015 St.Gallen
Tel. Privat 071 311 37 54 / Büro 071 311 13 03 Fax. Büro 071 311 52 30
E-Mail: pfarramt-winkeln@kath-kirchgem-stgallen.ch
Homepage: www.kath-stgallen.ch

Pfarriratspräsident

Martin Romer
Blériotweg 14
9015 St. Gallen

Mesmer und Heimkommission

Mogens Christensen
Herisauer Strasse 80
9015 St.Gallen
Tel. 071 311 35 82 oder 076 390 46 62

Mesmer / Aushilfe

Peter Grawehr
Koblerstrasse 10
9015 St. Gallen
Tel. 071 311 50 05

Jugendseelsorger

Martin Hungerbühler
Treuackerstrasse 22
9000 St.Gallen
Tel. Privat 071 278 06 68 / Büro 071 310 17 28
E-Mail: martin.hungerbuehler@web.de

Vinzenzkonferenz VIKO

Isabelle Dörig, Präsidentin
Herisauer Strasse 44a
9015 St.Gallen
Tel. 071 311 14 75

FMG Frauen- und Müttergemeinschaft

Sonja Troi, Präsidentin
Sturzeneggstrasse 26
9015 St.Gallen
Tel. 071 311 31 68

Kath. Männerbewegung KMB

Peter Grawehr, Co-Präsident
Koblerstrasse 10
9015 St.Gallen
Tel. 071 311 50 05

Kranken- und Hauspflege

Irma Steiner
Spitex West

Hungerbühlerstrasse 4
9014 St.Gallen
Tel. 071 278 78 01 Fax. 071 278 78 50

Sozialdienst West

Gertrud Hermann
dipl. Sozialarbeiterin HFS
Pfarreiheim Bruggen, Zürcher Strasse 253a
9014 St.Gallen
Tel. 071 278 94 35 Fax. 071 278 94 35
E-Mail: sozialdienstwest@freesurf.ch

Blauring

Michele Kienzler
Wiesenbachstrasse 9e
9015 St.Gallen
Tel. 071 311 35 86

Pfadfinder

Urs Wüst
Kreuzbühlstrasse 5
9015 St.Gallen
Tel. 071 311 26 16

Pfarreibibliothek

Bernadette Eberhard-Koster
Kreuzstrasse 42
9032 Engelburg
Tel. 071 311 39 33

Frauenturnverein SVKT

Silvia Burger
Koblerstrasse 15
9015 St.Gallen
Tel. 071 311 13 68

Frauengymnastik-Gruppe

Daniela Eggenberger
Wiesenbachstrasse 5a
9015 St.Gallen
Tel. 071 311 26 76

St. Fiden

Errichtung der Pfarrei: 1932
Patrozinium: Hl. Fides, 6. Oktober
Kreis: Ost
Katholikenzahl: 2'427 (Stand Juni 04)
Pfarregebiet: westl. Grenze: Kantonsspital, Steingrüeblistrasse / südl. Grenze: Notkersegg, Hagenbuch / östl. Grenze: Rösch-, Buchentalstrasse / nördl. Grenze: Lindentalstrasse, westl. Teil der Notkerstrasse
Einweihung Pfarrkirche: 24. Mai 1779

Pfarrer:

Roland Strässle
Greithstrasse 10
9000 St.Gallen
Tel. 071 244 51 24 Fax. 071 244 53 26

Diakon:

Christian Leutenegger
Tel. 071 244 91 87 / 071 244 45 10

Pfarreisekretariat:

Eveline Hüttenmoser
jeweils vormittags Mo–Fr
Tel. 071 244 51 24 Fax. 071 244 53 26
E-Mail: pfarramt-st.fiden@kath-kirchgem-stgallen.ch

Sakristan:

Daniel Koller
Tel. 071 244 13 51

Spitex St.Gallen-Ost:

Bürozeiten Mo–Fr 8.00–12.00, 14.00–17.00
Greithstrasse 7
Tel. 071 244 76 46

Hauswart im Pfarreiheim:

Maria Palli
Tel. 071 245 15 32

Kirchlicher Sozialdienst Ost:

Brigita Hollenstein und Christoph Balmer-Waser
Tel. 071 282 30 84
E-Mail: sozialdienstost@bluewin.ch

Offenes Haus:

Romana Haas

Tel. 071 245 21 90

Rotmonten

Errichtung: 1969
Patrozinium: St.Peter und Paul, 29. Juni
Kreis: Ost
Katholikenzahl: 1'336 (Stand Juni 04)
Pfarregebiet: Rotmonten, Kirchlistrasse, Peter-und-Paul-Strasse, Dufourstrasse,
Hätterenweg, Sitter
Einweihung 28. Juni 1969
Pfarrkirche:

Pfarreibeauftragte:

Ursula Baumgartner
Waldgutstrasse 18
9010 St.Gallen
Tel. 071 243 05 73

Zuständiger Priester:

Roland Strässle
Greithstrasse 10
9000 St.Gallen
Tel. 071 244 51 24

Katechet:

Andreas Eberle
Tel. 071 243 05 71

Sekretariat:

Angela Schöb
Di + Do 8.00–10.30
Tel. 071 245 49 33 Fax. 071 243 05 79
E-Mail: pfarramt-rotmonten@kath-kirchgem-stgallen.ch

Spitex St.Gallen-Ost:

Greithstrasse 7
Tel. 071 244 76 46 Fax. 071 244 76 41

Mesmer/Hauswart:

Willi und Judith Wagner-Sutter
Waldgutstr. 16
St.Gallen
Tel. 071 245 49 18

St. Maria

Errichtung der Pfarrei: 1917
Patrozinium: Erwählung Marias, 8. Dezember
Kreis: Ost
Katholikenzahl: 3'464 (Stand Juni 04)
Pfarregebiet: westl. Grenze: Buchental (nur gerade Nummern), Röschstrasse (nur gerade Nummern) / südl. Grenze: Fluhrhofstrasse ab 140, ab Grütli über Sportplätze Krontal-Neudorf, Hallenbad bis Autobahn, entlang Autobahn bis Gemeindegrenze / östl. Grenze: Gemeindegrenze von Autobahn bis Galgentobel SBB-Bahnlinie / nördl. Grenze: SBB-Bahnlinie, Galgentobel
Einweihung: 27. Juni 1917
Pfarrkirche:

Gemeindeleiter:

Jakob Breitenmoser
Rorschacher Str. 255
Tel. 071 282 30 81

Theologin und Seelsorgerin:

Rosmarie Wiesli
Rorschacher Str. 255
Tel. 071 282 30 83

Sekretariat:

Angela Schöb
Bürozeiten: Di 14.30–17.00, Mi+Do 9.00–11.00
Tel. 071 282 30 80 Fax. 071 282 30 89
E-Mail: pfarramt-st.maria@kath-kirchgem-stgallen.ch

Zuständiger Priester für Neudorf und Halden:

Lorenz Becker
Pfarradministrator von Heiligkreuz
Rehetobelstr. 87
9016 St. Gallen
Tel. 071 288 17 11 Fax. 071 288 17 55
E-Mail: lorenz.becker@swissonline.ch

Sozialdienst Kreis Ost:

Brigitta Hollenstein und Christoph Balmer-Waser
Rorschacher Str. 255
Tel. 071 282 30 84

Jugendseelsorger:

Kornel Zillig
Rorschacher Str. 255

Tel. 071 282 30 82

Mesmer:

Martin Egli

Tel. 071 430 03 55

Pfarreiheim-Hauswartin:

Eva Garcia

Tel. 071 288 56 64

Spitex St.Gallen-Ost:

Greithstrasse 7

Tel. 071 244 76 46 Fax. 071 244 76 41

Halden

Errichtung: November 1986

Patrozinium: Johannes, 24. Juni

Kreis: Ost

Katholikenzahl: 2'003 (Stand Juni 04)

Pfarreigebiet: Achslen, Wilen, Martinsbruggstrasse, Fuchsenstrasse; Vogelherd

Einweihung Pfarrkirche: 1. November 1986



Pfarreibeauftragter:

Charlie Wenk

Privat: Obere Reherstrasse 11c

Tel. P 071 288 65 88

Büro/Sekretariat: Rehetobelstrasse 89a

9016 St. Gallen
Tel. Büro/Sekretariat 071 288 15 37 / 071 288 64 53 Fax. 071 288 15 36
E-Mail: pfarramt-halden@kath-kirchgern-stgallen.ch

Zuständiger Priester für Halden und Neudorf:

Lorenz Becker
Rehetobelstrasse 87
9016 St.Gallen
Tel. 071 288 17 11 Fax. 071 288 17 55
E-Mail: lorenz.becker@swissonline.ch

Sekretariat:

Christine Huber
Bürozeiten: Di 13.30–15.30/Mi 9.00-11.00/Do 9.00-11.00
Rehetobelstr. 89a
9016 St. Gallen
Tel. 071 288 64 53 Fax. 071 288 15 36
E-Mail: pfarramt-halden@kath-kirchgern-stgallen.ch

Ökumenischer Haldenrat:

Elsbeth Blaser Benz
Kath. vakant
Tel. 071 866 33 26

Sozialdienst:

Brigitta Holenstein und Christoph Balmer-Waser
Rorschacher Str. 255
Tel. 071 282 30 84 (Holenstein) 071 282 30 86 (Balmer)
E-Mail: sozialdienstost@bluewin.ch

JugendarbeiterIn

Hilber Silvia Egger Christof

Rehetobelstrasse 89a
9016 St. Gallen
Tel. 071 288 66 03 Fax. 071 288 15 36
E-Mail: pfarramt-halden@kath-kirchgern-stgallen.ch

Ökum. Gemeindezentrum Halden:

Brigitte Möckli
Mo-Fr 7.45-11.00
Oberhaldenstrasse 25
Tel. 071 288 38 83

Heiligkreuz

Errichtung: 1930
Patrozinium: Hl. Dreifaltigkeit, 1. Sonntag nach Pfingsten
Kreis: Ost
Katholikenzahl: 3'736 (Stand Juni 04)
Pfarregebiet: westl. Grenze: Leimatstrasse, Olma-Areal / südl. Grenze: Notkerstrasse
bis Kreuzung Splügenstrasse, SBB-Bahnlinie / östl. Grenze: Grenze der
politischen Gemeinde / nördl. Grenze: Kirchlistrasse
Einweihung 18. Juni 1950
Pfarrkirche:

Gemeindeleiter:

Peter Oberholzer
Iddastrasse 33
9008 St.Gallen
Tel. 071 244 50 34 Fax. 071 245 11 82
E-Mail: pfarramt-heiligkreuz@kath-kirchgem-stgallen.ch

Sekretariat:

Sigrid Zanvit
Mo 9 –11, 14–16; Di 9 –11; Mi 9 –11
Do 9 –11, 14–16 Uhr; Fr geschlossen
Iddastrasse 33
9008 St. Gallen
Tel. 071 245 11 71 Fax. 071 245 11 82
E-Mail: pfarramt-heiligkreuz@kath-kirchgem-stgallen.ch
Homepage: www.pfarrei-heiligkreuz.ch

Pastoralassistent:

Thomas Hotz
Federerstrasse 12
9008 St. Gallen
Tel. 071 244 32 37
E-Mail: thk@pfarrei-heiligkreuz.ch

Jugendarbeit:

Barbara Schär-Bischof
Federerstrasse 12
9008 St. Gallen
Tel. 071 244 30 37
E-Mail: jugendarbeit@pfarrei-heiligkreuz.ch

Mesmer:

Karl Bandel
Tel. 071 744 40 60

Spitex St.Gallen-Ost:

Greithstrasse 7

9000 St. Gallen

Tel. 071 244 76 46 Fax. 071 244 76 41

Wallfahrtskirche, Kantonsspital und Kloster Notkersegg: siehe eigener Artikel

Dienstleistungen

- Seelsorge an Behinderten
- Seelsorge an Kranken und Sterbenden
- Katholisches Pfarramt am Kantonsspital 9007 St. Gallen
- Gefängnisseelsorge
- Offenes Haus St. Finden
- Jugendarbeit
- Katechetische Arbeitsstelle
- Eheberatung
- Arbeitsstelle Partnerschaft-Ehe-Familie

(Quelle: <http://www.kath-stgallen.ch/>; unter „Pfarreien“ die Inforationen ohne „Seelsorgeteam“; unter „Kontakte“ die verschiedenen Adressen der Personen; Dienstleistungen unter „Dienstleistungen“; Abrufdatum 22.12.04)

Publikationen:

Zeitschrift: „Pfarreiform“

Buch „50 Jahre Katholische Kirchgemeinde St. Gallen“; Herausgegeben von Katholischer Kirchgemeinde St. Gallen; 1975

KAB-St. Gallen (Katholische Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmer- Bewegung)

Adresse der Gemeinschaft:	Sekretariat KAB – SG Postfach 322 9004 St. Gallen
	KAB-Schweiz Verbandssekretariat Ausstellungsstr. 21 Postfach 1663 8031 Zürich
Gebetsort:	Die KAB kennt keine besonderen Gebetsorte. Religiöse bzw. besinnliche aber auch die anderen Aktivitäten finden in der Regel in den Räumen der betreffenden Pfarrei statt.
Verantwortliche Personen:	Telefon und Fax KAB-SG: 071/ 245 12 72
Homepage:	Die KAB-SG verfügt nicht über eine Homepage; siehe aber www.sozialinstitut-kab.ch
Anzahl Mitglieder:	In der Stadt St. Gallen sind es 487 Mitglieder in sieben Sektionen; im ganzen Kanton St. Gallen (Stadt inklusive) rund 1500 in 21 Sektionen.
In St. Gallen seit:	Die KAB wurde 1899 in St. Gallen gegründet, acht Jahre nach der Veröffentlichung der Sozialenzyklika „Rerum novarum“ vom Papst Leo XIII. Der ersten Gründung des Katholischen Arbeitervereins St. Gallen Dom folgten rasch weitere lokale Organisationen, zuerst in der Ostschweiz, dann in der ganzen Deutschschweiz. <i>(Quelle: Pfarreiform-Pfarrblatt im Bistum St. Gallen 08/2004; Artikel von Joseph Manser, Pfarrer in Uznach: „Solidarisch sein“)</i>
Gottesdienste/Zusammenkünfte:	Auf Sektionsebene kann man von einer Aktivität alle 1 bis 2 Monate ausgehen. Ergänzend dazu kommen die Angebote von KAB-SG und KAB-CH. Die Aktivitäten stellen einen bunten Mix dar (Geselligkeit, Besinnung, Bildung, Einsatz für andere, Besichtigungen etc.)
Publikationen	Das schweizerische Verbandsorgan „Treffpunkt“ ist für die „KAB-Idee“ sehr wichtig. Daneben besteht eine Vielzahl von Broschüren und Papieren.

Die KAB - Eine Gewerkschaft ist sie nicht, zur Amtskirche gehört sie nicht

Was ist die KAB?

K wie katholisch – in ökumenischer Offenheit

A wie ArbeitnehmerInnen – aber nicht nur

B wie Bewegung – sich selbst und andere(s) bewegen

(Quelle: „Treffpunkt“ Nr. 11, September 2003)

„...Die Menschen, die sich in der KAB engagieren, gründeten aufgrund der aktuellen Situation der Mitglieder Selbsthilfeorganisationen wie Sparkassen, Wohnbaugenossenschaften, Wöchnerinnenkassen und Arbeitslosenkassen. 1956 wurde das Hilfswerk „Brücken der Bruderhilfe“ gegründet; heute heisst es „Brücke – Le Pont“. Der KAB ist nicht nur die Sammeltätigkeit wichtig, sondern auch die Sensibilisierung für die Drittweltproblematik... Christlich verankert will die KAB Frauen und Männern „mitten im Leben“ Orientierung geben in den Bereichen „Gesellschaft mitgestalten“, „Bewegung für eine lebendige Kirche sein“ und „Gemeinschaft pflegen“... Die KAB kämpft als Anwältin für die Schwachen und ist das soziale Gewissen in der Pfarrei. Sie setzt sich für die Verwirklichung der sozialen Gerechtigkeit vor Ort, in der Schweiz und in der Weltgemeinschaft ein. Sie bemüht sich besonders um die Benachteiligten und die Minderheiten... Sie ermuntert und befähigt möglichst viele Menschen, in der Arbeitswelt, in Kirche und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen. Sie bietet aus dem Evangelium und den sozialemischen Aussagen der Kirche Hilfen zum Erkennen und Bewältigen der Aufgaben und Möglichkeiten ihrer Mitglieder. ...“

(Quelle: Pfarreiform-Pfarrblatt im Bistum St. Gallen 08/2004; Artikel von Joseph Manser, Pfarrer in Uznach: „Solidarisch sein“)

Kapuzinerhospiz Heiligkreuz und Wallfahrtskirche

Die Wallfahrtskirche und das Kapuzinerhospiz sind nicht dieselben Institutionen.

Die Wallfahrtskirche

Die Wallfahrtskirche besteht schon seit mindestens zwei Jahrhunderten als Wallfahrtsort zum Heiligen Kreuz, das sich heute noch in der Kirche befindet. Die Geschichte der Wallfahrtskirche hat der im Jahre 2003 verstorbene Kaplan Arthur Kobler in seinem Büchlein „Wallfahrt und Wallfahrtskirche zum hl. Kreuz in St. Gallen“ aus dem Jahre 1932 ausführlich beschrieben. Hier einige Auszüge aus der interessanten Schrift:

„Man zählte das das Jahr 1693 oder 94. Karfreitag war's. Drei Männer schritten zur Langgasse hinaus. Sie trugen zu dritt ein grosses Kreuz. Auf dem Espen machten sie Halt, nahmen das Kreuz von ihren Schultern und pflanzten es auf, ungefähr 40 Schritte von der Landstrasse weg, an der Halde des kleinen Hügels, von dem herab heute das Pfarrhäuschen von Heilig Kreuz freundlich grüsst. Dieses Kreuz, das die drei Männer aus dem Geschlechte der Himmelberger langgassauswärts trugen am Todestag unseres Herrn Jesu Christi, ist das wundertätige Gnadenkreuz auf dem Hochaltar der Pfarr- und Wallfahrtskirche von Heiligkreuz in St. Gallen Ost.“

Weiter erfahren wir aus dem Büchlein, dass das heilige Kreuz schon ums Jahr 1570 auf dem Espen stand, ganz in der Nähe der heutigen Wallfahrtskirche. Es war also ursprünglich ein Weg- oder Strassenkreuz. Das heilige Kreuz auf dem Espen war kein gewöhnliches Wegkreuz, sondern ein Kreuz, das schon seit langer Zeit verehrt wurde. Im Jahre 1772 wurde unter der Leitung des Baumeisters Sebastian Dürr die Wallfahrts- und Pfarrkirche zum heiligen Kreuze erbaut. Im Oktober desselben Jahres wurde das Kreuz feierlich und in Anwesenheit des Fürstabtes Beda und zahlreicher Mönche aus dem Kloster in die neue Kirche übertragen, nachdem es sich 12 Jahre in einer eigens erbauten „Kapelle zum heiligen Kreuz“ befunden hatte.

(Quelle: Büchlein „Wallfahrt und Wallfahrtskirche zum hl. Kreuz in St. Gallen“ von R. Kobler, Vikar; herausgegeben in der Buchdruckerei „Ostschweiz“, St. Gallen; 1932; das Büchlein ist seit längerer Zeit vergriffen)

Das Kapuzinerhospiz

Das Hospiz entstand 1950. In diesem Jahr kamen einige Kapuziner nach St. Gallen, um die Wallfahrtskirche zu betreuen, die zuvor Pfarrkirche des Rayon Heiligkreuz gewesen war, bis dann später die Dreifaltigkeitskirche an der Iddastrasse an ihre Stelle trat. Mit der Betreuung der Wallfahrtskirche war die Aufgabe verbunden, die so genannte Hausmission in der Stadt St. Gallen durchzuführen.

Anfänglich waren vier Kapuziner, drei Priester und ein Laienbruder, im Hl. Kreuz ansässig und zwar im alten Pfarrhaus, das jetzt von einer Familie bewohnt wird. 1970/71 wurde das jetzige Haus (Hospiz) gebaut, das der Kirchgemeinde gehört. Im Laufe der Zeit verringerte sich die Zahl der Kapuziner im Hospiz (Todesfälle, Rückzug in andere Klöster). Heute ist nur noch ein Kapuziner, Pater Caecilian Koller, dort anwesend. *(Quelle: Fragebogen)*

Kloster Notkersegg

Adresse der Gemeinschaft:	Speicherstr. 112 9011 St. Gallen
Gebetsort:	Speicherstr. 112 9011 St. Gallen
Verantwortliche Personen:	Klara Steiner Tel: 071/ 250 04 74
Homepage:	-
Anzahl Mitglieder:	Im Kloster sind 16 Schwestern, eine Kandidatin und eine Frau, die ohne die Gelübde mit den Schwestern lebt.
In St. Gallen seit:	Die Kapuzinerinnengemeinschaft wurde 1381 durch drei Waldschwestern gegründet. Die Gemeinschaft lebt seit 1669 im jetzigen Kloster Notkersegg.
Gottesdienste/Zusammenkünfte:	Siehe „Alltag einer Schwester“
Publikationen	„Kapuzinerinnenkloster Notkersegg bei St. Gallen“ von Benno Schubiger

Geschichte und Lehre

Das Kloster Notkersegg ist ein kontemplatives Kapuzinerinnen-Kloster. 1381 wurde es durch drei Waldschwestern (Beginen) gegründet, die ein Bauerngut, den Kapf, von zwei Brüdern und einem weiteren Bauern geschenkt bekamen, um dort ihr geistliches Leben nach der Drittordensregel des heiligen Franziskus in Kontemplation und Krankendienst zu führen. Schnell wuchs die Gemeinschaft der Frauen an. 1669 zog die wachsende Schwesterngemeinschaft in ihr jetziges Kloster, stets gefördert und geschützt durch die Benediktinerabtei in St. Gallen.

Die Schwestern des Klosters geloben „Stabilitas“. Sie binden sich durch Gelübde lebenslang an die franziskanische Schwesternfamilie und führen ein Leben der „Verborgenheit“. Ihre Aufgabe ist die Ewige Anbetung, das Dasein vor Gott für die Welt. Auch sind sie für

Menschen da, die um Gebet bitten, die Hilfe in ihrer momentanen Lebenssituation für sich oder andere erbeten.

Die materielle Grundlage des Lebensunterhaltes der braungewandeten Kapuzinerinnen von Notkersegg bilden der Ertrag ihres nicht allzu grossen Landbesitzes, sowie des landwirtschaftlichen Gutsbetriebes, der Erlös aus der eigenen Handarbeit und des Kunsthandwerks, der Besorgung von Kirchenwäsche, der „Chrööpfli“ – Bäckerei und schliesslich auch der Betreuung der St. Galler Wetterbeobachtungsstation der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt.

*(Quelle: Brief von Schwester Manuela;
„Kapuzinerinnenkloster Notkersegg bei St. Gallen“ von Benno Schubiger)*

Spezial: Alltag einer Schwester

5:00	Aufstehen
6:00	Laudis
6:30	Geistliche Betrachtung
7:00	Gottesdienst
7:45	Frühstück

Arbeit

11:00	Mittagsruhe
11:20	Mittagessen
12:00 – 14:00	Mittagsruhe

Arbeit

15:00	Leseruhe
15:20 – 16:00	Kaffee

Arbeit

17:00	Geistliche Lesung
17:15	Vesper
17:35	Betrachtung
18:00	Abendessen
18:30	Complet
19:00	frei



Ich danke der Schwester Manuela für die Schilderung ihres Alltags.

Menzingerschwestern

Adresse der Gemeinschaft:	Menzingerschwestern Klosterhof 6e 9000 – St. Gallen
Gebetsort:	Menzingerschwestern Klosterhof 6e 9000 – St. Gallen
Verantwortliche Personen:	Schwester Paola Romana Sax
Homepage:	-
Anzahl Mitglieder:	Im Klosterhof 6e befinden sich noch zwei Menzingerschwestern. In der Schule ist seit Juli 2002 keine Schwester mehr.
In St. Gallen seit:	1852/1854
Gottesdienste/Zusammenkünfte:	Nach Möglichkeit 1 Mal (Vesper)
Publikationen:	Weitere Aktivitäten: Die Menzingerschwestern führen den Haushalt von Hr. Dr. Ivo Fürer, Bischof von St. Gallen. Hier in St. Gallen keine

Geschichte und Grundsätze

1852 gründete Pfarrraktor Popp in St. Fiden eine Schule und ein Pensionat für katholische Mädchen. Er erhält eine Zusage von Menzingen: eine Novizin und eine Schwester werden nach St. Gallen kommen. 1854 wird das Popp'sche Institut aber geschlossen. Der katholische Erziehungsrat hat den Beschluss gefasst, eine höhere Töcherschule in St. Gallen zu errichten. Die Menzingerschwestern sind bereit zu bleiben. Somit kommt es zu einem Vertrag zwischen dem katholischen Erziehungsrat des Kantons St. Gallen und dem Institut der Lehrschwestern vom Heiligen Kreuz in Menzingen, für katholische Mädchen in St. Gallen und Umgebung eine höhere Schule zu errichten und zu erhalten.

Die Gemeinschaft der Menzingerschwestern lebt nach den Gelübden: Armut, Jungfräulichkeit, Gehorsam. Sie befolgt die Regeln des Heiligen Franziskus von Assisi und ihre eigenen Satzungen. Das Ziel der Gemeinschaft: Leben nach dem Evangelium im Dienste Gottes und der Mitmenschen.

Bethlehem Mission Immensee

Adresse der Gemeinschaft:	Zentrale: BMI, 6405 Immensee Niederlassung: Weidstr. 7, 9302 Kronbühl
Gebetsort:	In jedem der Häuser (Immensee, Kronbühl, Fribourg) gibt es eine Kapelle
Verantwortliche Personen:	Bethlehem Mission, 6405 Immensee Tel: 041/ 854 14 00 Mail: info@bethlehem-mission.ch
Homepage:	www.bethlehem-mission.ch
Anzahl Mitglieder:	Die Niederlassung in Kronbühl wird Ende 04 aufgelöst
In St. Gallen seit:	Die BMI ist seit 1973 in Kronbühl tätig, gedacht als missionarische Präsenz in der Ostschweiz
Gottesdienste/Zusammenkünfte:	Pfarreiseelsorge, wöchentliche rund fünf Gottesdienste
Publikationen	„WENDEKREIS“ (monatlich), „HORIZONTE“

Geschichte und Lehre

Die Bethlehem Mission Immensee wurde 1921 in Immensee gegründet.

Auszug aus dem Leitbild:

„Wir sind Männer und Frauen, Ledige und Verheiratete, Laien, Brüder und Priester. Betroffen von Jesu Tat und Wort schliessen wir uns im katholischen Missionswerk Bethlehem Mission Immensee zusammen, in dem wir Verantwortung und Aufgaben geschwisterlich teilen.“

„In Jesus Christus erkennen wir die heilende und befreiende Liebe des dreieinigen Gottes: Wir glauben an Gott, den Schöpfer des Lebens und bauen auf seine väterliche und mütterliche Sorge.“

Die Gemeinschaft beschreibt sich als Missionsgesellschaft und ist in allen Kontinenten tätig.

Auszug aus dem Leitbild:

„Wir wollen am Wachsen des Reiches Gottes mitarbeiten, das Jesus Christus bezeugt und gelebt hat und das für die Menschheit Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist bereit hält (Röm 14,17).“

Die BMI unterstützt eigenständige, missionarische Ortskirchen. Sie arbeitet auch mit lokalen, nichtkirchlichen Organisationen zusammen, die sich mit ähnlichen Kriterien in den Dienst der Benachteiligten stellen. Sie sucht und sammelt Männer und Frauen mit missionarischen Berufungen zur Mitarbeit. Sie arbeitet darauf hin, dass in Gesellschaft und Kirche, wie auch in ihrem Werk, Frauen und Männer, Laien und Kleriker gleichberechtigt sind. Sie will jenen Kräften widerstehen, die Menschen und Natur, materiellen und ideologischen Zielen opfern. In ihrer Bildungsarbeit legt sie einen Schwerpunkt auf das Verständnis der Weltkirche als Solidar- und Lerngemeinschaft.



Sie unterstützt den interreligiösen und interkulturellen Dialog.

(Quelle: Leitbild Bethlehem Mission Immensee)

Christkatholische Kirchgemeinde

Christkatholische Kirchgemeinde

Adresse der Gemeinschaft: Pfarramt
Dufourstr. 47
9000 – St. Gallen
Tel: 071/ 222 85 65

Gebetsort: Dufourstr. 77
9000 – St. Gallen

(ehemalige Tonhalle der Stadt St. Gallen)



Verantwortliche Personen: Herr Pfarrer Adrian Sutter

Homepage: www.christkath.ch/st.gallen

Anzahl Mitglieder: Ca. 100 – 120 (zur Kirchgemeinde gehört der ganze Kanton St. Gallen, zu der von St. Gallen betreuten Diaspora auch die Kantone GR, AI, AR, GL und teilweise TG, total ca. 450 Personen)

In St. Gallen seit: 1872 wurde der „Verein freisinniger Katholiken“ gegründet. Der erste christkatholische Gottesdienst in St. Gallen fand 1877 statt und 1878 gab es den ersten christkatholischen Pfarrer hier in St. Gallen. 1896 erfolgte schliesslich die Konstitution als eigenständige Kirchgemeinde.

Gottesdienste/Zusammenkünfte: Jeden Sonntag, 9.15 Uhr;
am ersten Sonntag im Monat stattdessen um 18 Uhr
An Festtagen wie Ostern/Weihnachten jeweils um 10 Uhr

Weitere Aktivitäten:

Kirchenchor: Probe jeden Mittwoch 19.30 Uhr, Mitwirkung im Gottesdienst acht bis zehn Mal jährlich

Frauenverein: Caritas – Nachmittag einmal pro Monat,
Bazar jeweils Ende November, Ausflug Sommer
Religionsunterricht: alle drei Wochen samstags; Bibelabend:
einmal im Monat
Seniorenachmittag: drei Mal jährlich
Anlässe für Vorschulkinder: drei Mal jährlich
Gottesdienste auswärts: Chur, Romanshorn, Frauenfeld (je
zwei bis drei Mal jährlich)

Publikationen

Gemeindebrief (erscheint alle 3 Monate)
Kirchenblatt (erscheint gesamtschweizerisch alle 2 Wochen)
Broschüren (gesamtschweizerisch)
Festschrift Kirchenchor: 2004 erschienen

Geschichte und Lehre

„Als im 1. Vatikanischen Konzil 1870 die alleinige Herrschaft des Papstes über die Kirche und seine Unfehlbarkeit in Glaubensfragen verkündet wurden, wehrte sich eine Minderheit der Katholiken gegen die neuen Lehren. Wegen ihres Protestes wurden sie aus der katholischen Kirche ausgeschlossen. Deswegen mussten diejenigen, denen die Kirche etwas Unentbehrliches war, eine kirchliche Organisation mit Bischof und Synode bilden, in der sie jedoch die Fortsetzung der alten katholischen Kirche sahen. Darum heisst die christkatholische Kirche in anderen Ländern auch „altkatholische Kirche“. Die Regierungen vieler Kantone waren der neuen Kirche günstig gesinnt und anerkannten, dass sich die katholische Kirche in eine römisch – katholische und christkatholische aufgespalten hatte.“

(Quelle: Broschüre „Die christkatholische Kirche der Schweiz“, Christkatholischer Schriftenverlag 4010 Basel, 4. veränderte Auflage 1999; Seite 9 Zeile 3 bis 14)



Evangelische Kirche

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde St. Gallen	38
Evangelische Gehörlosengemeinschaft Ostschweiz	44
Kinder-Evangelisations-Bewegung (KEB)	45
Kinderstunde St. Gallen	47
St. Gallisch-Appenzellische Bibelgesellschaft	49
Seelsorge-Projekt am Kinderspital St. Gallen	51

Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde St. Gallen

„200 Jahre Evang.-ref. Kirche des Kantons St. Gallen

Wenn der Kanton St. Gallen 2003 Geburtstag feiert, begeht auch die St.Galler Kantonalkirche ihr 200 Jahr-Jubiläum.

Grund für ein Komitee, im Jahr 2003 verschiedene Projekte zu lancieren, Ideen zu verwirklichen. Zusammen mit den Kirchgemeinden und für die Kirchgemeinden wurden die Gemeinschaft und die Solidarität gefördert und gestärkt.

Dies wurde möglich mit einem Bibel-Veloweg, verschiedenen Chortreffen, Vorträgen, Gottesdiensten, der «Bibel unterwegs», einem Wettbewerb und zwei interessanten Schulprojekten. “

(Quelle: <http://www.ref-sg.ch/2003/index.php>; Abrufdatum: 22.12.04)

Die evangelischen Kirchgemeinden in St. Gallen

Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde St. Gallen C

Kirchengutsverwaltung Magnihalden 15 Tel. 071 245 70 45
9004 St. Gallen Fax 071 245 52 07

Öffnungszeiten Mo - Do 9 - 11 Uhr
14 - 16 Uhr

Fr geschlossen

Verwalter Christoph Schläpfer
verwaltung@ref-sgc.ch

Sekretariat Andrea Spirig
sekretariat@ref-sgc.ch

Thessaloniki Kolp
adressverwaltung@ref-sgc.ch

Katrin Schlauri (Lernende)
lehrling@ref-sgc.ch

(Quelle: <http://www.ref.ch/sgc/verwaltung.html>; Abrufdatum: 22.12.04)

Pfarreien der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde St. Gallen C

- St. Mangenkirche
- St. Laurenzenkirche
- Kirchgemeindehaus St. Mangen
- Kirchgemeindehaus St. Leonhard
- Linsebühl
- St. Georgen
- Riethüsli-Hofstetten



Kirche St Laurenzen

Geschichte

Unsere Kirchgemeinde St. Gallen C kann historisch als eine Rechtsnachfolgerin der bis 1798 souveränen Stadtrepublik betrachtet werden. Deren Territorium reichte zwar nur von St. Fiden bis zur Kreuzbleiche. Aber sie hatte es verstanden, sich von der einstigen Oberhoheit des Gallusklosters zu befreien und vollendete diese Loslösung mit der Einführung der Reformation. Denn vom April 1524 an durfte in St. Laurenzen nur noch auf biblischer Grundlage gepredigt werden, und am 21. April 1527 wurde dort erstmals so Abendmahl gefeiert, wie es seit zwei Jahren in Zürich üblich war. St. Gallen entschied sich also als zweite Stadt der Eidgenossenschaft für die Reformation. Um diese Entscheidung hatte sich hauptsächlich Stadtarzt Dr. med. Joachim von Watt verdient gemacht, als Humanist "Vadianus" genannt. Von seinen Mitbürgern immer wieder als Bürgermeister bestätigt, war er jahrzehntelang die geistig und politisch führende Persönlichkeit seiner Vaterstadt. Neben ihm sei auf Pfarrer Dominik Zili verwiesen, dem man das erste deutschsprachige Kirchengesangbuch der reformierten Schweiz verdankt, sowie auf den Schulmeister und Chronisten Johannes Kessler. Dieser verwaltete als erster die Bücherei, welche Vadian seiner Stadt hinterlassen hatte, als Grundstock zu einer öffentlichen Bibliothek, die noch heute den Zunamen "Vadiana" führt.

Bis 1798 blieb die Stadt St. Gallen auf allen Seiten vom Gebiet der Fürstabtei umschlossen und war die einzige reformierte Gemeinde weit und breit. Da nur wenige Einwohner sich zur katholischen Konfession zählten, konnten auch die evangelisch-kirchlichen Angelegenheiten von der ortsbürgerlichen Verwaltung besorgt werden. Kirchgemeinde und Bürgergemeinde bildeten so bis über die Mitte des 19. Jahrhunderts hinaus eine lebendige Einheit.

Kurz nach der Gründung des Kantons St. Gallen (1803) konstituierte sich auch die evangelische Kantonalkirche mit ihren Kirchenbezirken und Kirchgemeinden. Die Kirchgemeinde St. Gallen betreute jahrzehntelang auch die Evangelischen von Straubenzell, Tablat und Gaiserwald. Erst im 20. Jahrhundert verselbständigten sich diese Gemeinden: Straubenzell 1902, Tablat 1906 und Gaiserwald 1922. Auf den 1. Juli 1918 vereinigten sich die politischen Gemeinden Straubenzell und Tablat mit der einstigen Stadtrepublik zur heutigen Politischen Gemeinde St. Gallen. Für die drei evangelischen

zur heutigen Politischen Gemeinde St. Gallen. Für die drei evangelischen Kirchgemeinden bestand jedoch keine Notwendigkeit, die Stadtvereinigung nachzuvollziehen. Sie behielten im Grossen und Ganzen ihre bisherigen Gebiete; denn kirchliches Leben gedeiht ohnehin besser in überschaubaren Gemeinden als in übergrossen Körperschaften.

(Quelle: <http://www.ref.ch/sgc/chronik.html>; Abrufdatum: 22.12.04)

Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Straubenzell

Adresse:

Evangelische Kirchgemeinde Straubenzell
Verwaltung
Burgstrasse 102
Tel: 071/ 278 73 33
Mail: verwaltung@straubenzell.ch

Pfarreien der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Straubenzell

- Evangelische Kirche Bruggen, Zürcher Strasse 223
- Kirchgemeindehaus Lachen, Burgstrasse 104
- Kirchgemeindehaus Winkeln, Kreuzbühlstrasse 18
- Haggen

Geschichte

Am 15. Juni 1902 wurde die Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Straubenzell gegründet. 7 Monate später wurde mit dem Toggenburger Rosemann Giezendanner der erste Pfarrer gewählt. Am 14. Januar 1906 erfolgte die festliche Einweihung der Evangelisch-Reformierten Kirche Bruggen. 7 Jahre später beschloss die Kirchgemeindeversammlung die Aufteilung in zwei Kreise: Bruggen und Lachen-Vonwil. Am 13. Januar 1935 konnte die festliche Einweihung des Kirchgemeindehauses Lachen-Vonwil gebührend gefeiert werden. In den Nachkriegsjahren war ein starker Aufschwung der Winkelner Bevölkerung festzustellen. Im Frühling 1960 bewilligten die Kirchgenossen einen Kredit für den Bau eines Kirchgemeindehauses mit Glockenturm. Zwei Jahre später fand die feierliche Einweihung statt. Am 18. August 1963 bewilligte die Kirchgemeinde ein eigenes Pfarramt. Mit den Überbauungen „Rentenanstalt“ und „Wolfganghof“ wuchs auch die Anzahl der Kirchbürger im aufstrebenden Quartier Haggen/Wolfganghof, die bis anhin der Pfarrstelle Bruggen angegliedert waren. Im Dezember 1987 bewilligten die Stimmberechtigten die Schaffung einer fünften Pfarrstelle Haggen. Mit der Miete eines Pavillons konnte die Pfarrstelle Haggen/Wolfganghof ihre Raumprobleme befriedigend lösen: am 7. Februar 1993 fand die offizielle Einweihung statt.

Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Tablat

Adresse:

Verwaltung
Falkensteinstr. 40
9006 St. Gallen
Tel:071/ 244 81 21
Mail: kgtablat@swissonline.ch
www.tablat.ch

Pfarreien der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Tablat

- Stephanshorn
- Grossacker
- Heiligkreuz
- Halden
- Wittenbach
- Rotmonten

Geschichte

Durch den Aufschwung der Industrie im 19. Jhd. drängte eine an Zahl rasch zunehmende evangelische Bevölkerung ins Tablat, anfänglich die frühe Leinwand- und später dann die Stickereiindustrie. So wurde die protestantische Geistlichkeit der Stadt bald auch in den Aussengemeinden sichtbar. Deshalb wurde im Jahre 1867 Tablat durch Vertrag der städtischen Kirchgemeinde eigentlich zugewiesen, jedoch nicht inkorporiert. Die reformierte Bevölkerung wuchs aber rapid und deshalb entschloss man sich zur Vorbereitung der Gründung einer eigenen Kirchgemeinde. Es kam zur Gründung des „Protestantenvereins Tablat“, der sich 1906 zur „Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Tablat“ weiterentwickelte. Heute zählt die Gemeinschaft 9905 Mitglieder, die sich regelmässig jeden Sonntag in allen Gotteshäusern zu Gottesdiensten sowie auch zu diversen Veranstaltungen unter der Woche treffen.

„Die Evang.-ref. Kirchgemeinde Tablat-St. Gallen bekennt sich als Glied der Evang.-ref. Kirche des Kantons St. Gallen und der allgemeinen christlichen Kirche zum Evangelium Jesu Christi gemäss der Heiligen Schrift des Alten und Neuen Testamentes. Sie erkennt als ihren Auftrag, Jesus Christus als Haupt der Kirche und Herrn der Welt zu verkündigen und durch dienendes Handeln das angebrochene Reich Gottes zu bezeugen. Zur Erfüllung ihres Auftrages stelle die Kirchgemeinde Pfarrpersonen, weitere vollamtliche, nebenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Grundlegend und wegweisend für alle Tätigkeiten in der Evang.-ref. Kirchgemeinde Tablat-St. Gallen sind die Verfassung des Kantons St. Gallen und die Kirchgemeindeordnung.“

(Quelle: Fragebogen)

Evangelisches Pfarramt am Kantonsspital

Das Evangelische Pfarramt am Kantonsspital an der Rorschacher Strasse 95 wurde vor ca. 120 Jahren als Dienst der ev.-ref. Landeskirche an den Kranken gegründet.

Frau Susanne Weber schreibt in ihrer Antwort auf meinen Fragebogen:

„Wir sind keine Gemeinschaft mit gesonderter Botschaft, sondern ein Teil der evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons St. Gallen. Dort haben wir einen Platz als so genanntes Spezialpfarramt, d.h. unsere Gemeinde unterscheidet sich von anderen (Orts-) Gemeinden dadurch, dass sie vor allem aus den Patientinnen und Patienten des Kantonsspitals besteht, dazu noch aus den Angestellten des Spitals, Angehörigen, Besuchern und freiwilligen Helferinnen und Helfern.

Da die erste und wichtigste Gruppe sich in einer besonderen Lebenssituation befindet, hat unsere Arbeit eine eigene Prägung – und wir Seelsorgerinnen und Seelsorger haben neben dem Theologiestudium eine Zusatzausbildung.

Dies bedingt auch, dass unsere Gemeinde sich ständig verändert und immer wieder neu zusammensetzt. Unsere „Botschaft“ besteht nicht in einer speziellen Lehre, sondern im Verdeutlichen der Gegenwart Gottes gerade in den ganz konkreten (und oft unangenehmen) Situationen und in einem Festhalten der mitmenschlichen Gemeinschaft (communio) bis an die Grenzen des Lebens.“

(Quelle: Brief von Frau Weber)

„Grundsätze

Die Vereinigung der deutschschweizerischen evangelischen Spitalseelsorgerinnen und Spitalseelsorger versteht sich als Verband der haupt- und nebenamtlich tätigen Seelsorgerinnen und Seelsorger in Spitälern, Kliniken und Heimen.

Sie will deren Arbeit sowohl thematisch als auch strukturell unterstützen, den veränderten Gegebenheiten anpassen und ihre Anliegen berufspolitisch gegen aussen vertreten.

Regelmässige Tagungen schaffen Kontakte, ermöglichen einen Erfahrungsaustausch und geben gemeinsamen Anliegen Gewicht. In Abständen werden die Tagungen zusammen mit der katholischen Spitalseelsorgevereinigung gestaltet, um der ökumenischen Zusammenarbeit Raum zu geben.

Neue Impulse und Veränderungen werden in dieser Zeit des Umbruchs auch die Vereinigung in ihrer Funktion und Bedeutung weiter formen.“

(Quelle: <http://www.spitalseelsorge.ch/> unter „Vereinigung Evangelisch“ → „Grundsätze“; Abrufdatum: 22.12.04)

Dienstleistungen

- Kurswochen
- Seminare
- Ausbildung und Bildung

- „Die Dargebotene Hand“ (Telefonseelsorge Ostschweiz mit Fürstentum Lichtenstein; Tel: 143)
- Evangelisch-Reformierte Paar- und Familienberatung St. Gallen, Oberer Graben 31
- Evangelische Frauenhilfe, Beratungsstelle für Frauen, Tellstr. 4
- Bürgschaften und Darlehen für Familien und allein Erziehende, Landwirte und Selbständige
- „Unterwegs zum Du“: für Partnerschaft und Ehe
- Pfarramt für Gehörlose
- Netzwerk Junge Erwachsene
- AkEB (Arbeitsstelle kirchliche Erwachsenenbildung)

Publikationen

- „Kirchenbote“ der Evangelisch-Reformierten Kirche des Kantons St. Gallen

Evangelische Gehörlosengemeinschaft Ostschweiz

(St. Gallen, Appenzell, Glarus, Thurgau, Graubünden, Schaffhausen)

Adresse der Gemeinschaft:	Oberer Graben 31 9000 St. Gallen
Gebetsort:	Verschiedene Orte in der Ostschweiz, in St. Gallen meist: Gehörlosenzentrum Burggraben 26 9000 St. Gallen
Verantwortliche Personen:	Pfarrer Achim Menges Tel: 071/ 227 05 70 Mail: menges@ref-sg.ch
Homepage:	www.gehoerlosenseelsorge.ch
Anzahl Mitglieder:	Wechselnd, im Gesamtgebiet ca. 400 Mitglieder
In St. Gallen seit:	1951 gegründet durch Pfarrer Hans Graf
Gottesdienste/Zusammenkünfte:	Siehe Veranstaltungsplan (erhältlich im Pfarramt oder auf Homepage)
Publikationen	„Kirchenbote“

Geschichte und Lehre

Die Evangelische Gehörlosengemeinde ist eine evangelische Gemeinde und ein Pfarramt für Gehörlose, ein Dienst der evangelisch-reformierten Kirche. Die Initiative zur Gründung eines Gehörlosenpfarramtes ging von dem damaligen Direktor der „Taubstummenanstalt“ (heute: Sprachheilschule), Dr.h.c. Hans Ammann aus. Zuvor hatte Direktor Ammann während langer Zeit selbst Gottesdienste und Religionsunterricht erteilt.

Das Gehörlosenpfarramt bietet Seelsorge und Begleitung für gehörlose Menschen und ihre Angehörigen an. Es gestaltet Gottesdienste, fördert Gemeinschaft und Dialog in Sinn- und Glaubensfragen in gehörlosengerechter Form (Gebärden- und Lautsprache). Es wirbt für Achtsamkeit gegenüber den Anliegen gehörloser Menschen.

(Quelle: Fragebogen)

Kinder-Evangelisations-Bewegung (KEB)

Adresse der Gemeinschaft:	KEB Kesselhaldenstrasse 23 9016 St. Gallen KEB-Zentrale Galgenfeldweg 1 3006 Bern
Gebetsort:	-
Verantwortliche Personen:	In St. Gallen: Agnes Loebel und Irene Frei Kesselhaldenstrasse 23 9016 St. Gallen Tel: 071/ 288 67 36 Mail: kebsg@bluewin.ch
Homepage:	www.keb.ch
Anzahl Mitglieder:	Zwei Personen: Agnes Loebel und Irene Frei
In St. Gallen seit:	Die Arbeit hier in St. Gallen wurde durch eine Diakonisse, Maria Jordi, zwischen 1955-1960 gegründet.
Gottesdienste/Zusammenkünfte:	Als Team jeden Morgen eine Stunde Kleiner Gebetskreis ein Mal monatlich Weitere Aufgaben - Hauskinderstunden - Kinderwochen in Gemeinden - Kinderwochen auf Spiel – Campingplätzen und Schwimmbädern - Schulungen -
Publikationen	Verschiedene Prospekte Materialkatalog Zeitschrift „Ideen plus“ (Material und Themen für die Arbeit unter Kindern)

Wer sind wir?

Die Kinder-Evangelisations-Bewegung (KEB) ist ein bibelorientiertes Missionswerk, das sich verpflichtet hat, gemeindedistanzierte Jungen und Mädchen für Jesus Christus zu gewinnen. Die KEB ist international tätig (in über 140 Ländern).

Was tun wir?

Das Ziel der KEB ist, Kindern das Evangelium aus einer bewusst christlichen Grundhaltung heraus anschaulich zu vermitteln. Dies geschieht durch:

- 1.) **Direkte Arbeit unter Kindern:** Kinder-Hauskreise, Campingarbeit, Sommereinsätze auf Spielplätzen und in Schwimmbädern, Kinder- und Schülerwochen, Lager und Evangeliumsverkündigung über das Telefon («Los-mit-Telefon»).*
- 2.) **Schulungen:** Grund- und Aufbaukurse, Vorbereitungsstunden, ZAK-Kurse, Intensiv-Training, Schulung in Gemeinden, Seminare usw. NEU: Auch Tages-Seminare.*
- 3.) **Materialverkauf:** Literatur über missionarische Arbeit unter Kindern, visuelle Hilfsmittel für die Arbeit mit Kindern.*

Die Geschichte der KEB

Die Kinder-Evangelisations-Bewegung kam nach dem 2. Weltkrieg durch von Gott berufene Pioniermissionare aus den USA und Kanada nach Europa. 1950 wurde durch eine Kanadierin die KEB-Schweiz ins Leben gerufen. Die Arbeit weitete sich aus und Schweizer Mitarbeiter kamen hinzu. Heute arbeiten 8 Vollzeit- und 4 TeilzeitmitarbeiterInnen in der Deutschschweiz und 1 Vollzeitmitarbeiterin in der Suisse Romande. Ihre Aufgabe besteht nebst direkter missionarischer Arbeit unter Kindern darin, Christen zu unterrichten, wie sie Kindern das Evangelium so weitergeben können, dass sie es verstehen und annehmen. Die KEB arbeitet in Verbindung mit Landes- und Freikirchen. Sie ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Missionen (AEM).

Wir glauben an...

- ...die wörtliche Inspiration der Bibel*
- ...Jesus Christus als wahren Mensch und wahren Gott*
- ...die Person und Gottheit des Heiligen Geistes*
- ...die Wirklichkeit Satans, der Hölle und des Himmels*
- ...den Sühnetod und die leibliche Auferstehung Jesu Christi*
- ...die Erlösung durch den Glauben allein*
- ...die persönliche Wiederkunft Jesu Christi*

(Quelle: www.keb.ch; Abrufdatum: 1.11.04)

Kinderstunde St. Gallen

Adresse der Gemeinschaft: Metallstr. 18
9000 St. Gallen

Gebetsort: Metallstr. 18
9000 St. Gallen

Verantwortliche Personen: zur Zeit:
Kathrin Schmitt
Hungerbühlerstr. 6
9014 St. Gallen

Ab 1. September 04:
Kathrin Schmitt
Berglistr. 16
9642 Ebnat-Kappel

Tel: 071/ 993 18 67
Mail: kathrin.schmitt@bluewin.ch

Homepage: -

Anzahl Mitglieder: Es gibt keine Mitglieder. Die Kinderstunde ist absolut unverbindlich und kostenlos. Zurzeit treffen sich jeden Mittwoch ca. 8 Kinder und zwei Leiterinnen.

In St. Gallen seit: Juni 2001

„Es war uns eine grosse Not, dass die meisten Kinder die Bibel nicht mehr kennen. An den Schulen hören sie sehr spärlich von den Lehren Jesu Christi, und das zum Teil leider verfälscht und vermischt mit den eigenen Ansichten der Lehrer. So entschieden wir uns, eine Kinderstunde zu gründen, in der Kinder von 6-14 Jahren neben Spielen, Basteln und Singen die klare Botschaft der Bibel hören können.“

(Quelle: Fragebogen)

Gottesdienste/Zusammenkünfte: Jeden Mittwoch von 14.30-17.00 Uhr findet die Kinderstunde statt.

Zudem gibt es Einsätze auf der Strasse mit Gratisabgaben der Bibel, Bastelwettbewerben für Kinder, Kinder-Quiz mit Preisen, „Weihnachtshüeti“ usw.

Botschaft

„Die Botschaft ist die der Bibel. Wir stützen uns nicht auf zusätzliche Bücher und Auslegungen wie die meisten Sekten das tun. Die Bibel legt sich selber aus. Die Hauptbotschaft der Bibel ist die Erlösung von den Sünden durch den Tod Jesu am Kreuz und seine Wiederkunft auf die Erde am Ende der Zeit.“

(Quelle: Fragebogen)

St. Gallisch-Appenzellische Bibelgesellschaft

Adresse der Gesellschaft: St. Gallisch-Appenzellische Bibelgesellschaft
c/o SELS (Seminar für evangelische Erwachsenenbildung)
Rosenbergstr. 50
9000 – St. Gallen
Tel: 071/ 222 77 07

Verantwortliche Personen: J. Bauler

Homepage: -

Anzahl Mitglieder:

In St. Gallen seit: 1987

Publikationen Schaukasten, Gemeindevorträge, Seminarangebote,
Büchertisch/Bücherstand
Jahresbericht, Werbekärtchen, Prospekt über Bibelfernkurs

Weitere Aktivitäten: Bibelfernkurs, Höridee (Dargebotenes Wort), Arbeitskreis für Zeitfragen

Die St. Gallisch – Appenzellische Bibelgesellschaft ist ein Verein mit Sitz im Kanton St. Gallen, der von Mitgliedern, Freunden und Gönnern getragen wird. Seit ihrer Gründung im Jahr 1987 weiss sie sich eng verbunden mit der Evangelisch – reformierten Kirche beider Kantone wie auch mit Freikirchen und Gemeinschaften, die mit ihrer Zielsetzung einig gehen.

Unser Anliegen ist, die Bibel in verschiedenen Übersetzungen und vielen Sprachen anzubieten und zu vertreiben, um Gottes Wort in unseren Kantonen jedermann zugänglich zu machen. Über die Schweiz. Bibelgesellschaft, deren Mitglied wir sind, unterstützen wir auch den Weltbund der Bibelgesellschaften, der sich weltweit für die Übersetzung und Verbreitung der Bibel einsetzt.

Der Kontakt mit unseren Mitgliedern, Freunden und Gönnern wird aufrechterhalten durch den Jahresbericht, der regelmässig über die Tätigkeit der St. Gallisch-Appenzellischen Bibelgesellschaft berichtet und die jährliche Mitgliederversammlung.

Unser Dienst mit seinen vielfältigen Aufgaben wird getragen von Freiwilligen:

- bei der „Höridee“ (Dargebotenes Wort; Tel. 071/ 222 3 333)
- am Büchertisch/Bücherstand

- beim Fernkursversand

Gemeinsam mit der Basler Bibelgesellschaft und dem SELS bieten wir periodisch einen Bibelfernkurs an, der in 2 ½ Jahren eine gründliche Einführung in die Bibel ermöglicht.

Das wird Sie interessieren:

Bis heute sind biblische Texte in 2233 Sprachen übersetzt worden.

- die ganze Bibel in 371 Sprachen
- das neue Testament in zusätzliche 960 Sprachen
- einzelne Bibelteile in weitere 902 Sprachen

Aber von den rund 4000 bis 6000 Sprachen der Erde sind noch viele ohne jede Bibelausgabe.

Der Weltbund der Bibelgesellschaften arbeitet zurzeit in den fünf Kontinenten an 700 Bibelübersetzungen, oft in Zusammenarbeit mit Fachleuten anderer christlicher Organisationen.

Die Bibelgesellschaften verbreiten jährlich in etwa 130 Ländern rund 12 Millionen Bibeln, 12 Millionen Neue Testamente und 350 Millionen Bibelteile.

(Quelle: Prospekt S'GABI: St. Gallische – Appenzellische Bibelgesellschaft)

Seelsorge – Projekt am Kinderspital St. Gallen

Ort: Kinderspital St. Gallen

Verantwortliche Personen: Pfr. Brigitte Unholz – Müller
Folchartstr. 18
9000 – St. Gallen

In St. Gallen seit: Januar 2004

Publikationen: Tagblattartikel (siehe unten), Interview in der Hauszeitung des Kinderspitals und Bericht in der Reformierten Presse

Das Seelsorgeprojekt wurde von Frau Brigitte Unholz initiiert, in Absprache und mit Bewilligung des Kirchenrats der evangelisch – reformierten Kantonalkirche und der Spitalleitung des Ostschweizer Kinderspitals. Frau Pfarrer Unholz besucht das Kinderspital an drei bis vier Halbtagen pro Woche und auf Abruf bei Notfällen. Hauptsächliche Örtlichkeiten ihrer Tätigkeit sind Intensivstation und Onkologie.

„An den meisten Spitalern mit erwachsenen Patientinnen und Patienten sind Pfarrstellen zu einer selbstverständlichen Einrichtung geworden: Im Rahmen einer ganzheitlichen Behandlung werden Kranke nicht nur in ihrer körperlichen und psychischen, sondern auch in ihrer religiösen Dimension betreut.

Spitalseelsorge als Bestandteil einer ganzheitlichen Behandlung, Pflege und Betreuung hat ihr Wirkungsfeld und ihre Kompetenz im seelischen und religiösen Bereich.

Dabei ist die religiöse und kulturelle Vielfalt in der heutigen Gesellschaft zu beachten und zu achten. Wir können nicht mehr von einer einheitlichen christlichen Kultur und religiösen Beheimatung ausgehen. Religiösen Fragen und Werten messen viele Menschen eine grundlegende Bedeutung zu, der Umgang damit ist jedoch individuell sehr unterschiedlich. Das gilt auch für den religiösen Umgang mit Krankheit, Leiden und Tod. Oft herrschen dabei auch Hilflosigkeit und Sprachlosigkeit.

Spitalseelsorgerinnen und -seelsorger haben den Auftrag, Menschen ihren religiösen und existentiellen Fragen im Zusammenhang mit Kranksein, Heilungs- und Sterbeprozessen zu begegnen und sie zu begleiten.“

(Quelle: Aus Beilagen zum Fragebogen: „Grundsätzliches zur Spitalseelsorge“)

Kinderseelen Sorge tragen

Seit Anfang Jahr wird am Kinderspital in St. Gallen Seelsorge angeboten

Krankheit und Spitalaufenthalt bedeuten für Kinder und ihre Familie einen Einschnitt ins Leben. Seelsorge unterstützt den Umgang mit dem eigenen Schicksal - vom Gespräch bis zur Taufe.

DANIEL KLINGENBERG

«Intensivstation: Kein Durchgang!» steht an der Türe im vierten Stock des Ostschweizer Kinderspitals. Für die 40-jährige Pfarrerin Brigitte Unholz-Müller gilt das nicht, im Gegenteil: Seit Anfang Jahr geht sie hier ein und aus. In einem Pilotprojekt der evangelischen Kantonalkirche arbeitet sie zu 30 Prozent als konfessionell neutrale Seelsorgerin im Kinderspital.

Hinter dieser Türe verbergen sich zehn Betten der Neonatologie - und manches Schicksal. Unaufdringlich stellt sich Brigitte Unholz den Eltern vor und nähert sich mit freundlichem Blick den Kindern. Schnell ist sie in ein Gespräch vertieft, von der Erzählung über eine dramatische Geburt bis zur Angst vor dem zu frühen Tod eines Kindes. «In der Rolle der Seelsorgerin bin ich nicht in die ärztliche Behandlung eingebunden und stehe unter Schweigepflicht. Das macht es Kindern und Angehörigen einfacher, von sich zu erzählen», sagt sie.

Taufe auf der Intensivstation

Aber nicht nur Gespräche gehören zu ihrem Aufgabenbereich. In den Räumen der Intensivstation wird auch getauft. So zum Beispiel das gut einjährige Mädchen, das an einer höchst seltenen und lebensgefährlichen Stoffwechselkrankheit leidet. Zusammen mit den Eltern, einem Arzt und drei Pflegenden feierte Brigitte Unholz ein der Situation angepasstes Taufritual - mit der Lieblingsmusik des Kindes, mitgebrachtem Taufgeschirr und Blumen. Im Angesicht des Todes Taufe zu feiern, gehe sehr nahe und mache die Bedeutung des Rituals - nämlich das Kind Gott anzuvertrauen - in einer sehr ernsten Art deutlich. Den Eltern habe das gemeinsame Erleben der Taufhandlung Halt gegeben und sie ruhiger gemacht, sagt Brigitte Unholz. Im Kinderspital hat es Kinder aller Altersstufen. Abhängig von Alter und Krankheit ist eine unterschiedliche Zugangsweise gefordert. Brigitte Unholz trägt einen Korb mit sich, aus dem ein Plüsch-Rehkitz guckt: «Das ist Lilli, meine Mitarbeiterin», sagt sie schmunzelnd. Lilli helfe ihr oft bei Vier- bis Zehnjährigen, in ein Gespräch einzusteigen. Im Korb verbergen sich aber Ballone oder Bonbons, denn sie habe erlebt, dass kranke Kinder gerne ein Geschenk bekämen.

Unverzichtbarer Dienst

Bei älteren Kindern und Jugendlichen hingegen sei wichtig, ihr Erzählen aufzunehmen und die religiöse Dimension darin zu erkennen. Mit einem 12-jährigen Knaben habe sie sich lange

über Schutzengel unterhalten. Er erlitt einen schweren Velounfall und realisierte, dass er hätte sterben können. Aus dieser Erfahrung heraus seien ihm Schutzengel im Alltag wichtig geworden.

Mit Mandalas tapeziert

Eine 17-Jährige, schon längere Zeit im Kinderspital, habe begonnen, Mandalas zu malen und die ganzen Wände rund um ihr Bett damit tapeziert. So unterschiedlich die Themen der Gespräche sind, so verschieden lange dauern sie: von fünf Minuten bis zu dreiviertel Stunden. Ebenso wichtig wie die Gespräche ist der Kontakt mit dem Personal. Die Bedeutung der Seelsorge wird auch von Seiten des Kinderspitals betont. «Dieser Dienst ist das, was ich schon lange vermisst habe», sagt Alexa Spillner-Pfammatter, Leiterin Pflegedienst. Denn die Krankheit eines Kindes betreffe immer eine ganze Familie und könne massive Auswirkung auf deren Leben haben. Religiosität helfe, mit einem Krankheitsschicksal umzugehen. Bisher konnte im Kinderspital bei Bedarf - etwa bei einem Todesfall - ein Seelsorger aus dem Kantonsspital gerufen werden. Aber gerade die regelmässige Präsenz sei wichtig, damit nicht die Empfindung entstehe: Wenn ein Seelsorger da ist, geht es um den Tod. Aus diesen Gründen müsste für Alexa Spillner Seelsorge am Kinderspital «zwingend» zu einer definitiven Einrichtung werden.

Gebraucht werden

«Ich habe das Gefühl, dass ich hier gebraucht werde, und die Arbeit macht mir Freude», fasst Brigitte Unholz die Erfahrungen der ersten drei Monate zusammen. Denn wo es wie im Spital um Leben und Tod gehe, sei Seelsorge besonders wichtig, gemäss dem Bibelwort: «Ich war krank, und ihr habt mich besucht.»

Seelsorge am Kinderspital

Seit Anfang dieses Jahres wird im Ostschweizer Kinderspital in St. Gallen im Rahmen eines Projektes der evangelisch-reformierten Kantonalkirche Seelsorge angeboten. Nach einer Vorbereitungsphase läuft derzeit die Arbeitsphase, welche nach einem Jahr ausgewertet wird.

Das Projekt kam aufgrund einer Initiative von Pfarrerin Brigitte Unholz zustande. Es umfasst eine Tätigkeit von 30 Prozent. Die definitive Einrichtung einer Stelle für Seelsorge am Kinderspital hängt von der Auswertung des Projekts und den finanziellen Möglichkeiten der beteiligten Institutionen ab. An den Kinderspitälern in Basel, Bern und Zürich sind bereits Seelsorgestellen mit unterschiedlichen Stellenprozenten eingerichtet. (kl)

(Quelle: Tagblatt.ch Archiv: „Kinderseelen Sorge tragen“, Artikel vom 13.4.04; Abrufdatum: 4.11.04)

Ökumenische Kirchen

Ökumenische Gemeinde Halden

55

Ökumenische Gemeinde Halden

Adresse der ökumenischen Gemeinde:	Rehetobelstr. 89a 9016 St. Gallen
Gebetsort:	Johanneskirche Halden Oberhaldenstr. 25 9016 St. Gallen
Verantwortliche Personen:	Lorenz Becker Tel: 071/ 288 17 11 Mail: lorenz.becker@swissonline.ch Andreas Nufer Rehtobelstr. 89 9016 St. Gallen Charlie Wenk Obere Reherstr. 11e 9016 St. Gallen Tel: 071/ 288 65 88 Mail: mchwenk@hotmail.com
Homepage:	-
Anzahl Mitglieder:	3600 Mitglieder (2000 Katholiken und 1600 Protestanten)
In St. Gallen seit:	Seit 1975 im Halden; seit 1986 jetzige Kirche
Gottesdienste/Zusammenkünfte:	Samstag/Sonntag: Gottesdienste, Glaubensgespräche in üblichen Gruppierungen (Frauen, Männer, Kinder, Jugendliche, ältere Menschen)
Publikationen	Pfarreiform St. Gallen (kath.)/Kirchenbote (evangelisch) Ökumenische Haldezyt

Geschichte

1970 haben beide Kirchgemeinden je ein Stück Land in der Bauzone für öffentliche Bauten gekauft. Fünf Jahre später wurde eine Behelfskirche von beiden Verwaltungen aufgebaut. Dazu wurden nun Gemeinden gegründet, die die ökumenische Arbeit förderten.

1986 wurde eine feste Kirche mit Nebenräumen eingeweiht. Gemeindeleben und Verwaltung sind ökumenisch. Die Pfarrämter werden konfessionell besetzt, ihre Büroräumlichkeiten sind jedoch in *einer* Wohnung mit Sekretariat.

„Als ökumenische Gemeinde möchten wir im Bewusstsein unserer konfessionellen Wurzeln im christlichen Glauben achtsam, mutig und visionär Jesu Anliegen des Reiches Gottes in die Praxis umsetzen in geschichtlichem Geist.“

(Quelle: Fragebogen)



Weltreligionen mit Rundem Tisch der Religionen

Runder Tisch der Religionen St. Gallen	58
Die Jüdische Gemeinde	60
Griechisch-Orthodoxe Kirche in der Ostschweiz und im Fürstentum Lichtenstein	62
Islam in St. Gallen	64
Buddhismus in St. Gallen	66
Buddhistisches Zentrum St. Gallen der Karma Kagyü Linie	70
Ein tibetischer Hausaltar in St.Gallen	72
Sathya Sai Zentrum St. Gallen (Hinduismus)	74
Tamilischer Kulturverein (Hinduismus)	76

Runder Tisch der Religionen Region St. Gallen

Treffpunkt:	Oberer Graben 31 Haus „Perle“ Evangelisch-reformierte Kantonalkirche des Kantons St. Gallen
Verantwortliche Personen:	Sarah Emch-Jones Redingstrasse 2 9000 St. Gallen Tel: 071/ 222 29 23 Mail: sarah.emchjones@gmx.net Daniel Klingenberg Büchelstrasse 15 9000 St. Gallen Tel: 071/ 278 49 69 Mail: okl@okl.ch
Homepage:	-
Anzahl Mitglieder:	Ca. 16 – 18
In St. Gallen seit:	Professor Dr. Beat Dietschy, ehemaliger OEME (Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit), Verantwortlicher der Evangelisch – reformierten Kirche St. Gallen, wollte den interreligiösen Dialog fördern und gründete im Jahre 2000 die Gemeinschaft „Runder Tisch der Religionen“. Sie ist im Moment eine lose Interessengemeinschaft, in der sechs Weltreligionen vertreten sind: Christentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus, Judentum und Baha’i. „Intern“ möchten sich die Mitglieder besser kennen lernen, „extern“ haben sie bereits verschiedene öffentliche Veranstaltungen organisiert, wie zum Beispiel ein Gebet für den Frieden, Podiumsdiskussionen usw...
Gottesdienste/Zusammenkünfte:	(Quelle: Fragebogen) 4 Mal jährlich für interne Sitzungen, sonst öffentliche Veranstaltungen und Gotteshausbesuche.
Publikationen	-

Geschichte und Lehre

„Heute leben in der Schweiz Menschen aus verschiedenen Kulturen mit unterschiedlichen Religionen. Uns bietet sich dadurch die Chance, eine Gesellschaft auf den von uns geschätzten Werten aufzubauen. Wir versuchen, diesen Weg zu gehen, indem wir auf gegenseitigen Respekt, auf Offenheit und Vertrauen setzen.

In St. Gallen treffen sich Angehörige verschiedener Religionen regelmässig am „Runden Tisch der Religionen“. Ziel dieser Treffen ist es, sich in gegenseitiger Achtung besser kennen zu lernen und so auch zu einem friedvollen Zusammenleben in der Region beizutragen. Wir sind bestrebt, in der Öffentlichkeit Zeichen zu setzen.

Die Goldene Regel

Hinduismus: Die Goldene Regel ist, in Angelegenheiten anderer das zu tun, was du für dich tust.

Judentum: Was du nicht wünschst, das dir dein Nächster tue, das tue ihm nicht. Liebe deinen Nächsten, er ist wie du.

Buddhismus: Tue nichts Unheilsames, tue Heilsames in vollem Umfang, zähme gänzlich deinen Geist.

Christentum: Alles, was ihr von andern erwartet, das tut auch ihnen.

Islam: Lasst keinen von euch einen Bruder so behandeln, wie er selbst nicht behandelt werden möchte.

Baha'i: Ihr seid die Früchte eines Baumes und die Blätter eines Zweiges. Verkehrt miteinander in inniger Liebe und Eintracht, in Freundschaft und Verbundenheit.“

(Quelle: Prospekt: Runder Tisch der Religionen, Region St. Gallen)

Die Jüdische Gemeinde

Adresse der Gemeinschaft:	Frongartenstr. 16 9000 St. Gallen
Gebetsort:	Frongartenstr. 16 9000 St. Gallen
Verantwortliche Personen:	Rabbiner: H. Schmelzer, Tel: 071/ 223 59 23 Präsident: Dr. R. Richter, Tel. G.: 071/ 222 71 55
Homepage:	-
Anzahl Mitglieder:	Ca. 130
In St. Gallen seit:	Seit 1863 in St. Gallen
Gottesdienste/Zusammenkünfte:	Zwei Mal pro Woche (Freitag + Samstag)
Publikationen	Infoblatt für Mitglieder

Geschichte und Lehre

Der Jüdische Glaube ist die älteste monotheistische Religion und Mutterreligion von Christentum und Islam.

Das Judentum kennt keine formale dogmatische Normierung seines Glaubensgutes, besitzt jedoch normative Glaubenslehren. Grundlegend ist die Vorstellung von der Einheit und Einzigkeit Gottes, der der Menschheit seinen Willen durch die Offenbarung am Berg Sinai kundgetan hat. Gott ist der Schöpfer der Welt, ihr Sinn ist die Verwirklichung des Guten. Der Mensch steht Gott ohne Vermittler gegenüber. Die Aufgabe des Menschen ist es, das gesamte Leben zu heiligen, so dass kein Unterschied zwischen religiösem und weltlichem Leben besteht. Die Hoffnung des jüdischen Volkes gilt dem Kommen des Messias, der ein Reich des Friedens auf Erden errichten wird. Oberster ethischer Wert ist die Gerechtigkeit.

Die in der **Tora** enthaltenen 613 Ge- und Verbote, von denen die Beschneidung und die Heiligung des Sabbats grundlegend sind, bestimmen das religiöse Leben. Dabei heben sich die Reinheitsvorschriften und Speisegebote von den humanitären Geboten ab. Jede Gemeinde ist in der Gestaltung ihres religiösen Lebens selbständig. Dazu gehören der Gottesdienst in der Synagoge, Religionsunterricht und Sozialfürsorge. Höhepunkte des religiösen Lebens sind die Feste (z.B. Passah, Schawuot, das Laubhüttenfest, Chanukka, das Purimfest und Jom Kippur). In fast allen jüdischen Glaubensrichtungen sind das Lesen der heiligen Schrift, das Gedenken der Geschichte des Volkes und die Beachtung der religiösen Gebräuche, Vorschriften und Feiertage von zentraler Bedeutung. In St. Gallen pflegt die Jüdische Gemeinde auch Kontakte mit hiesigen Konfessionen und Behörden.

(Quelle: Der Brockhaus: Religionen, Seite 315 unter Stichwort „Judentum“)



Neu renovierte Synagoge an der Frongartenstrasse

Griechisch-Orthodoxe Kirche in der Ostschweiz und im Fürstentum Liechtenstein

Adresse der Gemeinschaft:	Feldlistr. 18 9000 St. Gallen Postfach 2008 – 9001 St. Gallen
Gebetsort:	Feldlistr. 18 9000 St. Gallen
Verantwortliche Personen:	Pfarrer Ignatios Papadellis Fallwiesenstr. 29 8152 Opfikon Tel: 01/ 811 15 68
Homepage:	-
Anzahl Mitglieder:	In der Stadt St. Gallen 375 Personen Im Kanton St. Gallen weitere 110 Personen
In St. Gallen seit:	Die Griechisch-Orthodoxe Kirche wurde am 15. Januar 1983 in St. Gallen von der „Metropole (Bistum) Genf“ gegründet.
Gottesdienste/Zusammenkünfte:	Samstag für Vesper Sonntag für Liturgie (Gottesdienst)
Publikationen	In der Kirche gibt es auch verschiedene Veranstaltungen. Es gibt ein Kulturzentrum, ein Jugendzentrum und einen „Syndesmos“ (Griechinnen in der Ostschweiz). Keine

Geschichte und Lehre

Das Oberhaupt der griechisch-orthodoxen Kirche führt den Titel „Erzbischof von Athen und ganz Griechenland“. Die Bischöfe tragen seit 1922 den Titel Metropolit. Sitz des Erzbischofs ist Athen, die liturgische Sprache ist Griechisch. Ausbildungsstätten der griechisch-orthodoxen Kirche sind die theologischen Fakultäten der Universitäten Athen und Saloniki sowie zwölf Priesterseminare und eine Hochschule für byzantinische Kirchenmusik in Athen.

Durch die Missionstätigkeit des Apostels Paulus, der in Philippi, Saloniki, Athen, Korinth und anderen Städten die ersten christlichen Gemeinden Europas gründete, fand das Christentum in

Griechenland Eingang. Rechtlich gehörte die Kirche Griechenlands zunächst zum **Römischen Patriarchat**. 732/733 wurde sie dem **Ökumenischen Patriarchat** unterstellt. Während der türkischen

Herrschaft über Griechenland (1453 – 1830) verkörperte die griechisch-orthodoxe Kirche die nationale und kulturelle Identität der Griechen. Nach der Gründung des **Königreiches Griechenland** (1830)

proklamierte Georg Ludwig Ritter von Maurer 1833 einseitig die Autokephalie (kirchliche Unabhängigkeit

der orthodoxen Nationalkirchen mit eigenem Oberhaupt) der Kirche Griechenlands. Diese wurde 1850 vom Ökumenischen Patriarchat anerkannt. Der Heilige Synod (oberstes Organ) blieb jedoch der Oberhoheit des Königs unterstellt. Die enge Verbindung zwischen dem griechischem Staat und der griechisch-orthodoxen Kirche besteht bis heute, doch wird eine künftige Trennung von Staat und Kirche diskutiert.



(Quelle: Brockhaus Religionen, Seite 229 unter Stichwort „griechisch-orthodoxe Kirche)



Griechisch-Orthodoxe Kirche
beim Friedhof Feldli

Islam in St. Gallen

Das Wort „Islam“ stammt aus der arabischen Wurzel „s-l-m“ und kann mit Worten wie Hingabe, Ergebenheit oder Unterwerfung umschrieben werden. Die Grundlage des Glaubens bildet das Glaubensbekenntnis, das wie folgt lautet: „Es gibt keine Gottheit ausser Allah und Muhammad ist Sein Gesandter.“ Gott ist im Islam die absolute Realität, er ist jedoch dem Menschen näher als seine eigene Halsschlagader (siehe Koran 50:16). Deshalb ist das Leben eines Muslims auf das Erlangen des Wohlgefallen Gottes ausgerichtet. Der Koran lehrt, dass sich Gott, seit es die Menschheit gibt, immer wieder verschiedenen Völkern offenbart hat. Zur Überbringung der Botschaft suchte er sich besonders edle Menschen aus, die Propheten genannt wurden. Die Propheten sind aber keinesfalls mit Göttern gleichzusetzen, sie sind normale Menschen wie jeder Gläubige. Der bis heute letzte Prophet war Muhammad. Wie einige andere Propheten vor ihm erhielt auch er eine schriftliche Offenbarung, **den Koran**. Der Koran ist Gottes-, Morallehre und Gesetz in einem.

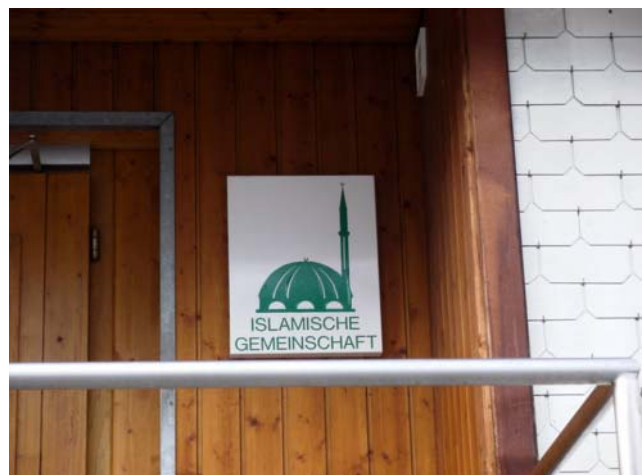
Das Ziel eines jeden Gläubigen im Islam ist der Eintritt ins Jenseits. Am Tag des Gerichts wird der Mensch für seine Taten von Gott zur Rechenschaft gezogen werden: entweder ergibt sich ein Leben im Paradies, oder es kommt zu einem Leben in der Hölle. Der Islam kennt keine Erbsünde, jeder Mensch wird also unschuldig geboren.

In St. Gallen gibt es fünf Islamische Gemeinschaften, die ich hier kurz vorstellen möchte. Alle diese fünf Gemeinschaften sind Mitglieder des Dachverbands der Islamischen Gemeinschaften Ostschweiz. Der Präsident dieses Verbandes ist der in Roggwil wohnende Arzt Hisham Maizar.

Islamische Gemeinschaft „El-Hidaye“

Diese albanische Gemeinschaft befindet sich an der Herisauerstrasse 52 und besteht seit 1992. Damals, anfangs März, trafen einige Muslime aus Exjugoslawien zusammen und beschlossen, eine Gemeinschaft und einen Gebetsort zu gründen. Anfänglich zählte die Gemeinschaft 40 Mitglieder, dann wurden es nach und nach immer mehr bis zum heutigen Mitgliederstand von 220 Personen. Die Gemeinschaft will das Zusammenleben, die Integration und alle humanitären Aktivitäten fördern.

Die Mitglieder treffen sich fünf Mal täglich, sowie jeden Freitagabend je eine halbe Stunde zum Gebet. Zudem gibt es drei bis vier Zusammenkünfte in der Woche. Der Imam der Gemeinschaft heisst Ahmed Memedi.



Islamische Moschee an der Zürcherstrasse

Die Islamische Moschee an der Zürcherstrasse 68a wurde 1992 von einer Gruppe gläubiger Türken gegründet. Sie wird vom türkischen Staat unterstützt. Momentan zählt sie zwischen 120 und 200 Mitgliedern (immer wieder reisen einige ab/kommen neue dazu, deshalb sind keine genauen Mitgliederangaben möglich).



Islamisches Kulturzentrum

Das Islamische Kulturzentrum befindet sich an der Hinteren Bahnhofstrasse 19 und wurde 1989/90 von einer kleineren Gruppe von Muslimen arabischer Herkunft gegründet. Es hat 110-120 Mitglieder, wobei die Mitgliederzahl sehr schwankend ist und auch Nichtmitglieder das Zentrum besuchen. Abdeslem Teliba ist Imam dieses Kulturzentrums.

Islamische Gemeinschaft an der Lindenstrasse 61

An der Lindenstrasse 61 in St. Gallen befindet sich eine weitere Islamische Gemeinschaft. Diese bosnische Gemeinschaft existiert seit 1991 und zählt 170 Mitglieder, wovon 120 Personen ständige Besucher sind. Jeden Samstag- und Sonntagabend finden Zusammenkünfte statt sowie jeden zweiten Sonntag eine grössere Sitzung.

Verband Islamischer Kulturzentren

Der Verband der Islamischen Kulturzentren befindet sich am Magniberg 5a. 1982 wurde er von einer kleinen Gruppe türkischer Muslime gegründet. Zur Gründungszeit hat der Verband Bedürfnisse von 300-400 Türken abgedeckt. Infolge von Abwanderung der türkischen Bevölkerung sind es jetzt nur noch 100-110 Personen für die gesorgt wird.

Über die Gebete in den Moscheen

5 Mal täglich ein Gebet, bestehend aus:

- Pflichtteil
- Nebengebet

Das erste Gebet findet vor dem Sonnenaufgang statt, das zweite, wenn die Sonne im Zenit steht, das dritte, wenn sich die Sonne geneigt hat (Nachmittagsgebet ca. 15.30 Uhr, hängt ab von der Jahreszeit), das vierte Gebet nach Sonnenuntergang und ein bis zwei Stunden später folgt schliesslich das letzte fünfte Gebet.

Spezialfall: Freitagsgebet: dort folgt das Gebet erst nach einer Predigt

Buddhismus in St. Gallen

BUDDHISTISCHE GRUNDWERTE

Der Buddhismus ist eine Weltreligion, die mehr als 2500 Jahre eine ungebrochene lebendige Tradition besitzt und sich an alle Menschen wendet, unabhängig von Rasse, Nation und Geschlecht. Er stellt den Menschen in die Selbstverantwortung und weist ihm Wege zur Befreiung und Erleuchtung.

Die buddhistischen Grundwerte sind:

Die Zuflucht zum Buddha als kostbaren Lehrer, der die Vollkommenheiten verwirklicht und den Weg zur Befreiung und Erleuchtung vollendet hat. Aus dieser Erfahrung hat er die Lehre dargelegt, damit die allen Wesen innewohnende Buddhanatur erkannt und die endgültige Freiheit von Leiden erlangt werden kann.

Die Zuflucht zur Lehre des Buddha, denn sie ist klar, zeitlos und lädt jeden ein, sie zu prüfen, sie im Leben anzuwenden und zu verwirklichen.

Die Zuflucht zur spirituellen Gemeinschaft des Buddha, die sich um die Verwirklichung seiner Lehre bemüht, um die verschiedenen Stufen der inneren Erfahrung und des Erwachens zu verwirklichen. Sie dient als Unterstützung und Inspiration.

*Tiefes Vertrauen zu den **Vier Edlen Wahrheiten**. Diese besagen:*

*Das Leben im Daseinskreislauf ist mit **Leiden** verbunden.*

Dies ist zu durchschauen.

***Ursachen** des Leidens sind Unwissenheit, Verlangen und Abneigung im eigenen Geist. Sie sind zu überwinden.*

***Erlöschen** die Ursachen, erlischt das Leiden.*

Dies ist zu verwirklichen.

*Zum Erlöschen des Leidens führen die **Pfade** der spirituellen Praxis.*

Sie sind zu gehen.

*Respekt für die Vielfalt der buddhistischen Traditionen, die durch **ethisches Verhalten, Sammlung und Weisheit** zur Befreiung führen. In diesem Bewusstsein wird allen Mitgliedern dieser Gemeinschaft mit Achtung und Offenheit begegnet.*

*Das Bemühen, allen Lebewesen mit Respekt, Sensibilität und Ehrlichkeit zu begegnen, ihnen kein Leid zuzufügen und für alle Lebewesen unbegrenzte **Liebe, Mitgefühl, Mitfreude und Gleichmut** zu entfalten, im Wissen um das Streben aller nach Glück.*

(Quelle: <http://www.sbu.net/grundwerte.htm>; Abrufdatum: 12.12.04)

Buddhistische Zentren und Gruppen in St. Gallen

Dojo International Zen Association (siehe eigener Artikel)

Hanspeter Egloff
Felsenstr. 18
9000 St. Gallen
Tel. 071/222 45 29
www.zen.ch

Vipassana Meditationsgruppe

Angelika Meier
Landhausstrasse 4
9000 St. Gallen
Tel. 071/277 56 37
Meditationszentrum Beatenberg
www.karuna.ch

Buddhistisches Zentrum der Karma Kagyü Linie St.Gallen (siehe eigener Artikel)

Adlerbergstrasse 6
9000 St. Gallen
Tel. 071/377 25 02 bei Gerhard Poschung
Kagyüpa, 17. Karmapa Thaye Dorje, Lama Ole Nydahl
Email: StGallen@diamondway-center.org
www.buddhismus.org

Buddhistische Meditation

Gruppe St. Gallen
Beyerle Eliza
Röschstr. 15
9000 St. Gallen
Tel: 071/245 41 51

Die Tibetergemeinschaft in St. Gallen

Die Tibeter in St. Gallen haben kein eigentliches Gebetszentrum in der Stadt. Oft verfügen sie aber über einen eigenen Hausaltar (siehe nachfolgenden Artikel) für ihre Meditationen. Wichtig für das kulturelle und religiöse Leben der über 2000 Mitglieder umfassenden Tibetergemeinschaft in der Schweiz ist „Das klösterliche Tibet – Institut“ in Rikon. Es dient dem Austausch von Kultur und Wissen zwischen Ost und West. Im Juli 1967 war Grundsteinlegung und im November 1968 konnten die Hauptlehrer Seiner Heiligkeit des Dalai Lama das Klösterliche Tibet – Institut in einem Weiheakt seiner Bestimmung übergeben.

Dojo International Zen Association in St. Gallen

Seit 1975 gibt es in St. Gallen eine Zen-Gruppe aus Schülern von Meister Taisen Deshimaru. Daraus wurde ein Dojo, das seit 1990 als gemeinnütziger Verein organisiert ist. Es gehört der Association Zen Internationale an.

Dojo heisst: Ort des Weges. Es dient der täglichen Praxis des Zazen

Das Zen-Dojo organisiert Zazen-Tage, Vorträge und andere kulturelle Veranstaltungen. Es steht allen offen, welche ernsthaft Zen praktizieren wollen. Darüber hinaus gibt es keinerlei Verpflichtungen oder Beschränkungen.

Unsere Dojo-Adresse:

*Im Rhythmiksaal der Wahrnehmungsschule
Felsenstrasse 33, 9000 St. Gallen*

Unsere Zazen-Zeiten:

*Montag, Dienstag und Freitag: 06:30 – 07:30 h
Mittwoch: 20:15 h
Jeden 1. Samstag im Monat: 10:30 h
Ankunft mind. 10 Min. vor Beginn.*

Einführung

Am Mittwoch um 19:45 h und Samstag um 10:00 finden im Dojo Einführungen statt, für alle, die Zazen kennen lernen möchten.

Unkostenbeitrag Fr. 5.- /10.-. Bitte dunkle, bequeme Kleidung mitbringen.

Leitung und Information

*Hanspeter Egloff-Lötscher
Postadresse: Felsenstr. 18, 9000 St. Gallen*

(Quelle: Prospekt „ZEN Dojo St. Gallen“)

Zen kennt man im Westen seit dem Beginn dieses Jahrhunderts durch die Vermittlung der Kampfkünste, der Malerei, der Dichtung, der Philosophie, doch blieb die eigentliche Essenz des Zen - die überlieferte Praxis - lange Zeit unbekannt.

Zazen ist diese ursprüngliche Praxis. Man setzt sich auf ein Zafu (runder, fester Sitzpolster), die Beine gekreuzt, die Wirbelsäule gerade aufgerichtet, das Kinn zurückgezogen. Gleichgewicht und Stabilität des Körpers werden von einer ruhigen, kraftvollen Atmung begleitet. Der richtigen Haltung entspricht eine langsame und tiefe Ausatmung - zugleich ist der Geist frei, ohne etwas Besonderes zu suchen. An Gedanken und Sorgen nicht haftend, ist

die Aufmerksamkeit eins mit dem Körper und der Atmung, vollständig gegenwärtig im Augenblick.

***Zen** ist weder eine Theorie noch das Erlernen einer Methode - es ist nichts anderes als die Rückkehr zur Normalverfassung von Körper und Geist, die Verwirklichung des ursprünglichen Gleichgewichts unserer Existenz*

(Quelle: <http://www.mypage.bluewin.ch/zendojosg/zazen.htm>; Abrufdatum: 15.12.04)

***Zen** geht auf die Erfahrung des Buddha Shakyamuni zurück, der im 6. Jahrhundert v. Chr. die Erweckung in der Zazen-Haltung verwirklichte. Aus der seit über 2500 Jahren ununterbrochenen Weitergabe der Praxis entwickelte sich die Zen-Nachfolge. Nach 1000 Jahren, in denen sich die Lehre in Indien ausgebreitet hatte, brachte sie der Mönch Bodhidharma nach China, wo sie unter dem Namen Ch' an grosse Verbreitung fand. Durch den japanischen Mönch Dogen kam das Zen im 13. Jahrhundert nach Japan. Meister Dogen wurde zum Begründer der Soto-Linie des Zen.*

Im 20. Jahrhundert begann sich der Westen für den philosophischen Aspekt des Zen zu interessieren, während gleichzeitig in Japan Kodo Sawaki der Zazen-Praxis neue Impulse gab. Nach Kodo Sawakis Tod kam sein Nachfolger Taisen Deshimaru nach Europa, um im Westen das Zen zu unterweisen. Zwar hat sich das Zen innerhalb einer der ältesten Traditionen der Menschheit, dem Buddhismus, entwickelt, doch ist die Essenz seiner Botschaft von universaler Bedeutung

(Quelle: <http://www.mypage.bluewin.ch/zendojosg/zen.htm>; Abrufdatum: 15.12.04)

Die Buddhistische Meditations-Gruppe in St. Gallen

Die Buddhistische Meditations-Gruppe hat nur 2-6 Mitglieder, die sich einmal wöchentlich zur Vipassana-Meditation treffen. Sie versteht den Buddhismus nicht als Religion, sondern als Philosophie und die Vipassana-Meditation (Achtsamkeits- oder Einsichtsmeditation) als Technik. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppe gehören einer der beiden Landeskirchen an.

Eliza Beyerle
Röschstr. 15
9000 St. Gallen
Buddhistische Meditationsgruppe SG

Ein tibetischer Hausaltar in St. Gallen

Herr Roland Steffen hat mich auf den tibetischen Hausaltar von Frau Nechung Engeler (Zürcherstrasse 182a in St. Gallen) aufmerksam gemacht. Ich bat Frau Engeler, mir etwas über ihren Hausaltar und die damit verbundenen Zeremonien zu erzählen:

Woher stammt Ihr Altar?

Mein Hausaltar wurde in den 60-er Jahren vom Alpenclub Bern an das Tibeterhaus Lug-Sung Ngeon Ga im Kinderdorf Pestalozzi Trogen gespendet. Jeden Tag fand im Schneidersitz unser ½-stündiges Gebet statt. Diese Tradition wurde auch von der nachfolgenden 2. Generation weitergeführt. Als unser Tibeterhaus aufgelöst wurde, fand der Altar eine neue Bleibe im Schulzimmer des 2. Tibeterhauses Yambu Lhakang. Vor ca. 6 Jahren ging auf Anfrage dieser Altar in meinen Besitz über. Da wir Ehemaligen noch immer eine grosse Freundschaft pflegen, und demzufolge auch viele Besuche bei mir stattfinden, erfüllt uns dieser Altar mit Andacht, Bewunderung und schönen Erinnerungen an unsere schöne Kindheit im Tibeterhaus in Trogen.



Wie oft und für wie lange beten oder meditieren Sie vor dem Altar?

Wie oben erwähnt, fand das Beten täglich statt. An speziellen hohen tibetischen Feiertagen fanden wir uns zusätzlich am Abend auch zu längeren Gebetsritualen zusammen. Seit der Hausaltar in meinem Haus steht, bete ich regelmäßig 20-30 Minuten, an besonders hohen religiösen Feiertagen und bei Vollmond bete ich auch länger. Immer am 15. des Monats beten wir Tibeter ebenfalls länger, weil wir der Überzeugung sind, dass die Gebete an diesem Tag doppelt wirken.

Wie sieht so eine Zeremonie aus? Können Sie uns bitte einige Handlungen schildern?

Jeden Morgen werden die 7 Weihwasserschalen mit frischem Wasser aufgefüllt, und am Abend geleert und gereinigt. Danach zünden wir die vorhandenen Kerzen und Weihrauchstäbchen an. Die Gebetszeremonie von einer halben Stunde beginnen wir mit dem 3 – maligen Niederwerfen vor dem Hausaltar.



Besuchen Sie auch auswärts religiöse Veranstaltungen, z.B. im Klösterlichen Institut Rikon?

Ja, wenn immer es mir die Zeit erlaubt, zum Beispiel am tibetischen Neujahr, oder dem Geburtstag des Dalai Lama. Spontan besuche ich gegebenenfalls auch auswärts religiöse Veranstaltungen. Sei dies bei religiösen Unterweisungen durch S.H. den Dalai Lama, oder bei sonstigen Anlässen durch hohe Würdenträger.

Im klösterlichen Institut Rikon steht im Wald eine Stupa, diese umrunden wir jeweils 3-Mal im Uhrzeigersinn, begleitet durch unsere Gebete. Nachher begeben wir uns ins Kloster, werfen uns auch hier 3-mal vor dem Altar nieder. Danach legen wir aus Tradition unsere weissen Glückschleifen auf den Sitz des Dalai Lama's. Bei jedem heiligen Rollbild, den heiligen Statuen verbeugen wir uns und legen dabei Geldspenden für das Beten der Mönche auf.

(Quelle: Antwort auf meinen Brief an Frau Engeler)

Die vier grossen Schulen

In Tibet gibt es nebst der ursprünglichen, ersten Schule, der so genannten *Bön – Schule*, vier weitere grosse buddhistische Schulen:

Karmapa

Kagüpa

Nyinmapa

Gelupa, die jüngste, aus der Reformation hervorgegangene „gelbe Schule“ mit ihrem Oberhaupt, dem Dalai Lama.



Die beiden den Altar flankierenden Wandteppiche



Buddhistisches Zentrum St. Gallen der Karma Kagyü Linie

Adresse der Gemeinschaft:	Adlerbergstrasse 6 9000 St. Gallen
Gebetsort:	Adlerbergstrasse 6 9000 St. Gallen
Verantwortliche Personen:	Ursula und Gerhard Poschung Dorf 9633 Bächli – Hemberg Tel: 071/ 377 25 02 Mail: St.Gallen@buddhismus.org
Homepage:	www.buddhismus.org
Anzahl Mitglieder:	16 Mitglieder
In St. Gallen seit:	Im Oktober 1998 wurde der Karma Kagyü Verein in St. Gallen gegründet. Die Verantwortlichen waren im buddhistischen Zentrum Luzern der Karma Kagyü Linie aktive Mitglieder. Nach dem Umzug zurück nach St. Gallen haben Gerhard und Ursula Poschung auf Wunsch von Lama Ole Nydahl eine Gruppe in St. Gallen gegründet.
Gottesdienste/Zusammenkünfte:	Jeden Freitag, 20.00 Uhr: Dharma – Abend Jeden Dienstag, 20.00 Uhr: 16. Karmapa – Meditation Am ersten Dienstag im Monat, 20.00 Uhr: Diamantgeist – Meditation
Publikationen	Programmheft der Buddhistischen Zentren der Karma Kagyü Linie Prospekt „Buddhismus heute“

Das Buddhistische Zentrum St. Gallen der Karma Kagyü Linie beschreibt sich als Meditationsgruppe, die Angebote für Belehrungen und Meditation innerhalb der Übertragung des Diamantweg – Buddhismus (Tibetischer Buddhismus) anbietet. Meditation ist das wichtigste Mittel im Buddhismus, um intellektuell Verstandenes auf die Erfahrungsebene zu bringen (*Quelle: Programm Dezember 2003 – 2004*).

„Wer ist Buddha?“

Buddha wurde vor etwa 2560 Jahren im heutigen Nepal geboren. Nach langer Suche erkannte er in tiefer Meditation das Wesen des Geistes und wurde erleuchtet. Danach lehrte Buddha 45 Jahre lang in der damaligen nordindischen Hochkultur. Der Buddhismus ist

Hauptreligion in mehreren ostasiatischen Ländern und spricht selbständige Menschen an. Buddhas Einsichten überzeugen und begeistern seit den siebziger Jahren eine wachsende Zahl von Westlern.

Was lehrt Buddha?

Buddha erklärt hautnah und lebensbezogen, was letztendlich wirklich und was bedingt ist. Dieses Verständnis ermöglicht das Erleben dauerhaften Glücks. Der Buddhismus kennt keine Dogmen und erlaubt, alles in Frage zu stellen. Durch geeignete Meditationen wird das Verstandene zur eigenen Erfahrung. Zusätzliche Mittel festigen die erreichten Bewusstseinsstufen. Das Ziel von Buddhas Lehre ist die volle Entwicklung der innewohnenden Möglichkeiten von Körper, Rede und Geist.

Was ist Karma?

Karma bedeutet „Ursache und Wirkung“, nicht Schicksal. Jeder ist für sein eigenes Leben verantwortlich. Dieses Verständnis ermöglicht den bewussten Aufbau von Eindrücken, die zu Glück führen und künftiges Leid vermeiden. Noch nicht reif gewordenen nützliches Karma lässt sich mit den geschickten Mitteln des Diamantwegs verstärken, schädliches abbauen.“

(Zitat: Prospekt: „Buddhismus heute“, Buddhistische Zentren der Karma Kagyü Linie)

Die Zentren stehen in der Tradition der Karma Kagyü Linie, eine der vier grossen buddhistischen Schulen in Tibet. Sie lehrt den Diamantweg (sanskrit. Vajrayana). Als Linie der direkten mündlichen Überlieferung legt sie besonderen Wert auf Meditation und bringt unmittelbare Verwirklichung von der Natur des Geistes durch die Übertragung des Lehrers.

Heute ist der 17. Karmapa Thaye Dorje das spirituelle Oberhaupt der Karma Kagyü Linie. Thaye Dorje konnte mit elf Jahren im Frühjahr 1994 aus dem unterdrückten Tibet in die Freiheit nach Indien gelangen.

(Quelle: Programm Dezember 2003 – Mai 2004, Buddhistische Zentren der Karma Kagyü Linie)

Sathya Sai Zentrum St. Gallen

Adresse der Gemeinschaft:	Speicherstr. 60 9000 St. Gallen
Gebetsort:	Speicherstr. 60 9000 St. Gallen
Verantwortliche Personen:	Bis 31.1.05 Brigitte Lingenhölle, dann übernimmt ein anderes Mitglied der Gruppe diese Aufgabe.
Homepage:	www.sathyasai.ch
Anzahl Mitglieder:	17 eingetragene Mitglieder und ca. 6 ständige Besucher. Der Unterschied besteht lediglich darin, dass Nichtmitglieder bei evtl. Abstimmungen nicht stimmberechtigt sind. Bei den Verhaltensregeln obliegt es jedem Einzelnen, in welchem Umfang er diese ausübt.
In St. Gallen seit:	Das Zentrum St. Gallen wurde 1990 von Herrn Karl – Friedrich Schopper gegründet.
Gottesdienste/Zusammenkünfte:	Man trifft sich jeden Donnerstag um 17.00 Uhr in der Speicherstrasse, um miteinander zu singen und zu beten. Jeden ersten Donnerstag im Monat findet ein Studienkreis statt, in dem miteinander über die Lehre von Sathya Sai Baba gesprochen wird.
Publikationen	Weitere Aktivitäten: Besuchsdienste in Alters-, Pflege- und Blindenheime, Babykleidung für Spital in Indien nähren usw.. Buchladen in Aarau (nationale Zentrale)

Geschichte und Lehre

Sathya Sai Baba und seine Lehren

Sathya Sai Baba, meist Sai Baba oder einfach Baba genannt, ist für Millionen von Menschen in der ganzen Welt ein Avatar. Avatar bedeutet Herabkunft oder Inkarnation Gottes in menschlicher Form. Sathya Sai Baba wurde am 23. November 1926 in einem kleinen entlegenen Dorf namens Puttaparthi in Südindien geboren. Schon als Kind zeigte er ungewöhnliche Eigenschaften wie tiefe Weisheit, ausgeprägtes Mitleid und ausserordentliche

Grosszügigkeit. Im Alter von 14 Jahren wurden seine göttlichen Eigenschaften und Kräfte offenbar.

Alle seine Lehren sind darauf gerichtet, das Leben der Menschen mit Sinn zu erfüllen und zweckvoll zu gestalten; nicht nur für das Individuum, sondern auch für die Familie, die Gesellschaft und die gesamte Menschheit.

Sai Baba betont die Einheit aller Glaubensrichtungen. Er ist nicht gekommen, um eine neue Religion zu gründen oder um Menschen zum Hinduismus zu bekehren. Er lädt die Menschen ein, zu ihm zu kommen, ihn zu erfahren und dann zu ihrer eigenen Religionsgemeinschaft zurückzukehren und bessere Christen, Hindus oder Buddhisten zu werden.

(Quelle: „Bhagavan Shri: Sathya Sai Baba“, Prospekt)

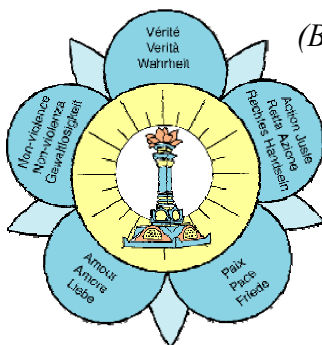
Die fünf Grundprinzipien der Sathya Sai Lebensphilosophie

Sathya Sai Baba gibt uns durch Sein Leben und Seine Lehre eine klar umrissene Lebensphilosophie vor, die wir befolgen sollen. Diese Lebensphilosophie beinhaltet fünf Grundprinzipien:

1. Wahrheit – Sathya
2. Rechtes Handeln – Dharma
3. Frieden – Santhi
4. Liebe – Prema
5. Gewaltlosigkeit – Ahimsa

„Wenn Rechtschaffenheit im Herzen ist,
wird Schönheit im Charakter sein.
Wenn Schönheit im Charakter ist,
wird Harmonie im Heim herrschen.
Wenn Harmonie im Heim herrscht,
wird rechte Ordnung im Land sein.
Wenn rechte Ordnung im Land ist,
wird Frieden in der Welt sein.“

(Quelle: Die fünf Grundprinzipien der Sathya Sai Lebensphilosophie von Dr. Raghunath Safaya; Sathya Sai Philosophische Vereinigung Wien)



(Bildquelle: www.sathyasai.ch/bilder/sarvacolorato.gif; Abrufdatum: 2.11.04)

Tamilischer Kulturverein

Tamilischer Kulturverein „Tamiller Illam“
Teufener Strasse 11
9000 St. Gallen
Kontaktperson: Jeyakumar Thurairajah

Der Tamilische Kulturverein existiert seit rund 15 Jahren. Seit Oktober 1999 besitzt er ein eigenes Lokal. In diesem Zentrum treffen sich Kinder bis ältere Tamile zu bestimmten Veranstaltungen. Insgesamt zählt der Verein ca. 100 Mitglieder, davon sind 20 aktiv.

Hauptaktivitäten:

- Kultur-/Sprachunterricht
- Musik und Tanz
- Diskussionen
- Vorträge von Politikern, Künstlern, Musikern, Medizinern usw.
- Spiele

Ausser diesem Kulturverein gibt es in St. Gallen keine Glaubensgemeinschaft für Hindus.

Fremdsprachige Kirchen

L'Eglise réformé française de Saint-Gall	78
The Anglican Community of St. Gallen	80
Missione Catholica Italiana	82

L'Eglise réformée française de Saint – Gall

Adresse der Gemeinschaft:	Gottesdienst und Gruppentreffen in der Kirche St. Mangen (Kirche und Gemeindehaus)
Gebetsort:	Kirche St. Mangen
Verantwortliche Personen:	Pasteur Marc Bridel Oberhofstettenstr. 90 9012 St. Gallen
Homepage:	home.datacomm.ch/mbridel
Anzahl Mitglieder:	Die „Eglise française“ von St. Gallen ist in der ganzen Ostschweiz tätig (St. Gallen, Appenzell, Glarus, Thurgau)
In St. Gallen seit:	<i>Die „Eglise française de Saint-Gall“ wurde durch die kaufmännische Corporation der Stadt St. Gallen am 2. November 1685 gegründet, d.h. zum Zeitpunkt als zahlreiche Hugenotten in der Folge der Aufhebung des Ediktes von Nantes Zuflucht im Ausland suchten. Heute noch besorgt die IHK (Industrie- und Handelskammer St. Gallen – Appenzell) als Nachfolgerin der kaufmännischen Corporation die Führung und Verwaltung der „Eglise française“.</i> <i>(Quelle: Grundsätze der „Eglise française de Saint – Gall“: Ihre Identität, ihre Daseinsberechtigung, ihre Ziele und Zwecke: Punkt 3)</i>
Gottesdienste/Zusammenkünfte:	Wöchentlicher Gottesdienst Monatliches Treffen der Gruppe Arbeitsgruppen, Seminare, Gesangsgruppen, Bastelgruppen, Jugendgottesdienste
Publikationen	Bulletin „Trait d'union“ Prospekte

Grundsätze der „Eglise française de Saint – Gall“

1. Die „Eglise française de St – Gall“ ist Teil der universellen Kirche. Sie bekennt sich zu Jesus Christus als alleinigen Herrn und Retter und gründet ihren Glauben auf die

Zeugnisse der Propheten und Apostel in den Schriften des Alten und Neuen Testaments.

Gemeinsam mit den Kirchen der Reformation ist das Wort Gottes Grundlage ihrer Verkündigung, ihres Zeugnisses und ihrer kirchlichen Dienste.

2. *Sie ist eine Diaspora – Gemeinschaft (Diaspora = Gebiet, in dem die Anhänger einer Konfession in der Minderheit sind)t, welche die französischsprachigen Personen im Kanton St. Gallen und in den Nachbarkantonen vereinigt.*
4. *Sie ist Teil der evangelisch – reformierten Kirche des Kantons St. Gallen als kirchliche Vereinigung. Das Pfarramt untersteht dem Synodalarat. Sie unterhält auch Beziehungen zu den übrigen kantonalen Kirchen ihres Aktivitätsgebietes. ...*
5. *Ebenso unterhält sie enge Beziehungen zu den übrigen französischen Kirchen in der deutschen Schweiz im Rahmen von deren Konferenzen: Teilnahme an Pfarrkonventen, an Treffen der „Conseils d’église“ sowie der Missionsbeauftragten.*
6. *Sie verfolgt folgende Zwecke:*
 - *Gewährleistung eines Pfarramtes französischer Sprache und Kultur für die Französischsprachigen in St. Gallen und den Nachbarkantonen*
 - *Organisation von Gottesdiensten in St. Gallen und anderen Orten*
 - *Entwicklung und Aktivitäten zur Förderung des Gemeinschaftslebens*
 - *Weiterbildung der Gemeindeglieder zu einer christlichen Lebenshaltung.*
7. *Sie nimmt Anteil an Missionsaktivitäten und Aktivitäten evangelischer Hilfswerke.*

(Quelle: Zitat aus Grundsätze der „Eglise française de St – Gall“: Ihre Identität, ihre Daseinsberechtigung, ihre Ziele und Zwecke: Punkt 1,2,4..., 5, 6 und 7)

The Anglican Community of St. Gallen

Adresse der Gemeinschaft: -

Gebetsort: Christuskirche
Dufourstr. 77
9000 St. Gallen

Verantwortliche Personen: Sarah Emch-Jones
Redingstr. 4
9000 St. Gallen
Tel: 071/ 222 29 23
Mail: sarah.emchjones@gmx.net
Homepage: www.standrewszurich.ch

Anzahl Mitglieder: Ca. 40

In St. Gallen seit: Die Zürcher „St. Andrews’ Chaplaincy“ wurde Mitte des 19. Jahrhunderts gegründet, die St. Galler „Daughter community“ anfangs des 20. Jahrhunderts. Anfänglich fanden die Gottesdienste am Institut auf dem Rosenberg statt, später und bis heute in der Kirche der Christkatholischen Gemeinschaft.

Gottesdienste/Zusammenkünfte: Gottesdienst: jeden 2. Sonntag im Monat (1.5 Stunden)
Bibelgruppe: einmal im Monat (2 Stunden)

Publikationen „St. Andrews Church-Zurich: SEARCH“

Geschichte und Lehre

Zitat: „Kennzeichnend für die Anglikanische Kirchengemeinschaft sind die 1888 von der „Chicago Lambeth Quadrilateral“ angenommenen Grundlagen für die Einigung mit den nicht zur englischen Staatskirche gehörenden Gruppen, den Dissenters. ... Seit den 1980er – Jahren sind in Kanada, Neuseeland und den USA Frauen zum Priesteramt zugelassen, seit 1993 auch in der Kirche von England. Im weiteren Sinn gehört die Anglikanische Kirchengemeinschaft zum Protestantismus, doch betont sie nachdrücklich ihre Katholizität. Sie ist

daher besonders aufgeschlossen für die ökumenische Bewegung. So steht die Anglikanische Kirchengemeinschaft mit anderen Kirchen teils in Abendmahlgesellschaften, teils in voller Kirchengemeinschaft, z.B. mit den Altkatholiken. Der interkonfessionelle theologische Dialog wird mit der katholischen Kirche (seit 1967), der orthodoxen Kirche (seit 1973) und den reformierten Kirchen (seit 1980) gepflegt. Die Mitgliedskirchen der Anglikanischen Kirchengemeinschaft sind bischöflich verfasst und haben, ausser der englischen Mutterkirche, den Status von Freikirchen. “

(Quelle: Der Brockhaus: Religionen, Seite 35 unter Stichwort „Anglikanische Kirchengemeinschaft“)

„The object of the community is to provide for Christian religious worship in English and to foster a Christian community spirit through: the ministry of an ordained priest from St. Andrew’s church ZH, regular Divine Services held in a consecrated building, lay pastoral care and other church activities.”

(Sarah Emch-Jones, Fragebogen)

Missione Catholica Italiana

Adresse der Gemeinschaft:	Heimatstr. 13 9008 St. Gallen
Gebetsort:	Kapelle St. Antonio Heimatstr. 13 9008 St. Gallen
Verantwortliche Personen:	Padre Emilio Bernardini Heimatstr. 13 9008 St. Gallen Tel: 071/ 244 89 33 Mail: padre.emilio@bluewin.ch
Homepage:	Im Aufbau
Anzahl Mitglieder:	Die Missione Catholica Italiana zählt ca. 4000-4500 Mitglieder
In St. Gallen seit:	Die erste Missione in St. Gallen wurde 1901 gegründet
Gottesdienste/Zusammenkünfte:	Tägliche Italienische Messe Drei Mal Sonntagsdienste in Schweizer Kirchen All 14 Tage Altersgruppentreffen (z.B. Jugendliche) Kurse Kirchenchor Allgemein kulturelle und religiöse Zusammenkünfte
Publikationen	Zeitschrift „Communita“ (monatlich, zehn mal im Jahr)

Geschichte und Lehre

Die erste Missione in St. Gallen wurde 1901 gegründet, musste dann aber wegen den Auswirkungen des Krieges 1922 wieder geschlossen werden. 1952 kam es zu einer Wiedereröffnung durch Scalabrini-Missionare. Seit 1963 steht die Missione Catholica Italiana an der Heimatstrasse.

Die Missione Catholica Italiana ist für die religiöse Betreuung italienischer Bürger und Bürgerinnen zuständig. Sie organisiert für sie religiöse und kulturelle Zusammenkünfte.



Freikirchen

Evangelisch-Lutherische Kirche St. Gallen	84
Evangelisch-methodistische Kirche (EMK)	86
Baptisten Gemeinde St. Gallen	88
Heilsarmee	92
icf-St. Gallen (international christian fellowship)	95

Evangelisch-Lutherische Kirche St. Gallen

Adresse der Gemeinschaft:	Pfarramt: Evangelisch-Lutherische Kirche Zürich Kurvenstr. 39 8006 Zürich Tel: 01/ 361 21 50
Gebetsort:	In St. Gallen: Halden-Kirche
Homepage:	www.luther-zuerich.ch
Anzahl Mitglieder:	In St. Gallen: ca. 130
In St. Gallen seit:	Seit 1924 gibt es in St. Gallen eine eigene Kirchgemeinde. Ab 1993 vereinigte sie sich wieder mit der Lutherischen Kirche Zürich.
Gottesdienste/Zusammenkünfte:	Vierzehntäglich am Sonntag um 18.30 Uhr: Gottesdienst in der Halden-Kirche
Publikationen	Broschüre „100 Jahre Evangelisch – Lutherische Kirche Zürich, Nordost- und Zentralschweiz; Chronik“ Broschüre „Martin-Luther-Kirche Zürich“

Geschichte der Kirche in der Zentral- und Nordwestschweiz

Beginn des 19.Jahrhunderts	Im Grossherzogtum Baden (Süddeutschland) wurden in einer Union (1821) konfessionelle Grenzen aufgelöst. Doch diese Union war nicht dauerhaft. Es entwickelten sich bewusst konfessionell geprägte Gemeinden. So bildete sich auch in Lörrach eine Gemeinde von so genannten Alt-Lutheranern, die ihren Wirkungskreis bis Basel und Zürich hatte. Aus dieser Gemeinde heraus wurde...
1891	...die Evangelisch-Lutherische Kirche Zürich und...

- 18.5.1893 ...die Evangelisch-Lutherische Kirche Basel und Nordwestschweiz gegründet.
- Beide Gemeinden wurden zu Beginn vom Lörracher Pfarrer betreut und hatten eine enge Verbindung untereinander, die bis in die 60-er Jahre bestand.
- 1962 Die Basler Gemeinde entwickelt sich sehr stark, sodass die Gottesdienste 1962 in die Kartäuserkirche (Waisenhauskirche) verlegt werden.
- 1965 Der erste eigene Pfarrer wird angestellt.
- 1966 Das Gemeindehaus an der Friedensgasse 57, in Basel, wird gekauft.
- 1968 Einweihung des Gemeindehauses
- 1995 Der Nachlass von Frau Gisela Lederhilger geht als Spende ein. Frau Charlotte Körner vererbt der Kirche einen Fond für die Seniorenarbeit und Frau Trnka-Earley spendet der Kirche einen Betrag, mit welchem zum Andenken an Frau Gisela Keck ein Fond zur Förderung des Kindergottesdienstes eröffnet wird.

(Quelle: <http://www.luther-basel.ch/> unter Link „Geschichte“; Abrufdatum: 14.7.04)

Evangelisch-methodistische Kirche (EMK)

Adresse der Gemeinschaft: Kapellenstrasse 6
9000 St. Gallen

Gebetsort: Kapellenstrasse 6
9000 St. Gallen

Verantwortliche Personen: + Hauskreise und private Gebetsgruppen
Wassergasse 19
9000 St. Gallen
Tel: 071/ 222 42 12

Homepage: -

Anzahl Mitglieder: 43 Mitglieder, 20 Freunde (→ in der Gemeinde engagiert,
aber nicht Mitglied)

In St. Gallen seit: 1861 gab es erste Versammlungen in der Neugasse in St. Gallen. Vier Jahre später wurde die Gemeinde durch einen Prediger mit Wohnsitz in St. Gallen betreut. Am 24.11.1873 wurde die „Bischöfliche Methodistenkirche“ durch den Grossen Rat staatlich anerkannt. Eine erste Kapelle wurde 1874 an der Kapellenstrasse 6 errichtet. Schliesslich kam es 1972 zu einem weltweiten Zusammenschluss der Bischöflichen Methodistischen Kirche und der Evangelischen Gemeinschaft zur **Evangelisch-methodistischen Kirche**. Vor dreissig Jahren wurde an der Stelle der Kapelle ein Haus gebaut, das Alterswohnungen und Kirchenräume beherbergt.



Gottesdienste/Zusammenkünfte: Ein Mal eine Stunde Gottesdienst
Ein Mal im Monat Gebetszeit
Zwei Mal monatlich ca. eine Stunde Bibelgespräch
Diverse Gruppen
Publikationen: Gemeindebrief
EMK Schweiz: Kirche und Welt (www.kircheundwelt.ch)

Geschichte und Lehre

Seit dem 18. Jahrhundert haben sich im angelsächsischen Raum im Zusammenhang mit der Erweckungsbewegung verschiedene christliche Freikirchen gebildet, deren Mitglieder als Methodisten bezeichnet wurden. Die „Erweckungsbewegung“ wollte Menschen neu zum Christlichen Glauben ermutigen und aufrufen. Die Methodisten gehen zurück auf die geistliche Erneuerungsbewegung der Brüder John und Charles Wesley, welche diese während ihrer Studienzeit in Oxford in den 20er-Jahren des 18. Jahrhunderts ins Leben gerufen haben. Ursprünglich wollte man damit nicht eine eigene Kirche gründen, sondern verstand sich als eine kirchliche Bewegung innerhalb der Kirche von England. 1968 kam es zu einem weltweiten Zusammenschluss der Bischöflichen Methodistischen Kirche und der Evangelischen Gemeinschaft zur **Evangelisch-methodistischen Kirche**.

(Quelle: Der Brockhaus Religionen, Seite 430 unter Stichwort „Methodisten“)

Die wichtigsten Grundsätze der Gemeinschaft lauten:

- *Rechtfertigung durch Glauben an Jesus Christus*
- *Jesus Christus allein ist der Retter*
- *Anerkennung der Heiligen Schrift AT + NT*
- *Dreieinigkeit Gottes*
- *Aus dem Glauben folgt der Dienst am Mitmenschen*

(Quelle: Fragebogen)

Baptisten Gemeinde St. Gallen

Adresse der Gemeinschaft: Baptisten Gemeinde St.Gallen
Piccardstrasse 18
9015 St.Gallen
Tel. 071-230 06 85

Wir sind erst kürzlich umgezogen. Unsere Gemeinde ist über die letzten Jahre stetig gewachsen und darum mussten wir aus Platzgründen uns nach einer neuen Infrastruktur umsehen. An der Piccardstrasse 18 entsteht jetzt ein modernes Haus mit einem attraktiven Foyer, zweckmässigen Kinder- und Jugendräumen, sowie einem multifunktionellen Plenumssaal.

Gebetsort: Nach unserem Verständnis unseres Glaubens, sind wir nicht an einen bestimmten Gebetsort gebunden. Da beten ja ein „Reden oder Austausch mit Gott“ sein soll, kann das überall und jederzeit geschehen. Wir ermutigen die Menschen, dass sie alleine, wie auch in Gruppen beten, sei das privat zu Hause, bei uns in unserem Gemeindehaus, während dem Joggen oder sonst wo.....

Verantwortliche Personen: Andi Dubach (Pfarrer und Jugendarbeiter)
Tel. 071-230 06 85
andi@teensculture.ch

Ueli Baltensperger (Pfarrer und Berater)
Tel. 071-230 06 86
uelibalt@lebensberatung-sg.ch

Homepage: www.baptisten-sg.ch (Gemeindearbeit)
www.teensculture.ch (Kinder- und Jugendarbeit)

Anzahl Mitglieder: Unsere Gemeinde zählt z.Zt. ca. 150 Mitglieder

In St. Gallen seit: Die Geschichte der Gemeinde geht zurück ins Jahr 1881. Die Gemeinde wurde mit dem Ziel gegründet, Menschen mit der frohen Botschaft von Jesus Christus in Berührung zu bringen und sie in eine verbindliche Lebens- und Dienstgemeinschaft, sprich Gemeinde gläubig getaufter Christen, hineinzuführen. Die Brüder und Schwestern der neuen Gemeinde taten dies aber nicht allein. Praktisch gleichzeitig wurden auch die Gemeinden in Herisau und Bischofszell ins Leben gerufen. Die Gemeinde St.Gallen erlebte von 1889 - 1932 eine besondere Blütezeit. Viele Menschen durften durch ihre vielfältige Missionsarbeit zum Vertrauen an Gott finden. Bekannte Persönlichkeiten wie u.a. der blinde Prediger Anton

Haag oder Carl Alder und Philipp Zielke prägten den Weg und das Leben der Gemeinde. Die Gemeinde mietete an mehreren Orten der Stadt Räumlichkeiten, bis sie 1959 ein eigenes Gemeindehaus an der Konkordiastrasse erwerben konnte.

1990 schlossen sich 17 Geschwister der damals im Haus Konkordiastrasse ansässigen „New Life Gemeinde“ den Baptisten an. Die Gemeinde wuchs in den vergangenen Jahren sprunghaft von 24 auf über 120 Mitglieder an. Lebendige Kleingruppen und Dienstgruppen wurden ins Leben gerufen. Die Kinder- und Jungschararbeit bildete damals ein wichtiges Rückgrat der Arbeit der Gemeinde. Aber auch die monatlichen Einsätze auf der Strasse mit einem Bücherstand und einem umgebauten Postmobil (genannt: Plaudobil) trugen zur Verbreitung des Evangeliums wesentlich bei. Wichtig für die Beziehungen waren die unzähligen Seminare (z.B. Eheseminare, Lobpreisworkshops), Freizeitangebote (Wanderlager, Israelreisen, Pfingstfreizeiten) und Bibelabende (Bibelwochen), die das Leben der Gemeinde vertieften. Die Gottesdienste und anderen Veranstaltungen bildeten immer wieder eine Brücke sowohl zu den suchenden als auch glaubenden Menschen.

"Teens Culture" nennt sich das "jüngste" Kind der wachsenden Arbeit unter den Teenagern und Jugendlichen. Weiter gründete Ueli Baltensperger, nach einer längeren Weiterbildung zum christlichen Berater, im 2003 eine Lebensberatung. Ziel ist es, Menschen die sich in einer Neuorientierungsphase oder in einer schwierigen Zeit befinden, für eine begrenzte Zeit zu begleiten und zu fördern.

Gottesdienste/Zusammenkünfte: Unsere Gemeinde besteht neben den Gottesdiensten an den Wochenenden aus diversen Dienstgruppen (vom Musikteam, Kinder-, Teenie-, Jugendarbeitsteam bis zum Seniorenteam) und Kleingruppen (familiäre kleinere Gruppen von ca.4-12 Personen, die unterschiedliche Ausrichtungen und Schwerpunkte haben), sowie aus Freizeitsgruppen und Seminaren. Gottesdienst ist wöchentlich, während die Kleingruppen sich i.d.R. zweiwöchentlich treffen. Doch über die Zeiten kann ich keine Angaben geben, diese Kleingruppen sind sehr individuell gestaltet und einem permanenten Wechsel unterzogen.

Publikationen: Zweimonatiges Informationsblatt
6 Mal im Jahr ein Infoheft
neue Flyer in Arbeit

Geschichte und Lehre

Zur Geschichte der Baptisten in der Schweiz ist letztes Jahr ein interessantes und umfassendes Buch erschienen. Lothar Nittnaus, Baptisten in der Schweiz, WDL-Verlag Berlin
ISBN 3-932356-71-3

Als Baptisten-Gemeinde sehen wir uns als eine Ergänzung zu anderen Kirchen. Darum sind wir auch in der „Evangelischen Allianz St.Gallen“ und in der „Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen“ Mitglied.

Weiter sind wir als Ortskirche auch im Netzwerk der Baptisten CH eingebunden und Partner von „Willow Creek Association“.

Wer sind die Baptisten?

‘Baptisten’ heisst auf Deutsch ‘Täufer’. Der Name wurde uns gegeben, weil wir im Unterschied zu den Volkskirchen keine kleinen Kinder taufen, sondern nur Menschen, die sich persönlich für den Glauben an Jesus Christus entschieden haben und darum auch getauft werden wollen. Denn wir halten den Glauben für eine Frage der eigenen Entscheidung und Verantwortung.

Die Täufer sind Teil der reformatorischen Bewegung. Die Bibel ist ihnen massgebend für Glauben und Leben. Im Unterschied zur Reformierten Kirche meinen wir jedoch, dass die Bibel nicht nur für den Glauben Massstab sein soll, sondern auch für Aufbau und Struktur der Gemeinden. Baptisten wollen Gemeinden nach dem Neuen Testament sein. Das ist ein Ziel, das nie hinter uns, sondern immer vor uns liegt. Darin sehen wir uns mit allen verbunden, die das gleiche Ziel haben.

Baptistengemeinden in der Schweiz

In der deutschsprachigen Schweiz gibt es Baptisten seit 1847. Heute bestehen selbständige Gemeinden in Basel, Bern, Bülach, Rüslikon, St.Gallen, Schaffhausen, Thalwil, Wettingen und Zürich. Dazu gehören die italienisch sprechende Gemeinde in Lugano sowie die „International Baptist Church“ in Rüslikon. Diese Gemeinden sind seit 1924 im Bund der Baptistengemeinden in der Schweiz zusammengeschlossen. Zu ihnen gehören etwa 1400 Mitglieder. Weltweit gehören ca. 40 Millionen Baptisten dem Baptistischen Weltbund an.

Grundsätze und Leitgedanken

B: Bibel:	Die Bibel ist unsere gemeinsame Grundlage und Ausrichtung.
A: Autonomität:	Jede Gemeinde trägt ihre eigene Verantwortung im Bezug auf Leitung, Finanzen und Auftrag.
P: Priestertum:	Jeder ist irgendwo die Nr. 1, jeder soll sich mit seinen Gaben einbringen.
T: Taufe:	Jeder soll selbst bestimmen können was er glaubt, darum taufen wir nur Menschen, die aus einem freien Entschluss sich für Gott entschieden haben.
I: Individualität:	Jeder Mensch ist einzigartig und darum auch verschieden in der Ausübung des Glaubens.
S: Soziale Gerechtigkeit:	Jeder Mensch hat eine Würde die geschützt werden soll.
T: Trennung von Staat und Kirche:	Als Gemeinde sind wir staatsunabhängig und frei in unserer Ausrichtung.

Leitgedanken:

Wir sehen jede Gemeinde am Ort als Teil der weltweiten Gemeinde, die sich zu Jesus Christus bekennt

Wir betonen, dass Busse, Glaube, Taufe und Geistempfang Grundlage für die Gemeindezugehörigkeit wichtig sind.

Wir verstehen Gemeinde als Ort, an dem Nachfolge verbindlich gelebt, die biblische Botschaft verkündigt, den Menschen gedient und Jesus verehrt wird.

Wir erleben Gemeinde als Gemeinschaft, in welcher die verschiedenen Mitglieder einander verstehen, tragen und gemäss ihren Gaben und Fähigkeiten zum Zusammenleben und Wachstum beitragen.

Wir betrachten Gemeinde als Herausforderung, die befreiende Botschaft der Bibel für heutige Menschen glaubhaft zu leben und weiterzugeben.

Wir erfahren Gemeinde auch im Miteinander mit Glaubenden anderer Gemeinden und suchen das Gespräch und die Zusammenarbeit.

Wir leben Gemeinde in Unabhängigkeit vom Staat als Freikirche. Unsere finanziellen Aufwendungen werden durch freiwillige Gaben gedeckt.

Baptisten-Gemeinden sind eigenverantwortlich und keiner Hierarchie unterstellt. Sie können daher eigene Profile und Prägungen haben.

(Quelle: Fragebogen)



Heilsarmee

Adresse der Gemeinschaft: Harfenbergstr. 5
9000 St. Gallen

Gebetsort: Harfenbergstr. 5
9000 St. Gallen

Verantwortliche Personen: Harfenbergstr. 5
9000 St. Gallen
Tel: 071/ 222 69 74
Mail: ruedi.odermatt@swisssalvationarmy.org

Homepage: www.heilsarmee.ch

Anzahl Mitglieder: Die Heilsarmee zählt 50 Mitglieder

In St. Gallen seit: Auszüge aus der Chronik der Heilsarmee:

Es war am 5. August 1891, als die Heilsarmee das Korps St. Gallen durch Stabskapitän Karl Märki an der Blumenaustrasse eröffnete. Dreimal musste die Heilsarmee die Lokalitäten wechseln, bis sie 1917 das Haus Harfenbergstrasse 11 umgebaut, eingerichtet und später gekauft hatte. Platzmangel, aber auch denkbar schlechte Wohnungsverhältnisse für die Korpsoffiziere waren der Grund, dass nach langen Beratungen ein zweckmässiger Neubau erstellt wurde. Durch die Sympathie von Freunden und Gönnern wurde das Bauen ermöglicht.

Gottesdienste/Zusammenkünfte: Eine halbe Stunde Sonntagsgebet
Baby-Song 1h
Teenie-Treff 2h
Frauentreffen 1.5h
Verschiedene Einsätze ca. 3h wöchentlich

Altersheimeinsätze
(Männerheim Hasenberg einmal im Monat)

*Männerheim der Heilsarmee
Hasenberg
9205 Waldkirch*

Publikationen

Die Heilsarmee-Zeitung - auch bekannt unter dem früheren Namen "Kriegsruf" - bringt Reportagen, Interviews und Erfahrungsberichte aus dem christlichen Leben.

Die Heilsarmee-Zeitung erscheint 14-täglich, Jahresabonnement Fr. 38.-.

Klecks - Die Kinderzeitschrift, gemeinsam herausgegeben von der Evangelisch-methodistischen Kirche und der Heilsarmee. Sechs Ausgaben jährlich, Jahresabonnement Fr. 15.-.

apropos ist die Frauenzeitschrift der Heilsarmee. *apropos* erscheint vierteljährlich und behandelt Themen aus dem Alltag. Frauen teilen ihre Erfahrungen als Frauen mit Frauen. Sie nehmen Bezug auf die Herausforderungen des täglichen Lebens und auf ihren Glauben an Jesus Christus. Jahresabonnement Fr. 15.-.

Salutist - die Zeitschrift für Mitglieder und Freunde der Heilsarmee. Erscheint 14-täglich mit Informationen und Anregungen für das geistliche Leben. Jahresabonnement Fr. 43.-.

(Quelle: <http://www.heilsarmee.ch/qg/de/index.htm>;
Abrufdatum ; 29.10.04)

Geschichte und Lehre

Die Heilsarmee, Salutisten, englisch Salvation Army, ist hervorgegangen aus der von dem Methodistenpastor William Booth und seiner Frau Catherine 1865 gegründeten „Ostlondoner Christlichen Mission“, die 1878 in „Heilsarmee“ umbenannt wurde. Die Heilsarmee ist nach dem militärischen Muster organisiert. Sie verbindet die evangelische Tätigkeit mit einer umfassenden Sozialarbeit und sieht sich



besonders den sogenannten Randgruppen der Gesellschaft verpflichtet: Im 19. Jh. den verelendeten Teilen des Industrieproletariats, heute den sozial schwachen Menschen. Das Internationale Hauptquartier befindet sich in London. Weltweit hat die Heilsarmee rund drei Millionen Mitglieder und ist in 108 Ländern tätig.

Die Tätigkeit der Heilsarmee lässt sich mit den drei Buchstaben SSS beschreiben: Suppe, Seife, Seelenheil.

S Seife: Sozialarbeit für in Not geratene Leute/Gassenarbeit

S Suppe: Essensausgabe vier Mal wöchentlich/ein Sozialzimmer im Haus vorhanden,
wird viel benützt

S Seelenheil: Gottesdienst/Strasseneinsätze

*(Quelle: Brockhaus Religionen, Seite 242 unter Stichwort „Heilsarmee, Salutisten“;
Fragebogen)*

icf-St. Gallen (international christian fellowship)

Adresse der Gemeinschaft:	St. Georgenstr. 174e 9011 St. Gallen
Gebetsort:	In verschiedenen Privathäusern
Verantwortliche Personen:	Tel: 071/ 222 70 15 Mail: info@icf-sg.ch
Homepage:	www.icf-sg.ch
Anzahl Mitglieder:	Es gibt keine Mitglieder, regelmässige Besucher ca. 60
In St. Gallen seit:	Die Gemeinschaft wurde im Juli 2002 durch ein Leitungsteam icf-sg (5 Personen) gegründet: Zuerst „Celebrations“ in St. Fiden (ein Mal pro Monat) Ab Januar 03 monatlich in der Tanzschule Wingling Ab Mitte Februar wöchentlich an demselben Ort Seit August 03 in einer renovierten Lagerhalle in St. Georgen (jeden Sonntag Abend ab 19:00 Uhr) Unregelmässig: Fun-Days + Parties (z.B. lounge-time, M-boarding in Gais, 1. August-Party, EM Final-Liveübertragung auf Grossleinwand...)
Gottesdienste/Zusammenkünfte:	Zwei Mal monatlich (ca. 2h), zwölf Gruppen Jedes Wochenende zur „Celebration“ (ca. 2h + Chillout danach) Frühgebet ein Mal wöchentlich (1-2h)
Publikationen	Broschüre über die icf-Bewegung kann bei icf-Zürich bezogen werden: Hardstr. 219 8005 Zürich

Geschichte und Lehre

„icf steht für „international christian fellowship“ und wurde im Mai 1996 in Zürich gegründet mit dem Ziel, Menschen die mit Kirche nichts am Hut haben, in eine persönliche Beziehung zu Jesus zu führen und ihnen eine attraktive, gesellschaftsrelevante und

dynamische Kirche anzubieten. Icf ist eine junge, schnellwachsende Kirche und zählt alleine in Zürich jedes Wochenende 2500 Gottesdienstbesucher. Inzwischen boomen in über 20 europäischen Städten icf – churches.“

(Zitat: DVD Umschlag „church 4 a new generation“)

Christliche Sondergruppen

Neuapostolische Kirche	98
Kirche Jesu Christi der Heiligen Letzten Tage (Mormonen)	100
Jehovas Zeugen	102
Gideons International	104
Vereinigung Christlicher Wissenschaften: Christian Science	106
Fokolar-Bewegung	108
Pfingstgemeinde	110
Freie Evangelische Gemeinde Stadtmission St. Gallen	113
Freie Evangelische Gemeinde FEG St. Gallen	116
Gemeinde von Christen, St. Gallen	119
Bibelkreis St. Gallen	121
Jesus Church	122
Verein zur Unterstützung von Baan Nok Kamin/Trägerkreis	124
Erwin und Irene Gröbli-Schmid	
United Christian Fellowship	127

Neuapostolische Kirche

Adresse der Gemeinschaft:	Neuapostolische Kirche Schweiz Postfach 335 8030 Zürich
Gebetsort:	<i>2 Kirchen:</i> St. Gallen-Ost Brauerstr. 2b St. Gallen-Zentrum Dufourstr. 76
Verantwortliche Personen:	Paul Meiler Spisergasse 13 9000-St. Gallen
Homepage:	www.nak.ch
Anzahl Mitglieder:	700
In St. Gallen seit:	1898
Gottesdienste/Zusammenkünfte:	Zwei Mal wöchentlich je eine Stunde Gottesdienst
Publikationen	Jahrbuch „Unsere Familie“ 2005

Geschichte

Im Jahre 1893 kam ein neuapostolischer Christ aus Norddeutschland in die Schweiz auf Arbeitssuche und fand eine Anstellung in Zürich. Er schloss sich bald einigen jungen Männern an, die für sein Glaubenszeugnis ein offenes Herz hatten, und baute mit ihnen zusammen die erste neuapostolische Gemeinde in der Schweiz auf. An Pfingsten 1895 konnte mit der Gründung der Gemeinde Zürich-Hottingen der eigentliche Grundstein zur Neuapostolischen Kirche Schweiz gelegt werden, welche 1905 als Bezirk Schweiz-Baden zu einem selbständigen Arbeitsbereich wurde.



Neuapostolische Kirche an der Dufourstrasse

Die Gemeinde wuchs, und der neuapostolische Glaube breitete sich in der Stadt Zürich und schliesslich auch in weiteren Schweizer Städten aus. So entstanden vorerst Gemeinden in St. Gallen, Basel und Zofingen, später dann in Winterthur, Schaffhausen und Bern und in weiteren Orten der Schweiz. Die Neuapostolische Kirche konnte praktisch in allen Landesteilen Fuss fassen und verzeichnete stetigen Zuwachs. Im Jahre 1940 konnten in der Schweiz bereits etwas über 20'000 Mitglieder in 191 Gemeinden gezählt werden. Seit 1970 beträgt die Mitgliederzahl in der Schweiz rund 37'000.

(Quelle: <http://www.nak.ch/entwicklung.html>; Abrufdatum: 27.11.04)

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (Mormonen)

Adresse der Gemeinschaft:	Kreuzbühlstr. 41 9015 St. Gallen
Gebetsort:	Kreuzbühlstr. 41 9015 St. Gallen
Verantwortliche Personen:	Paul Boos Neugasse 3, 9000 St. Gallen Tel: 071/ 224 53 00 Mail: paul.boos@stadt.sg.ch
Homepage:	www.lds.org www.mormonen.de
Anzahl Mitglieder:	Ca. 200 Personen
In St. Gallen seit:	Gegründet vor ca. 150 Jahren durch Missionare aus der USA
Gottesdienste/Zusammenkünfte:	So: 09.00-12.00 Abendmahlsversammlung und weitere Klassen Ein Mal pro Woche Seminar/Institut 1 Stunde Ein Mal pro Woche Jugendlichen-Treff 1.5 Stunden Plus weitere nicht regelmässige Treffen
Publikationen	Buch Mormon, Liahona, Church News, diverse Bücher und Broschüren

Geschichte und Lehre

Die Mormonen sind eine Religionsgemeinschaft, die von Joseph Smith 1830 in Fayette (N.Y.) gegründet wurde. Sie beruft sich auf die Bibel, sowie auf Offenbarungen, die Smith in mehreren Visionen erlangt hat. Sein Nachfolger errichtete mit 15000 Anhängern nach 1847 in der Nähe des Grossen Salzsees den Staat Utah mit der Hauptstadt Salt Lake City. Dort wurde sechs Jahre später ein Tempel aus weissem Granit errichtet. Seitdem ist Salt Lake City Hauptsitz der Mormonen.

Grundlegend für die Lehre der Mormonen ist das Buch Mormon. Der Geist des Menschen kann sich nach Mormonischer Lehre durch Erkenntnis der Wahrheit weiterentwickeln und zu göttlicher Vollkommenheit gelangen: „Wie der Mensch ist, war Gott einst, wie Gott ist, kann der Mensch einst werden“. Charakteristisch für die Mormonen ist eine durch strenge moralische Grundsätze geprägte Lebensführung. Die patriarchalisch geführte Familie hat

einen hohen Stellenwert. Auf Genussmittel wird verzichtet. Jeder männliche Mormone soll wenigstens zwei Jahre missionarisch tätig sein. In der Schweiz leben rund 7000 Mormonen (Tempel in Zollikofen)

(Quelle: Der Brockhaus: Religionen, Seite 444 unter Stichwort „Mormonen“)



Mormonenkirche in Winkeln

Jehovas Zeugen

Adresse der Gemeinschaft:	Ortsverein Zeugen Jehovas 9000 St. Gallen
Gebetsort:	<i>Buchentalstr. 27</i> <i>9000 St. Gallen:</i> Versammlungen: St. Gallen deutsch Ost St. Gallen italienisch St. Gallen jugoslawisch <i>Turnerstr. 2</i> <i>9000 St. Gallen:</i> Versammlungen: St. Gallen deutsch west St. Gallen spanisch
Verantwortliche Personen:	-
Homepage:	www.watchtower.org
Anzahl Mitglieder:	Alle Versammlungen/Sprachen ca. 250 Mitglieder
In St. Gallen seit:	1912 erste Versammlung in St. Gallen im Rot – Kreuzsaal, St. Jakobstrasse (bis 1926). 1929 am Gallusplatz, später weitere Standortänderungen
Gottesdienste/Zusammenkünfte:	An drei Wochentagen jeweils 1h, 2h und 2h
Publikationen	Zeitschriften „Wachtturm“ und „Erwachtet“ sowie diverse die Bibel erläuternde Literatur

Geschichte und Lehre

„In der Neuzeit traten Jehovas Zeugen vor rund 125 Jahren in Erscheinung. Anfang der 1870er Jahre begannen einige Personen ein unauffälliges Bibelstudium in Allegheny (Pennsylvania, USA), jetzt ein Teil von Pittsburgh. Charles Taze Russell war Hauptinitiator der Gruppe. Im Juli 1879 wurde die erste Ausgabe der Zeitschrift „Zions Wacht-Turm und Verkünder der Gegenwart Christi“ in Englisch veröffentlicht. Bis zu Beginn der 1880er Jahre waren aus dieser kleinen Bibelstudiengruppe bereits Dutzende von Versammlungen in verschiedenen umliegenden Bundesstaaten hervorgegangen. Im Jahre 1881 wurde „Zion’s Watch Tower Tract Society“ gegründet, und im Jahre 1884 wurde sie gesetzlich eingetragen. Russell war ihr erster Präsident. Später wurde der Name der Gesellschaft auf „Watch Tower Bible and Tract Society“ abgeändert.“

„Die Zeugen Jehovas bemühen sich überall auf der Welt, ihrem Namen als „Zeugen“ nachzuleben, indem sie von ihrem glauben an das bevorstehende Gottesreich unter Jesus Christus Zeugnis ablegen. Sie sind überzeugt, dass das Königreich Gottes als himmlische Regierung in Erfüllung der biblischen Verheissungen alle korrupten Mächte der heutigen Welt „zermalmen und ihnen ein Ende bereiten“ wird (Daniel 2:44). Danach wird es der ganzen Erde Frieden bringen und eine neue, gottgefällige Gesellschaftsordnung schaffen (Matthäus 5:5, 6:9, 10). Dank der Auferstehung werden auch Millionen Verstorbener das wiederhergestellte Paradies auf Erden erleben (Johannes 5:28, 29)“

(Zitat: Informationsdienst der Zeugen Jehovas; „Jehovas Zeugen; Wer sind sie? Was glauben sie?“)



Gebäude von Jehovas Zeugen (West), Turnerstrasse

Aufgrund ihres Bibelverständnisses (eigene Übersetzung) sehen die Zeugen Jehovas die Trinitätslehre und die Sakramente der christlichen Kirchen als „unbiblisch“ an, feiern weder das Weihnachtsfest noch Geburtstage, befolgen strenge Moralvorschriften und lehnen Militärdienst, politische Betätigungen und Bluttransfusionen ab.

(Quelle: der Brockhaus Religionen, Seite 694 unter Stichwort „Zeugen Jehovas“)

Gideons International

Adresse der Gemeinschaft:	The Gideons International Postfach CH – 9006 St. Gallen
Gebetsort:	FEG Goldbrunnen St. Gallen FEG Heiden
Verantwortliche Personen:	Präsident Samuel Hänz Hirschbergstr. 16c 9200 Gossau Tel/Fax: 071/ 385 68 12
Homepage:	www.gideons.ch
Anzahl Mitglieder:	23 Männer und 16 Frauen
In St. Gallen seit:	Gründung in St. Gallen im Juni 1977: Gideons der Gruppe Zürich suchten im Raum St. Gallen, Thurgau, Appenzell christliche Geschäftsleute und luden zu einer Orientierungsversammlung ein. So entstand eine Gruppe von 15 Männern. 5 Monate später entstand eine Frauengruppe. 1985 wurde die Gruppe St. Gallen geteilt. Neu gab es nun auch eine Gruppe Weinfelden.
Gottesdienste/Zusammenkünfte:	Wöchentliche Gebetszusammenkünfte dauern in der Regel eine Stunde. Regelmässige Monats – Meetings über 2 ¼ Stunden.
Publikationen	Prospekt: „Warum bin ich ein Gideon (Zeugnisse der Gideons)“ Zeitschrift: „Die Gideons“ Prospekt: „Die Gideons: wer sie sind – was sie tun? (Information über den Internationalen Gideonbund)“

*Im Herbst 1898 kam John H. Nicholson aus Janesville, Wisconsin nach Boscobel, Wisconsin, um dort im Central-Hotel zu übernachten. Nachdem das Hotel voll belegt war, schlug man ihm vor, gemeinsam mit Samuel E. Hill aus Beloit, Wisconsin, in einem Doppelzimmer zu übernachten. Die zwei Männer fanden schnell heraus, dass sie beide Christen waren und dass John Nicholson, als zwölfjähriger Junge, seiner sterbenden Mutter versprochen hatte, **täglich in der Bibel zu lesen und zu beten**. So war es für ihn seit Jahren zur Gewohnheit geworden, **vor dem Zubettgehen Gottes Wort zu lesen**. Sie hatten zusammen eine gemeinsame Abendandacht*

auf ihren Knien vor Gott und empfangen die Gedanken, die später zur Entstehung des Bundes führten.

*Am 31.Mai 1899 trafen sie sich wieder in **Beaver Dam, Wisconsin** und entschieden, sich mit anderen **gläubigen christlichen Geschäftsreisenden** zu einer Vereinigung zusammenzuschließen mit dem Ziel, **gegenseitiges Erkennen als Glaubende, persönliche Evangelisation und im vereinigten Wirken dem Herrn zu dienen**. Sie entschlossen sich, zum **1.Juli 1899 im CVJM-Heim in Janes-ville, Wisconsin**, befreundete Christliche Geschäftsleute zur **Gründungsversammlung** einzuladen.*

(Quelle: <http://www.gideons.ch> unter „Geschichte“; Abrufdatum: 28.10.04)

Wer sind sie?

Der Internationale Gideonbund ist eine Vereinigung von Geschäftsleuten, Akademikern, Freierwerbenden, von leitenden Angestellten und Beamten aus Industrie, Wirtschaft und Verwaltung, die Jesus Christus als ihren Herrn anerkennen und an die Bibel als wahres Wort Gottes glauben. Die Mitglieder gehören als aktive Glieder einer evangelischen Kirche oder Freikirche an, niemals aber einer Sekte. Die beruflich begrenzte Mitgliedschaft zum internationalen Gideonbund hat nicht den Sinn einer exklusiven gesellschaftlichen Auswahl: dagegen sollen die „Gideons“ zur Erfüllung ihrer Aufgaben fähig und zeitlich unabhängig sein. Die Gideons verstehen sich mit ihrer missionarischen Tätigkeit als verlängerter Arm der örtlichen Kirchen und Gemeinden.

Was sie tun?

Das Hauptanliegen der Gideons ist – neben dem persönlichen Bekenntnis – die Verbreitung der Bibel. Dies aus der festen Überzeugung, dass allein dem Worte Gottes wirkliche Hilfe, Rettung und Hoffnung für unsere hoffnungslos verworrene Welt kommen kann. Deshalb verbreiten Mitglieder des Internationalen Gideonbundes seit 1908 die Bibel, vorwiegend das Neue Testament, in Hotels, Spitälern, Heimen und Gefängnissen. In den letzten Jahren wurden NT auch an Pflegepersonal, Studenten, Schüler, Zollbeamte und Angehörige der Armee abgegeben. Die Abgabe dieser Schriften erfolgt immer kostenlos. Die Kosten für Herstellung und Verbreitung der Schriften tragen die Mitglieder selber, unterstützt von Gemeinden und Freunden.

Aus kleinsten Anfängen wurde im Verlauf von acht Jahrzehnten ein weltweiter Bund, der in über 130 Ländern mehr als 100'000 Mitglieder zählt, die in vielen Sprachen bisher über 350 Millionen Bibeln oder neue Testamente verbreitet haben.

(Quelle: Prospekt: „Die Gideons: Wer sind sie – was tun sie? (Informationen über den Internationalen Gideonbund)“)

Vereinigung der Christlichen Wissenschaften: Christian Science

Adresse der Gemeinschaft: Böcklinstr. 2
9000 St. Gallen

Gebetsort: Böcklinstr. 2
9000 St. Gallen
Kirchengebäude mit öffentlichem Leseraum

Verantwortliche Personen: Tel: 071/ 244 74 55

Homepage: www.christianscience.ch

Anzahl Mitglieder: Es werden keine Mitgliederzahlen publiziert. Nach raschem Aufschwung der Bewegung in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts ist die Beteiligung in der Form von Kirchenmitgliedschaft seither rückläufig. Das Interesse für die Christian Science Literatur hat sich überkonfessionell und interdisziplinär verbreitert.

In St. Gallen seit: 1908: erste informelle Christian Science Vereinigung in St. Gallen
1924: Bau des Kirchengebäudes, Böcklinstr. 2
Ab 1925: regelmässige Gottesdienste und Führung eines öffentlichen Leseraumes. Status als Zweigkirche von „The First Church of Christ, Scientist in Boston“ unter dem Namen „Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, St. Gallen“.
Ab 2003 Fortführung der Kirchentätigkeit als Vereinigung der Christlichen Wissenschaft.

Gottesdienste/Zusammenkünfte: Ein Mal pro Woche (Sonntagsgottesdienst)
Jeden ersten Mittwoch im Monat (Zeugnisversammlung mit Lesung und Erfahrungsberichten)
Veranstaltung öffentlicher Vorträge, in der Regel ein Mal im Jahr. Die Referenten gehören dem Vortragsrat der Mutterkirche in Boston an.

Publikationen „Kurzinformation: Christliche Wissenschaft – Christian Science“ (von Claude Kaspar).
„The Christian Science Journal“ (englisch)
„Christian Science Sentinel“ (englisch)
„Der Christian Science Herold“ (in verschiedenen Sprachen)
„The Christian Science Monitor“, Tageszeitung und internationale Wochenausgabe

Alles erhältlich im öffentlichen Leseraum, Böcklinstr. 2, St. Gallen, offen Dienstag Nachmittag von 14 – 17 Uhr und am ersten Mittwoch im Monat von 18.45 – 19.15 Uhr oder
Anfragen an den Vorstand der Vereinigung, Schriftführer:
Herbert Jucker, Böcklinstr. 2, St. Gallen

Geschichte und Lehre

Christian Science – Christliche Wissenschaft ist eine Christliche Religion, die von einer internationalen Kirchenorganisation mit Hauptsitz in Boston, Mass. USA getragen wird. Sie umfasst „The First Church of Christ, Scientist in Boston, Massachusetts, USA“, sowie Zweigkirchen und Vereinigungen auf allen Kontinenten. Diese sind demokratisch und eigenständig organisiert (privatrechtlicher gemeinnütziger Verein)

Gründerin der Christian Science war Mary Baker Eddy (1821-1910). Aufgrund intensiven Studiums der Bibel kam sie zur Überzeugung, dass Heilung im umfassenden Sinn Teil von Christi Lehre und Lebenswerk darstellt und auf göttlichen Gesetzen beruht. 1875 publizierte sie ihr Hauptwerk „Science and Health, with Key to the Scriptures“, „Wissenschaft und Gesundheit, mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ (heute in viele Sprachen übersetzt).

1879 erfolgte die erste Kirchengründung in Boston, 1892 reorganisiert unter dem Namen „First Church of Christ, Scientist“. 1886 gelangte die Bewegung nach Deutschland und bald darauf auch in die Schweiz (1907 erste Vereinigung in Zürich).

Nach der von Mary Baker Eddy in ihrem Hauptwerk entwickelten Auffassung lehrt die Bibel Gott als grundlegende geistige Ursache, allumfassende Liebe, das vollkommene geistige Sein, als „Alles-in-allem“. Unter dieser Prämisse ist nichts wirklich ausser Gott und dem von ihm gewollten vollkommenen geistigen Sein des Menschen, der als Gottes Gleichnis und Bild geschaffen sei. Die Materie samt ihren Begleiterscheinungen Sünde, Krankheit und Tod wird als Illusion betrachtet, die durch das Wirken des Christus überwunden wird. Die sowohl Verkündigungs- als auch Heilungsauftrag umfassende Nachfolge Christi sei der Weg, Gott schrittweise über die im Gebet gewonnene Erkenntnis näher zu kommen, wodurch alles Gott Unähnliche seine Macht und Wirklichkeit verliere und sich der Mensch seiner von Gott gewollten Bestimmung als Gottes Bild und Gleichnis bewusst werde.



(Quelle: Der Brockhaus: Religionen, Seite 129 Stichwort „Christian Science“, Fragebogen)

Eine ausgezeichnete Zusammenfassung der Lehre der Christlichen Wissenschaft findet man auch im „Religionsführer Zürich“ von Claud-Alain Humbert, Orell Füssli Verlag.

Fokolar-Bewegung

Adresse der Gemeinschaft: Bruggwaldstr. 23
9008 St. Gallen

Gebetsort: Bruggwaldstr. 23
9008 St. Gallen

Verantwortliche Personen: Monika Gloria Kaddur Stemmlé
Tel: 071/ 333 30 29

Homepage: www.fokolar-bewegung.ch

Anzahl Mitglieder: Verschiedene Kreise,
interne Mitglieder/Freunde ca. 200 – 300 Personen

In St. Gallen seit: 1962 kamen in St. Gallen erstmals Leute in Kontakt mit der
Fokolar-Bewegung.

Gottesdienste/Zusammenkünfte: freiwillig, ein Mal pro Woche am Abend ca. 2 h, monatliches
Treffen in Baar

Fokolargemeinschaft
Deinikonerstr. 12b
6340 Baar

Publikationen

Neue Stadt, Monatsmagazin für eine geeinte Welt

*leben - die Zeitschrift mit Perspektive, Fokolar-Bewegung
Schweiz*

*Das Prisma, Beiträge zu Pastoral, Katechese und Theologie
(halbjährlich)*

Charisma - Orden im Dialog (vierteljährlich)

*(Quelle: http://www.fokolar-bewegung.ch/index_de.html unter
„Publikationen“ → „Bücher und Zeitschriften“; Abrufdatum:
25.10.04)*

Bücher der Fokolar-Bewegung

- *Die Fokolar-Bewegung. Entstehung - Geistliche Grundlagen - Initiativen*

- *Wo zwei oder drei ... Die Fokolar-Bewegung: Entstehung - Spiritualität – Initiativen*
- *Chiara Lubich – Alle sollen eins sein, Geistliche Schriften*

(Quelle: http://www.fokolar-bewegung.ch/index_de.html unter „Publikationen“ → „Bücher und Zeitschriften“ → „Zeitschriften“ und „Bücher der Fokolarbewegung“; Abrufdatum: 25.10.04)

Geschichte und Lehre

Chiara Lubich, Gründerin und Präsidentin der Fokolar – Bewegung, wurde 1920 in Trient geboren. Im Rahmen der franziskanischen Laienorganisation beginnt die junge Lehrerin mit einigen Freundinnen ihr Leben ganz am Evangelium auszurichten. Die jungen Frauen sind vor allem von jenen Inhalten fasziniert, die von der Liebe handeln: der Liebe zum Nächsten, der Feindesliebe und der gegenseitigen Liebe. Vor dem dramatischen Hintergrund des 2. Weltkrieges bekommen die Worte des Evangeliums eine neue Bedeutung: Während alles zusammenbricht, erscheint den jungen Frauen Gott als das einzige Lebensideal, das Bestand hat. Im kriegsgeschädigten Trient entsteht ein Netzwerk von privaten Hilfeleistungen. Die Wärme und das Feuer, das von der Gruppe ausgeht, bringt ihr im Volksmund den Namen „focolare“ (Feuerstelle) ein.

Aus unscheinbaren Anfängen hat sich seit den 40-er Jahren eine weltweite Bewegung entwickelt. In 182 Ländern gibt es zahlreiche Formen der Zugehörigkeit, vom verbindlichen Engagement in kleinen Gemeinschaften bis hin zur freien Mitarbeit. Die Fokolar – Bewegung steht allen Menschen offen, unabhängig von Konfession, Lebensstand oder Alter. Auch Angehörige der grossen Religionen sind ihr verbunden.

Kern der Bewegung sind die „Fokolare“: kleine Gemeinschaften neuen Stils, die von ehelos lebenden, wie verheirateten Laien gebildet werden.

(Quelle: Auszüge aus http://www.fokolar-bewegung.ch/index_de.html; Abrufdatum: 25.10.04)

Pfingstgemeinde St. Gallen

Adresse der Gemeinschaft:	Zürcher Strasse 68b 9000 St. Gallen
Gebetsort:	Zürcher Strasse 68b 9000 St. Gallen
Verantwortliche Personen:	Peter Falk Zürcher Strasse 68b 9000 St. Gallen Tel: 071/ 272 13 30 Mail: peter.falk@pfimi-sg.ch
Homepage:	www.pfimi-sg.ch
Anzahl Mitglieder:	Rund 200
In St. Gallen seit:	1911: Zweite Konferenz in Basel. Erste Hausgemeinden entstehen. Weitere Zellen in St. Gallen, Winterthur, Bern, Thun, Schaffhausen, Interlaken (näheres zur Geschichte in der Schweiz unter „Geschichte“)
Gottesdienste/Zusammenkünfte:	Ein Mal pro Woche Gottesdienst (1.5 h) Ein Mal pro Woche Kleingruppenabend (1.5 h)
Publikationen	-

Geschichte und Lehre

1904 ereignete sich in Wales (Süd-England) eine Erweckung, die an Tiefe und Ausdehnung alles bisher auf diesem Gebiet Erlebte übertraf. Der Heilige Geist war in spezieller Weise gegenwärtig und die Anwesenden erlebten gewaltige Kraftwirkungen. Die leeren Kirchen wurden durch den geistlichen Aufbruch wieder gefüllt und innerhalb zweier Jahre bekehrten sich 70'00 Menschen zu Christus. In verschiedenen Ländern bildeten sich Kreise ernster Christen, welche sich zu anhaltendem Gebet um eine neue Ausgiessung des Heiligen Geistes versammelten. Innerhalb der Pfingstbewegung ist man sich über das Entstehungsjahr nicht einig, da der Heilige Geist nach der Erweckung in Wales an verschiedenen Orten auf der Welt spontan und fast gleichzeitig auf die Gläubigen ausgegossen wurde. Es ist aber üblich geworden, den Beginn der Bewegung mit bemerkenswerten Versammlungen in Verbindung zu bringen, welche in Los Angeles, Kalifornien, in der alten „Azusa Street – Mission“ während

des Jahres 1906 längere Zeit fortbestanden. Diese Versammlungen fanden zum ersten Mal weltweite Beachtung und lockten Besucher aus aller Welt an. Die Vorgänge waren die folgenden:

Während des ganzen Jahres 1905 suchten verschiedenste Gläubige in Los Angeles, die von der Erweckung in Wales beeinflusst waren, den Herrn. In der Regel handelte es sich um Hauskreistreffen. Eine dieser kleinen Gruppen berief am 22. Februar 1906 einen Ältesten aus Houston, Texas, der sich sehr nach einem neuen Geisteswirken sehnte, zu ihrem Pastor. William J. Seymour, so hiess dieser Älteste, hatte bereits erlebt, wie der Heilige Geist über Menschen kam und wie sie in neuen Sprachen anfangen zu reden. Von Februar bis April 1906 versammelte sich die Gemeinde in einem Privathaus. Für die damalige Zeit recht ungewöhnlich war das Gemisch aus Menschen schwarzer und weisser Hautfarbe, die zu diesen Treffen kamen. Als Seymour, nachdem dieser eine Vision gehabt hatte, mit Edward Lee betete, begann Lee sofort in neuen Sprachen zu beten. Als Seymour am gleichen Abend vor der Gemeinde über dieses Ereignis berichtete, kam der Heilige Geist auf alle Anwesenden herab, und sie redeten gleichfalls in neuen Sprachen. Innerhalb einer Woche danach mietete die Gruppe das Gebäude an der Azusa-Street und die Azusa-Street Mission war gegründet. Bereits am 17. April berichtete die grösste Zeitung der Stadt, die Los Angeles Times, über die Versammlungen. Es gibt verschiedene Quellen, die klar bezeugen, dass während des Jahres 1906 jeweils mehrere hundert Personen den Treffen beiwohnten. Ab dem Herbst 1906 kamen viele Besucher nach Los Angeles, welche das „Pfingstzeugnis“ dann weiter verbreiteten.



In Windeseile verbreitet sich diese Geistesoffenbarung ausgehend von Los Angeles zuerst in den Vereinigten Staaten, dann in Skandinavien, Grossbritannien, Irland, Deutschland, Holland, Schweiz und in vielen anderen Ländern der Erde. Dabei bestätigte sich die von Torrey herausgearbeitete Konzeption der „Taufe im Heiligen Geist“ als Krafterfahrung zum Zeugendienst. Überall war die Bewegung begleitet von Zeichen und Wundern, von einem neuen evangelistischen Eifer der Gläubigen und einem tieferen Sehnen nach einem Leben in der Heiligung. Allmählich wuchs das Verständnis für die in der Urchristenheit in den Gemeinschaften vorhandenen charismatischen Gaben (Röm. 12 und 1. Kor. 12) und die Gemeinden wurden durch den Dienst aller Gläubigen mit diesen Gaben erbaut. Charakteristischerweise fehlt in dieser Gründungsphase der Pfingstbewegung die grosse geistliche Leiterpersönlichkeit. Leonhard Steiner hat diesen Umstand in seiner Darstellung der Geschichte der Pfingstbewegung treffend folgendermassen zusammengefasst: „Bei der Pfingstbewegung bleibt es unmöglich, den Namen eines Menschen zu finden, den man als

Gründer bezeichnen könnte. Sie ist vielmehr eine spontane, weltumfassende Geistesbewegung, welche einem tiefen geistlichen Bedürfnis unter Hunderttausenden von ernstern Christen entsprach. Die im Laufe der Geschichte in Erscheinung tretenden Führer sind aus der Bewegung hervorgegangen.

Die geistlichen Wellen der Erweckung erreichten die Schweiz über Skandinavien, England und Deutschland. Bereits im Jahre 1907 bildete sich in Zürich ein kleiner Kreis von Pfingstfreunden. In diesem wirkten zuerst die zwei norwegischen Missionarinnen Agnes Telle und Dagmar Gregersen. Kurze Zeit später folgte ihnen Pastor T.L. Barratt, und bald wurden die ersten Gläubigen im Heiligen Geist getauft. 1919 fand in Zürich eine erste grössere Konferenz statt, die für die Pfingstbewegung in der Schweiz wegweisend werden sollte.

Gründung der Schweizerischen Pfingstmission (SPM)

Bereits 1907 wurde ein Monatsblatt mit dem Namen „Verheissung des Vaters“ ins Leben gerufen, das dann später in der noch heute publizierten Schrift „Wort + Geist“ aufging. 1920 wurde das Pfingstzeugnis durch den englischen Pastor Smith Wigglesworth mit apostolischer Vollmacht in manchen Schweizer Städten in die Öffentlichkeit getragen. So bildete sich 1921 zuerst die „Schweizerische Pfingstmissionsgesellschaft“ mit dem Zweck, Missionare auszubilden, auszusenden und zu unterstützen. 1926 hatte die Zahl der Pfingstgemeinden bereits 50 überschritten, und es drängte sich eine nationale Vereinigung auf. Es entstand zunächst aus den leitenden Predigern ein Ältestenrat, welcher die Verantwortung der Entwicklung des Werkes auf biblischer Linie übernahm, eine bessere Einheit förderte und Irrtümer und Unordnung bekämpfte. Im Jahre 1935 wurde erstmals eine Generalversammlung einberufen, in welcher alle Gemeinden durch ihre Ältesten vertreten waren, und es konstituierte sich die Schweizerische Pfingstmission (SPM), wobei die Missionsgesellschaft als ein Zweig derselben angegliedert wurde.

(Quelle: Fragebogen)

Freie Evangelische Gemeinde Stadtmission St. Gallen

Adresse der Gemeinschaft: Katharinengasse 15
9000 St. Gallen

Gebetsort: Katharinengasse 21 und in Hauskreisen

Verantwortliche Personen: Pastor Gust Ledergerber
Katharinengasse 15
9000 St. Gallen
Tel: 071/ 230 17 40
Mail: g.lederg@datacomm.ch

Homepage: www.stami.ch
www.feg.ch

Anzahl Mitglieder: 138 Mitglieder (Stand 11.10.04), ca. 180 Besucher im Durchschnitt

In St. Gallen seit: *„Die Gründung der Stadtmission St. Gallen geht auf das Jahr 1864 zurück. Damals wurde nach den Beispielen von Genf, Bern und Zürich die „Evangelische Gesellschaft St. Gallen/Appenzell“ gegründet. Diese hat sich als bibeltreue Bewegung innerhalb der Landeskirche konstituiert mit der Absicht, sich allen ausser- und gegenbiblischen Lehren entgegenzustellen. Louis Hofer wurde im Spätsommer 1865 der erste Stadtmissionar. Ab 1875 stand die Katharinenkirche für regelmässige Sonntagsgottesdienste zur Verfügung. 1880 wurde die Evangelische Gesellschaft Besitzerin der Katharinenkirche. Im Verlauf der Jahre hat sich die Stadtmission immer mehr zu einer evangelischen Freikirche entwickelt. 1987 beschloss die Gemeinde, beim Bund der FEG ein Aufnahmegesuch einzureichen. Im Herbst des gleichen Jahres erfolgte die positive Antwort des Bundes.“*

Gottesdienste/Zusammenkünfte: *(Quelle: aus Mitgliedereinführungskurs „Come in!“)*
Siehe Anhang: „Veranstaltungen“

Publikationen Broschüre: „Eine Evangelische Freikirche stellt sich vor“
„Staminfo“ (Informationsblatt www.stami.ch)
Prospekt: „Die Türe ist offen“

Geschichte und Lehre

Die Französische Revolution (1798) gab der Aufklärung und dem Rationalismus einen grossen Aufschwung. Die Aufklärung hatte auch Auswirkungen auf die Evangelischen Kirchen und ihre Ausbildungsstätten. Die sogenannte Aufklärungstheologie und der Liberalismus unterwanderten die Pfarreiausbildung und die Verkündigung in den Kirchen immer stärker. So wurden in Genf zum Beispiel einige Pfarrer ausgeschlossen, weil sie sich treu zur Bibel hielten. Dies führte dann 1817 zur Gründung der ersten Freien Evangelischen Gemeinde (FEG) in Genf „Eglise libre évangélique“.

Der Apotheker Stephan Schlatter (1805 – 1880, der Vater des berühmten Professors der Theologie Adolf Schlatter) gründete 1837 in St. Gallen die erste FEG der Ostschweiz. Das bekannte Schlatterhaus „hinter dem Turm“ (neben der St. Laurenzenkirche) ist die Geburtswiege der FEG St. Gallen. Von da aus entfaltete er eine evangelistische Tätigkeit. Zu den 70 Freien Evangelischen Gemeinden in der Schweiz zählen sich heute 6900 Mitglieder.

„Als FEG Stadtmission sehen wir unseren Auftrag darin, Menschen mit Jesus Christus bekannt zu machen, sie in der Beziehung zu Jesus zu fördern und sie zu ermutigen, ihre Begabungen dienend in Gemeinde und Stadt einzubringen.“ (Zitat Gust Ledergerber, Pastor)

„Freie Evangelische Gemeinden bestehen aus Menschen, die an Jesus Christus glauben und durch ihn Frieden mit Gott und neues Leben empfangen haben. In den Landeskirchen ist Mitglied, wer als Kind getauft und konfirmiert oder gefirmt wurde. Bei uns kann nur als Mitglied aufgenommen werden, wer bekennt, an Jesus Christus zu glauben, durch ihn Vergebung seiner Sünden zu haben und als bewusster Christ leben zu wollen.“

(Quelle: www.stami.ch/portrait.html; Abrufdatum: 23.10.04)

Veranstaltungen

Gottesdienst	jeden Sonntag, 9:30 Uhr in der Katharinenkirche, gleichzeitig Kindertreff und Kinderhort
Seminare	Mittwochabend, 19:30 Uhr, 14 tgl.
Gebetsabend	Mittwochabend, 19:30 Uhr, 14 tgl.
Kleingruppen	Jugend und Erwachsene, wöchentlich / 14 tgl.
Jungschar	Samstag, 14:00 Uhr, 14 tgl. gemäss speziellem Programm
Teenagerclub	parallel zum Gottesdienst 14 tgl. und gemäss speziellem Programm
Jugendgruppe	Dienstag, 19:30 Uhr, wöchentlich gemäss

speziellem Programm

Seniorentreff

Dienstag, 14:30 Uhr, 14 tgl.

Infos über weitere Veranstaltungen:

Pastor

Gust Ledergerber

071/ 230 17 40

Jugendarbeiter

Michael Dufner

071/ 222 01 44

Katharinengasse 15

9000 St. Gallen



Freie Evangelische Gemeinde FEG St. Gallen

Adresse der Gemeinschaft: FEG St. Gallen, Gemeindezentrum
Goldbrunnenstr. 44
9000 St. Gallen

Gebetsort: Gemeindezentrum
Goldbrunnenstr. 44
9000 St. Gallen

Verantwortliche Personen: Roland Steingruber (Vorsteher)
Tel: 071/ 245 82 33

Homepage: www.feg.ch

Anzahl Mitglieder: Ca. 180

In St. Gallen seit: Wurde vor ca. 169 Jahren gegründet

Gottesdienste/Zusammenkünfte: Sonntag: 09.30 Uhr: Gottesdienst
Dienstag: 14.30 Uhr: SAM – Gebetspartner
Freitag: 19.30 Uhr: One (Jugendgruppe)

Publikationen

Impuls

Impuls ist die offizielle Verbandszeitschrift des Bundes FEG. Die Zeitschrift erscheint 11-mal jährlich (Juli/August als Doppelnummer) und wendet sich an engagierte evangelische Christen, Mitglieder und Besucher der Freien Evangelischen Gemeinden in der Schweiz, Familien, Ehepaare sowie Einzelpersonen.

(Quelle: <http://www.feg.ch/zeitschrift/>; Abrufdatum: 22.10.04)

Geschichte

Die Entstehung der Freien Evangelischen Gemeinden geht auf Carl von Rodt (1805–1861) zurück, dem Spross einer Berner Patrizierfamilie. Weil in der Gesellschaft ein geistlicher und moralischer Niedergang herrschte und die Kirchen vom Liberalismus und Rationalismus geprägt waren, schloss er sich der «Eglise de Dieu» in Bern an. 1829 ging die bernische Regierung hart gegen diese kleine Gruppe von «Dissidenten» vor und verbannte Carl von Rodt und andere aus dem Kanton.

Während der Verbannungszeit hielt sich Karl von Rodt in Genf auf, machte Bekanntschaft mit führenden Persönlichkeiten des «Réveil» und lernte auch andere geistliche Aufbrüche in

Europa kennen. Nach Einführung der Glaubens- und Gewissensfreiheit kehrte von Rodt 1833 wieder in seine Heimat zurück. In Bern, Thun, Steffisburg, Münsingen sowie im Emmental baute er in der Folge Gemeinden auf und nannte sie Freie Evangelische Gemeinden, weil sie vom Staat unabhängig waren.

Der Apotheker Stephan Schlatter (1805–1880) gründete 1837 in St. Gallen die erste FEG der Ostschweiz. Von da aus entfaltete er eine evangelistische Tätigkeit und arbeitete mit Carl von Rodt zusammen. Nach kurzer Zeit entstanden auch in den Kantonen Schaffhausen, Zürich, Glarus, St. Gallen und Thurgau Freie Evangelische Gemeinden.

Carl von Rodt pflegte viele Kontakte zum europäischen Ausland und prägte dort freikirchliche Bewegungen stark mit. Die aus seiner Arbeit hervorgegangenen Gemeinden schlossen sich 1877 vorübergehend zu einem Bund zusammen, 1910 entstand dann der heutige Bund FEG.

(Quelle: <http://www.feg.ch/portrait/>; Abrufdatum: 22.10.04)



FEG-Gemeindezentrum an der Goldbrunnenstrasse

Was ist unsere Vision?

Der Bund FEG unterstützt die in ihm zusammengeschlossenen, eigenständigen Gemeinden in ihrem Bestreben, auf der Grundlage der Bibel das Evangelium von Jesus Christus zeitgemäss, innovativ und transparent auszuleben und zu verkündigen.

Dadurch kommen Menschen zum Glauben an Jesus und wachsen geistlich, Beziehungen werden gefördert, bestehende Gemeinden gestärkt und neue gegründet. Dies wirkt sich positiv auf unsere Gesellschaft aus.

Wie wollen wir die Vision umsetzen?

Der Bund FEG konzentriert seine Tätigkeit auf die Unterstützung der Gemeinden in Evangelisation und Gemeindebau. Er ermutigt die Gemeinden in ihrem Bestreben, unsere Gesellschaft auf zeitgemässe und innovative Art mit dem Evangelium von Jesus Christus anzusprechen und den Glauben transparent zu leben. Er fördert geistliche Leiterschaft und gelebte Beziehungen. Dies geschieht durch seine Schwerpunkte in der Ausbildung und

Unterstützung von Evangelisten und Pastoren, in der Gemeindeberatung, in der Förderung der Kinder-, Jugend-, Familien-, Erwachsenen- und Seniorenarbeit und in der Unterstützung des diakonischen Handelns.

Der Bund FEG strebt mit seinen Möglichkeiten an, dass in unerreichten Regionen in der deutschsprachigen Schweiz und in Europa neue Gemeinden entstehen. Darum gibt er der Arbeit der Inland- und Europamission besondere Priorität. Darüber hinaus fördert er die Weltmission, dies vor allem in unerreichten Gebieten und Volksgruppen.

Wer sind wir?

Organisation

Der Bund FEG ist ein Gemeindeverband, der als gemeinnütziger Verein organisiert ist. Er wurde 1910 gegründet und umfasst rund 70 eigenständige Bundes- und über 20 befreundete Gemeinden. Als evangelische Freikirchen sind die Freien Evangelischen Gemeinden unabhängig vom Staat und anderen Kirchen, verstehen sich aber als Teil der weltweiten Gesamtgemeinde von Jesus Christus. Der Bund FEG gehört zum Verband Evangelischer Freikirchen und Gemeinden in der Schweiz (VFG) und zum Internationalen Bund Freier Evangelischer Gemeinden (IFFEC). Mit Chrischona Schweiz und der Vereinigung Freier Missionsgemeinden (VFMG) besteht in verschiedenen Bereichen eine engere Zusammenarbeit.

Grundsätze

Die Bibel, Gottes Wort, ist die Glaubensgrundlage des Bundes FEG und seiner Gemeinden. Sie ist von Gott inspiriert und darum zeitloser Massstab für Glauben, Lehre, Lebenspraxis und Gemeindebau. Die Veranstaltungen von Freien Evangelischen Gemeinden stehen allen Interessierten offen. Wer mit Jesus Christus lebt, kann die Mitgliedschaft in einer Freien Evangelischen Gemeinde beantragen. Die Mitarbeit in den Gemeinden und im Bund geschieht aus Überzeugung und zum grössten Teil ehrenamtlich – mit Zeit, Begabung und Finanzen.

Arbeitsweise

Der Bund FEG respektiert die Autonomie und Vielfalt der lokalen Gemeinden. Zu ihrer Unterstützung in geistlicher, personeller und administrativer Hinsicht sind verschiedene Arbeitsgruppen mit vielen ehrenamtlichen und rund 10 teil- oder vollzeitlich angestellten Mitarbeitern tätig. Der Bund FEG fördert die Beziehungen unter den Gemeinden durch regionale Kontakte, durch Anlässe wie den Begegnungstag «Contact» und durch aktuelle Informationen über seine Zeitschriften und Medien. Zudem sind dem Bund FEG zwei Sozialwerke angegliedert: Das Sonderschulheim Kinderheimat Tabor in Aeschi und das Alters- und Pflegeheim Salem in Ennenda.

Arbeitsgebiete

Der Bund FEG konzentriert seine Tätigkeiten auf die deutschsprachige Schweiz. Durch die Inlandmission versucht er hier neue Gemeinden zu gründen. Die Einsatzländer der Europamission sind zurzeit Frankreich, Italien, Österreich, Polen und Spanien. Die weltweite missionarische Aufgabe nimmt der Bund FEG durch zwei Partnermissionen, die Schweizer Allianz Mission (SAM) und vision africa (via), wahr. Der Bund FEG leistet gezielt Auslandhilfe. Schwerpunkte liegen zurzeit in Rumänien und im Südsudan.

(Quelle: Auszug aus <http://www.feg.ch/portrait/leitbild.asp>; Abrufdatum: 22.10.04)

Gemeinde von Christen, St. Gallen

Adresse der Gemeinschaft:	Stahlstrasse 7 9000 St. Gallen
Gebetsort:	Stahlstrasse 7 9000 St. Gallen
Verantwortliche Personen:	Hugo Epper Guisanstrasse 21 9010 St. Gallen Joachim Landgraf Seemoosholzstrasse 26 9320 Arbon Dieter Landgraf Oberwiesstr. 15 9033 Untereggen Wolfgang Landgreif Wiggenrainstr. 28a 9404 Rorschacherberg
Homepage:	Telefonnummer der Gemeinde: 071/ 277 81 64 www.gvc-stgallen.ch
Anzahl Mitglieder:	Es gibt keine Mitglieder, Gottesdienstteilnehmer ca. 30-60 Personen derzeit
In St. Gallen seit:	Die Gemeinschaft wurde in St. Gallen ca. zwischen 1950 und 1960 gegründet.
Gottesdienste/Zusammenkünfte:	Mindestens 3 ½ Stunden, höchstens ca. 8 Stunden pro Woche
Publikationen	Gemeindebrief

Geschichte und Lehre

Die Gemeinde von Christen beschreibt sich als „Freikirche auf biblischer Grundlage“. Die Verkündigung des vollen Evangeliums auf Grundlage der Bibel ist die wichtigste Botschaft. Sie soll dazu dienen, dass die Menschen mit ihrem Leben besser fertig werden, mit Gottes Hilfe, und dass suchende Menschen für Jesus Christus gewonnen werden können.

(Quelle: Fragebogen)

Lehre (aus http://www.rel-news.ch/10_Christentum/1143.html; Abrufdatum: 26.10.04)

Selbstdarstellung:

Wir glauben an die Dreieinigkeit: Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Wir glauben an Gottvater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, der sich in seinem Sohn Jesus offenbart.

Wir glauben an Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, empfangen vom Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gekreuzigt und gestorben, begraben und auferstanden.

Wir glauben an die leibhaftige Auferstehung Jesu von den Toten und seine Erhöhung zur Rechten Gottes, von wo er wiederkommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten.

Wir glauben an die Gaben des Heiligen Geistes. Die Heilige Schrift mahnt uns, nach den grössten Gaben zu streben. Gott behält sich die Auswahl der Gaben für den Einzelnen vor.

Wir glauben an den göttlichen Ursprung und die Inspiration der Heiligen Schrift. Männer Gottes haben geredet und geschrieben, inspiriert durch den Heiligen Geist.

Wir glauben an die Sündhaftigkeit des Menschen seit dem Sündenfall und an das Verlorensein des unerlösten Menschen.

Nur durch den stellvertretenden Opfertod Jesu Christi am Kreuz wird der Mensch aus diesem verlorenen Zustand befreit. Die persönliche Hinwendung zu Jesus wird durch den Heiligen Geist gewirkt. Dadurch wird dem Menschen das ewige Leben durch Jesu Christus geschenkt.

Wir glauben an die persönliche Erscheinung des Herrn Jesus Christus zur Entrückung seiner Gemeinde und danach zur Machtergreifung für sein Friedensreich.»

Das Glaubensbekenntnis unterscheidet sich nur wenig von jenem der reformierten Kirche. In der Glaubenspraxis bestehen Besonderheiten in der Glaubenstaupe.

Die «Gemeinde von Christen» versteht sich innerhalb des freikirchlichen Spektrums als verkündigungsbezogene «Wortgemeinde». Charismatische Gaben werden akzeptiert, stehen aber nicht im Vordergrund.

Die Gemeinden in Schaffhausen, St. Gallen, Winterthur und Zürich sind Mitglied der Evangelischen Allianz, nicht aber die Gemeinde in Basel. Für Kontakte innerhalb freikirchlicher Kreise hat die Gemeinde zu wenig Mitglieder.

Die Verkündigung des vollen Evangeliums auf Grundlage der Bibel

Bibelkreis St. Gallen

Adresse der Gemeinschaft:	Metallstr. 18 9000 St. Gallen
Gebetsort:	Metallstr. 18 9000 St. Gallen
Verantwortliche Personen:	W. Arn Waisenhausstr. 29/31 9630 Wattwil Tel: 071/ 988 47 27
Homepage:	-
Anzahl Mitglieder:	Der Bibelkreis hat keine Mitglieder. Er ist eine unverbindliche und kostenlose Versammlung und für jedermann öffentlich. Zurzeit treffen sich ca. 10 Personen zum Bibelstudium.
In St. Gallen seit:	2000
Gottesdienste/Zusammenkünfte:	Nach drei Vorträgen zu biblischen Themen, die von Werner Arn in St. Gallen abgehalten wurden, gab es Menschen, die mehr von der Bibel und dem Glauben an Jesus Christus erfahren wollten. Daraufhin wurde der Bibelkreis gegründet. Mittwochs von 19.30 – 21.30 Uhr: Gebet und Abendmahl Donnerstags von 20.00 – 22.00 Uhr: Bibelstunde
Publikationen	Zudem gibt es Strasseneinsätze zur Verkündigung des Evangeliums -

Botschaft

Die Bibel lehrt:

Umkehr von den sündigen Werken, Busse, die Bekehrung zu Jesus Christus sowie das Leben im Gehorsam und der Heilung.

Jesus Church

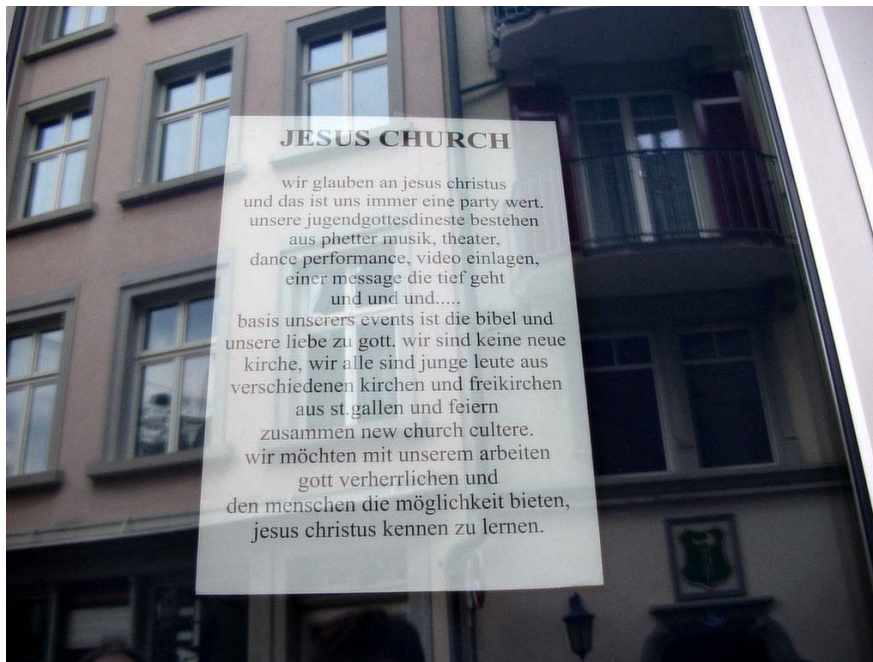
Adresse der Gemeinschaft:	Katharinengasse 15 9000 St. Gallen
Gebetsort:	JSC-Anlass: Heiligkreuzkirche St. Gallen
Verantwortliche Personen:	Kleingruppen, Teenie-Clubs und Jugendgruppen finden in den Allainzgemeinden statt: Freie Evangelische Gemeinde FEG Goldbrunnen, Baptistengemeinde, FEG Stadtmission, Pfingstgemeinde und Heilsarmee Michael Dufner Konkordiastr. 9/11 9000 St. Gallen
Homepage:	www.jesuschurch.ch
Anzahl Mitglieder:	JSC ist ein eigenständiger Verein, jedoch keine eigene Kirche. Der Verein hat etwa 9 Mitglieder, welche alle mit der Leitung der JSC betraut sind. Der monatliche JSC-Jugendgottesdienst wird von 200-400 Jugendlichen besucht.
In St. Gallen seit:	Im Januar 2001 wurde die Vision festgelegt. Im März 2001 fand der erste Jugendgottesdienst in der St. Leonardkirche statt.
Gottesdienste/Zusammenkünfte:	Der JSC-Jugendgottesdienst findet einmal im Monat statt, vor dem Gottesdienst findet eine ca. 1 Stunde dauernde Gebetszeit für Mitarbeiter statt. Der Gottesdienst selber dauert etwa zwei Stunden. Im Weiteren findet monatlich eine Veranstaltung namens JSC-Club statt, welche für Mitarbeiter und Leute, denen die JSC am Herzen liegt, gedacht ist. Im Club betet man für die Arbeit der JSC und bespricht Zukünftiges. Die meisten Besucher der JSC, sowie auch Mitarbeiter besuchen auch Kleingruppen, Teenie-Clubs und Jugendgruppen der Allianzgemeinden, welche sich auch wöchentlich treffen.
Publikationen	-

Geschichte

Im Januar 01 haben sich Dan Mazenauer (FEG Goldbrunnen), Markus Meier (Pfingstgemeinde) und Michael Dufner (FEG Stadtmission) in einer Engelburger Stube getroffen. Alle drei hatten das Anliegen, junge Leute auf heutige Art zum Glauben zu führen. Unter dem Motto „Worte von jungen Leuten für junge Leute“ entstand der heutige Jugendgottesdienst, welcher monatlich stattfindet.

Das wichtigste Anliegen der JSC ist, am Glauben interessierte Jugendliche zu einer persönlichen Begegnung mit Jesus Christus zu begleiten. Die Botschaft ist die Versöhnung mit Gott, welche den jungen Leuten erst eine persönliche Beziehung zu Gott möglich macht. Im Weiteren wird ihnen gezeigt, dass sie nicht allein in der Welt sind. Damit sich niemand allein fühlt, trifft man sich unter der Woche in Kleingruppen. In den Kleingruppen diskutiert man über den Glauben. Klar im Zentrum der Botschaft der JSC und ihrem Handeln steht die Bibel mit ihren zeitlosen Prinzipien und Wahrheiten.

(Quelle: Fragebogen)



Poster im Aushang an der Katharinengasse

2 Gemeinschaften:

1. Verein zur Unterstützung von Baan Nok Kamin (BNK)
2. Trägerkreis Erwin und Irene Gröbli – Schmid

Adresse der Gemeinschaft:

Verein:

Verein zur Unterstützung von Bahn Nok Kamin
c/o Hermann Bösch
Präsident
Möhe 18
8476 Unterstammheim

Trägerkreis:

Rolf und Therese Honegger
Bahnhofstr. 37
9313 Muolen

Gebetsort:

Trägerkreis:

FEG Freie Evangelische Gemeinde
Goldbrunnenstr. 44
9000 St. Gallen

Es gibt zudem eine Anzahl von treuen Einzelpersonen, die regelmässig beten und verschiedene kleinere Gruppen, die Gebetsgemeinschaften pflegen.

Verantwortliche Personen:

Verein:

Erwin Gröbli, Ehrenpräsident, PO Box 5, Thung Saliam,
64150 Sukhothai
Hermann Bösch, Präsident, Möhe 18, 8476 Unterstammheim
Emil Ammann, Kassier, Dunantstr. 10, 9016 St. Gallen
Stefan Böhler, Aktuar, Obereggerstr. 9, 9410 Heiden
Werner Strähl, Holeerain 26, 4102 Binningen

Kontaktperson Verein:

Tel: 071/ 288 31 27 (E. Ammann)
Mail: eammann@swissonline.ch

Kontaktperson Trägerkreis:

Tel: 071/ 411 09 80 (R. + T. Honegger)
Mail: rb.honegger@bluewin.ch

Homepage:

www.baannokkamin.org

Anzahl Mitglieder:	Verein zur Unterstützung von Baan Nok Kamin = 110 Mitglieder (mehrheitlich Personen aus der ganzen Deutschschweiz) Trägerkreis St. Gallen ca. 40 Personen (mehrheitlich aus der Umgebung von St. Gallen)
In St. Gallen seit:	Im Jahre 1983 reiste der inzwischen 46 – jährige Erwin Gröbli, Missionar der Überseeischen Missionsgemeinschaft (UemG) nach Thailand. Sein Anliegen: der Mittel- und Oberklasse in Bangkok von Jesus zu erzählen. Gott aber legte ihm ein Engagement für Strassenkinder und andere Benachteiligte ans Herz. Die UemG verlangt von ihren Missionaren, dass sie vor einer Ausreise ins Missionsfeld einen Freundeskreis (Trägerkreis) von etwa 50 Personen aufbauen, die den Missionar „auf dem Feld“ unterstützen. Innerhalb der Freien Evangelischen Gemeinde (FEG), Goldbrunnenstrasse 44, 9000 St. Gallen entstand ein solcher Trägerkreis. Es gibt ihn heute noch. Im Jahre 1996 suchte Erwin Gröbli eine breitere Trägerschaft, ein grösseres Bindeglied zwischen seinen Aufgaben und Vorhaben in Thailand und einer Vertretung seiner Interessen in der Schweiz. Ursprünglich bestand der Verein aus ein paar Bekannten; bis Ende August 2004 sind dem Verein 110 Mitglieder beigetreten.
Gottesdienste/Zusammenkünfte:	<ol style="list-style-type: none"> 1) Der Vereins-Vorstand trifft sich 3 Mal pro Jahr 2) Die Mitglieder- Hauptversammlung ist ein Mal pro Jahr 3) Der Trägerkreis trifft sich vier Mal pro Jahr 4) Der Missionar verschickt monatlich an Interessierte einen Gebetsbegleiter-Brief 5) Jedes Quartal wird ein Rundbrief des Missionars an ca. 400 Adressen verschickt
Publikationen	<p>Zudem gibt es in der Schweiz in verschiedenen kirchlichen Gemeinschaften unterschiedliche, kleinere Gruppen, die für die Anliegen von Baan Nok Kamin beten und/oder Kollekten zusammentragen.</p> <p>Prospektmaterial über Baan Nok Kamin, Vereinsstatuten, Rundbrief, Gebetsbegleiterbrief, CD-ROM</p> <p>Es sind vier Bücher erhältlich (bei Emil Ammann)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) „Haus der Heimatlosen“ Band 1 (2001) * Preis CHF 10.- 2) „Haus der Heimatlosen“ Band 2 (2003) * Preis CHF 7.50.- 3) „Buarian’s Pilzsuppe“: Die besten Rezepte von der Baan Nok Kamin-Farm in Sukkothai (2003 * Preis CHF 10.- 4) „ÜberWunden“ (2004) * Preis CHF 18.-

Lehre

Der Verein hat den Zweck, von der Schweiz aus die Missionsarbeit für heimatlose Kinder in Thailand „Haus des heimatlosen Vogels“, thailändisch „Baan Nok Kamin“ (aufgebaut von Erwin und Irene Gröbli – Schmid) insbesondere materiell zu unterstützen. Ausserdem soll der Verein im Auftrag und in Vertretung von Erwin Gröbli in der Schweiz Öffentlichkeitsarbeiten ausführen. Es finden u.a. Vorträge in Kirchgemeinden, Kinderstunden oder Sonntagsschulen statt. Informationen werden innerhalb des Vereins und/oder des Trägerkreises ausgebreitet, und der Missionar wird in seinen Anliegen im Gebet mitgetragen. Der Verein hält sich an die Grundsätze der UemG. (z.B. keine Bettelbriefe, keine Weitergabe von Adressen, nie unaufgefordert Einzahlungsscheine austeilen usw.). Die Mitarbeitenden der UemG arbeiten im Glauben an den Allmächtigen GOTT im Himmel und verlassen sich auf Sein Lenken und auf die Gaben, die Er durch Menschen fliessen lässt.

In der Stiftung BNK werden in verschiedenen Grossfamilien an 4 Standorten in Thailand an die 100 Kinder betreut, welche eine Schul- oder Berufsausbildung absolvieren können. Strassenkinder, die von der Gesellschaft als hoffnungslos abgeschrieben sind, werden durch die Liebe Jesu Christi verändert. Nachbarn, Lehrer und Angehörige, die das miterleben, übergeben ihr Leben ebenfalls Jesus Christus. So entstehen an allen Orten christliche Gemeinden – was das eigentliche Ziel der Baan Nok Kamin Arbeit ist. Im Weiteren wurde vor 3 Jahren eine Station für Drogenrehabilitation erstellt, das 40 Entzugswillige aufnehmen kann.

United Christian Fellowship

Adresse der Gemeinschaft:	Lustgartenstr. 5 9000-St. Gallen
Gebetsort:	Lustgartenstr. 5 9000-St. Gallen
Verantwortliche Personen:	Lustgartenstr. 5 9000-St. Gallen Tel: 071/ 277 28 11 Handy: 079/ 318 55 00 Mail: susanbeerli@bluewin.ch
Homepage:	-
Anzahl Mitglieder:	Der Verein hat keine Mitglieder
In St. Gallen seit:	Januar 2004
Gottesdienste/Zusammenkünfte:	Samstag Abend, Mittwoch Abend und zusätzliche Gebetszeiten zusammen
Publikationen	Flyer und Poster

Geschichte und Lehre

1996 gründete Susan Beerli den Verein „Women’s Christian Fellowship“ und organisierte Frauenfrühstücke, Bibelstunden und Abendtreffs. Im Sommer 2003 wurden erstmals auch Männer eingeladen und der Name der Gemeinschaft änderte sich in „United Christian Fellowship“. Seit Januar 2004 werden wöchentliche Gottesdienste veranstaltet.

Die wichtigsten Grundsätze der Gemeinschaft:

Jesus starb am Kreuz, um für unsere Sünden zu bezahlen. Er ist wieder auferstanden und lebt. Wir müssen ihn als unseren Herrn und Schützer anerkennen.

Übrige Gemeinschaften

Gralsbewegung in der Schweiz, Kreis St. Gallen	129
Freimaurerlogen in St. Gallen	131
Anthroposophische Gesellschaft in der Schweiz	134
Die Christengemeinschaft in St. Gallen	135
Freidenker-Vereinigung	137
Forum für Friedenserziehung	137
Missionswerk „Der Weg zur Freude“	137
ECKANKAR: Religion von Licht und Ton Gottes	139

Gralsbewegung in der Schweiz, Kreis St. Gallen

Adresse der Gemeinschaft:	Gralsbewegung Schweiz Fliederweg 10 3007 Bern
Gebetsort:	Rorschacherstr. 294 9016 St. Gallen
Verantwortliche Personen:	Markus Greiter Tel: 071/ 925 31 13 Mail: greiter.m@bluewin.ch
Homepage:	www.gral.ch
Anzahl Mitglieder:	Keine Mitglieder, 18 Bekenner zum Inhalt der Gralsbotschaft
In St. Gallen seit:	Ca. 1933 in St. Gallen gegründet
Gottesdienste/Zusammenkünfte:	Jeden Sonntag
Publikationen	Verlagsprogramm Zeitschrift „Gralswelt“

Geschichte und Lehre

In der mittelalterlichen Dichtung ist der Gral ein geheimnisvoller, heiliger Gegenstand, der seinem Besitzer irdisches und himmlischen Glück verleiht. Finden kann ihn aber nur der dazu Vorherbestimmte.

(Quelle: Brockhaus der Religionen, Seite 223 unter Stichwort „Gral“)

Die Gralsbewegung ist ein loser Zusammenschluss von Bekennern der Gralsbotschaft. Die Grundlage bildet das Buch „Im Lichte der Wahrheit, Gralsbotschaft von Abd-ru-shin“. (aus Fragebogen)

Abd-ru-shin (Oskar Ernst Bernhardt 1875 – 1941) war Deutscher und unter diesem Namen Verfasser der Gralsbotschaft. Die drei Bände umfassen insgesamt 168 Vorträge, die ein vollständiges Bild vom Schöpfungsganzen geben. Wer sind wir? Woher kommen wir? Wohin gehen wir?

(Quelle: www.gral.de/index.php?page=19; Abrufdatum: 29.10.04)

Die Menschheitsfragen nach dem Sinn des Lebens, nach Schicksal und Gerechtigkeit, nach Natur, Geist und Gottheit werden umfassend beantwortet. (aus Fragebogen)

Quelle dieser Botschaft ist der Gral. *Anders als Sagen, Legenden und Werke der Kunst, beschreibt die Botschaft ihn als wirklich bestehend an höchster Stelle der Schöpfung – ein Brennpunkt, der die Kraft aus dem ewigen Sein des Schöpfers in den Kreislauf der Schöpfung überträgt. „Heilig“ wird er mit Recht genannt. Dem christlichen Gedankengut fremd und ihm doch auf geheimnisvolle Art verbunden, hat der Gral nach wie vor eine grosse Faszination für viele Menschen.*

(Quelle: www.gral.de/index.php?page=19; Abrufdatum: 29.10.04)



Abd-ru-shin (Oskar Ernst Bernhardt)

Bildquelle: <http://www.gral.de/index.php?mm=213>; Abrufdatum: 29.10.04

Freimaurerlogen in St. Gallen

In der Stadt St. Gallen gibt es drei Freimaurerlogen. Die Mitglieder dieser drei Logen versammeln sich im Haus zum „Schlössli“ am Spisertor in der St. Galler Altstadt. Mit Ausnahme einer Sommerpause treffen sich die drei Logen jeweils am Montag (Loge Humanitas in Libertate), Dienstag (Loge Concordia) oder am Mittwoch (Loge Bauplan).

Adressen:

Loge Concordia
Postfach
9004 – St. Gallen
www.loge-concordia.ch

Loge Humanitas in Libertate
Postfach 955
9001 – St. Gallen
www.logehil.ch

Loge Bauplan
Postfach 151
9004 – St. Gallen
www.pdcom.ch/lbp

Loge Concordia

Die Freimaurerloge Concordia findet man in St. Gallen an der Spisergasse 42. Sie wurde im Jahre 1861 gegründet und zählt heute rund 70 Mitglieder, die beiden Schwesterlogen sind etwas kleiner. Die Mitglieder der Concordialoge treffen sich jeweils wöchentlich am Dienstag.

*„Im Jahre 1816 gründeten 16 Maurer auch in der Gallus-Stadt eine Loge, der sie den Namen **"Eintracht-Concordia"** gaben. Nachdem sie sich am 13. Januar 1817 ein erstes "Beamten-Collegium" (BC) - eine Art Geschäftsleitung - gegeben hatten, wurde die Loge am 28. September 1818 feierlich eröffnet. Mit grossem Enthusiasmus machte sich die junge Bruderkette an die Arbeit. Ihre Ausstrahlung und ihre, gegen aussen besonders sichtbaren Aktivitäten im sozialen Bereich, trugen wesentlich zu ihrer Entfaltung bei. Aber wie im Leben jedes einzelnen Menschen, kam es auch in der Existenz der **"Concordia"** immer wieder zu Rückschlägen und zu geistiger Erschlaffung. Die ethischen Grundwerte und das maurerische Gedankengut lebten dennoch weiter. Der Zukunftsglaube erlosch nie. Aus jeder Krise ging die **"Loge Concordia"** gestärkt hervor.“*

(Quelle: <http://www.loge-concordia.ch/hist.html>; Abrufdatum: 10.12.04)

Loge Humanitas in Libertate

Die Loge Humanitas in Libertate wurde im Jahre 1960 in St. Gallen gegründet. In der Antwort auf meinen Fragebogen schreibt im Namen der Loge Humanitas in Libertate Dr. Markus Züst:

„Ich gehe davon aus, dass Sie uns als religiöse Gemeinschaften eingestuft haben, weil wir von unseren Mitgliedern ein Bekenntnis zum Allmächtigen Baumeister aller Welten abverlangen. Dies trifft zu. Jeder Kandidat, welcher einer Loge beitreten will, muss erklären, dass er an ein höheres Wesen glaubt, welches die Welt und ihn erschaffen hat. Erforderlich ist indessen nur dieses Bekenntnis, nicht aber ein solches zu einem persönlichen Gott. Auch ein Pantheist kann Mitglied der Loge werden. Auch wenn diese Erfordernis sicher ein religiöses Element ist, kann die Freimaurerei als Ganzes dennoch nicht als religiöse Gemeinschaften eingestuft werden.“

Was wir sind Wir sind eine Vereinigung von frei denkenden Männern, die sich für die Hintergründe des Lebens interessieren und ohne dogmatischen Ballast auf der Suche nach dem Sinn des Lebens sind.

Wir sind weder religiös noch konfessionell gebunden. Die ist die Sache jedes einzelnen Mitgliedes. Immerhin ist der Glaube an eine höhere Macht - heisst diese nun Gott, Jehova, Allah, Buddha... - eine der Voraussetzungen der Mitgliedschaft. Wir bezeichnen diese als "Allmächtiger Baumeister aller Welten".

Was wir nicht sind Wir sind keine geheime Gesellschaft und lehnen schwarze Magie, geheime Machenschaften etc. ab. Wir stehen unseren Mitgliedern in schweren Zeiten bei, sind aber keine Versicherungsgenossenschaft.

Was wir tun Wir treffen uns meist an drei Abenden pro Monat zu Anlässen wie

- Konferenzen mit Vorträgen und Diskussionen
- Rituellen Arbeiten in unserem Tempel

Dabei kommt die Geselligkeit nicht zu kurz. Ebenso bleibt Zeit für interessante Gespräche im Kreise Gleichgesinnter.

(Quelle: <http://www.logehil.ch/wir.html> „Wer wir sind“, „Was wir nicht sind“ und „Was wir tun“; Abrufdatum 10.12.04)

Freimaurerloge Bauplan

Im Jahre 1990 wurde die jüngste Loge in St. Gallen gegründet: die Freimaurerloge Bauplan.

Zur Geschichte der Freimaurerei

Die Freimaurerlogen haben ihren Ursprung in den mittelalterlichen Mauer- und Steinmetzgilden. Sie hatten ihre fest umschriebenen Statuten. Mit Losungsworten und Handgriffen gaben sie sich untereinander zu erkennen. Die Steinmetzgilden sorgten für Kranke, Witwen und Waisen.

Mit dem Ende der gotischen Bauweise jedoch verfielen auch die Steinmetzzünfte in Europa. In England wurde jedoch die Tradition der mittelalterlichen Bauleute in sogenannten Logen erhalten. Es waren aber nicht mehr ausschliesslich Bauleute Mitglieder, sondern auch Angehörige des Adels und Intellektuelle. So begann der Wandel von der operativen zur spekulativen Freimaurerei: Nun war nicht mehr das materielle Bauen Ziel und Zweck, sondern der geistige Bau, die intellektuelle Formung der eigenen Persönlichkeit.

1717 vereinigten sich in England vier kleine Logen zu einer Grossloge, dadurch wird das Jahr 1717 heute als das Geburtsjahr der modernen Freimaurerei angesehen. Im 18. Jahrhundert wurden in Genf, Lausanne und Zürich erste Schweizer Logen gegründet. Schliesslich wurden 1861 in St. Gallen die Loge Concordia, 1960 die Loge Humanitas in Libertate und 1990 die Loge Bauplan gegründet.

Wesen und Aufgabe

Die Freimaurerei kennt keinen Unterschied zwischen Rassen, Klassen, Religionen und Kulturen. Alle Menschen werden als ebenbürtig anerkannt. Deshalb bedeutet der Begriff Toleranz bei den Freimaurern sehr viel.

Das Hauptziel der Freimaurerei ist die Schaffung einer freien und gerechten Gesellschaft. Der Dialog unter den Menschen, Toleranz, aber auch geistige und seelische Entwicklung und gelebte Verantwortung für Menschen in Not sind wichtige Instrumente zur Verwirklichung dieses hohen Ziels. In diesem Sinne ist die Freimaurerei eine Lebensschule.

(Quelle: Prospekt „Die Freimaurer-Logen in St. Gallen“)

Anthroposophische Gesellschaft in der Schweiz

Anthroposophische Gesellschaft in der Schweiz
Ekkehard-Zweig
Postfach
9004 St. Gallen

**»Anthroposophie ist ein Erkenntnisweg,
der das Geistige im Menschenwesen
zu dem Geistigen im Weltenall führen
möchte.«**

-- Rudolf Steiner --

(Quelle: <http://www.anthroposophy.com/>; Einleitungszitat; Abrufdatum: 26.12.04)

Herr Hermann Schölly schrieb mir in seinem Antwortbrief:

„Rudolf Steiner nennt die von ihm begründete Anthroposophie „Geisteswissenschaft“, also eine Wissenschaft vom Geist, von der Wirksamkeit des Geistigen in der Welt. Diesem Geistigen soll sich der Mensch erkennend nähern, indem er sein Denken in einer bestimmten Art schult. Die Naturwissenschaft vermittelt uns eine ausgebreitete Kenntnis der Materie, des toten Stoffes, vermag aber nichts auszusagen über den Geist. Da es ohne Wirksamkeit des Geistigen keine Materie gäbe, braucht der Mensch eine exakte Kenntnis des Geistigen. Rudolf Steiner hat einerseits die Methoden beschreiben, wie man zu einer solchen Geisteswissenschaft gelangt, und andererseits die Ergebnisse seiner Forschungsarbeit ausführlich mitgeteilt. Beides ist in Büchern niedergelegt und kann von jeden Interessierten studiert werden.

Aus dieser kurzen Charakteristik ersehen Sie, dass Anthroposophie keine Religion ist und die anthroposophische Gesellschaft nicht als Religionsgemeinschaft betrachtet werden kann. Jeder, der in der Existenz dieser Gesellschaft etwas Berechtigtes und ihn Ansprechendes sieht, kann ihr beitreten, unabhängig von seiner religiösen Zugehörigkeit.“

(Quelle: Antwortbrief von Herr Schölly)

Die Christengemeinschaft in St. Gallen

Adresse der Gemeinschaft:	Hinterlauben 6 9000 St. Gallen
Gebetsort:	Hinterlauben 6 9000 St. Gallen
Verantwortliche Personen:	Hinterlauben 6 9000 St. Gallen Tel: 071/ 222 52 47 Mail: christengem.sg@bluewin.ch
Homepage:	-
Anzahl Mitglieder:	Ca. 100 eingeschriebene Mitglieder, ca. 250 Freunde und Interessenten
In St. Gallen seit:	1925 spricht Gertrud Spörry, eine der Begründerinnen der Christengemeinschaft, in einer Versammlung von anthroposophisch gesinnten Menschen über die Christengemeinschaft. Darauf entsteht der Wille, in St. Gallen eine Gemeinde aufzubauen. Erster entsandter Priester ist Rudolf Köhler. Die Gemeinde entfaltet sich an verschiedenen Orten in St. Gallen, bis sie ihren jetzigen Sitz in der Hinterlauben findet.
Gottesdienste/Zusammenkünfte:	„Kultus“ (die Menschenweihehandlung) am Sonntag, Dienstag und Donnerstag
Publikationen	Verlag Urachhaus, Stuttgart. Reiches Angebot an kulturell-, wissenschaftlich künstlerischer und natürlich auch religiöser Literatur

Geschichte und Lehre

Die Christengemeinschaft ist eine Religionsgemeinschaft, welche 1922 von einer Gruppe von Theologen, namentlich Dr. Friedrich Rittelmeyer u.a., in Dornach CH gegründet wurde. Sie will die Grundtatsachen des Christentums nach der Methode der von Rudolf Steiner gegründeten Anthroposophie vertiefen. Im Zentrum steht dabei die anthroposophische Sicht der Welt und des Menschen in ihr, insbesondere die evolutionäre Höherentwicklung des

Menschen bis hin zu seiner vollständigen Vergeistigung. Die Christengemeinschaft hat kein ausformuliertes Dogma. Festgelegt sind einzig die kultischen Handlungen, in deren Mittelpunkt die „Menschenweihehandlung“, d.h. die Teilnahme an Tod und Auferstehung Christi, steht. Die Christengemeinschaft kennt sieben Sakramente: Taufe, Abendmahl, Konfirmation, Beichte, Trauung, Priesterweihe und Sterbesakrament. Ihr Glaubensbekenntnis wird als Fortentwicklung der altkirchlichen Bekenntnisse verstanden und ist eine anthroposophische Umformulierung des Apostolischen Glaubensbekenntnisses in zwölf Artikeln. Das Apostolische Glaubensbekenntnis ist eines der ältesten christlichen Bekenntnisse und soll nach einer durch den christlichen Schriftsteller Rufinus überlieferten Legende auf die Apostel selbst zurückgehen.

(Quelle: Brockhaus der Religionen, Seite 120 unter Stichwort „Christengemeinschaft“)

Freidenker-Vereinigung Forum für Friedenserziehung Missionswerk „Der Weg zur Freude“

Freidenker-Vereinigung

Susanne Breitler schreibt in ihrem Brief:

„Leider sind Sie an einem falschen Ort gelandet: Wir sind keine religiöse Gemeinschaft, sondern die Konfessionslosen, von denen es in der Schweiz gemäss Zeitungsberichten bereits 11% geben soll. Bei uns sind somit Atheisten und Agnostiker Mitglieder, d.h. alles Personen, welche sich schon viel früher von der Kirche gelöst haben, also ausgetreten sind.“

(Quelle: Brief von Frau Breitler)

Forum für Friedenserziehung

IFOR-CH
Magnihalden 14
Postfach 325
CH-9004 St. Gallen

Tel: 071/ 244 17 37 (auch Fax)
Mail: fff.ifor@bluewin.ch
Homepage: www.friedenserziehung.ch

Unser Hauptanliegen

Die Arbeit im „Forum für Friedenserziehung“ basiert auf dem Grundvertrauen in die Kraft der Liebe und Wahrheit, um Versöhnung zu suchen und Gemeinschaft zu fördern. Die Mitglieder engagieren sich für die aktive Gewaltfreiheit als Lebensweise und als Ermöglichung echter Veränderungen von ungerechten Verhältnissen. Die Hoffnung auf persönlichen, sozialen, ökumenischen und politischen Wandel basiert auf der spirituellen Verwurzelung, im religiösen Glauben oder in der humanistischen Grundhaltung des Einzelnen. Draus erwächst der Respekt vor dem Gegner, die Bereitschaft zum Dialog, der Widerstand gegen Ungerechtigkeiten, die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit anderen in der Friedensarbeit engagierten Menschen und Organisationen und schliesslich der Mut, mit kreativen gewaltlosen Aktionsformen gemeinsam mit Betroffenen sich einzumischen. Das Forum für Friedenserziehung versteht sich so als Organisation, die sich auf verschiedenste Weise Konfliktfähigkeit und gewaltfreie Konfliktlösungen zum Anliegen macht.

Unsere Geschichte

Begonnen hat die „Internationale Gemeinschaft für Versöhnung“ – International Fellowship of Reconciliation IFOR – am Vorabend des Ersten Weltkrieges in Konstanz, wo Christen aus verschiedenen Ländern noch hofften, den Krieg abzuwenden, weil sie Kriege grundsätzlich für unvereinbar mit dem Geist Christi hielten. Der Kriegsausbruch führte zum Abbruch der Konferenz, doch verpflichteten sich Einzelne, dass sie sich unter allen Umständen für den Frieden engagieren wollten. 1919 schlossen sich im holländischen Bilthoven Gruppen aus zehn Ländern im „Internationalen Versöhnungsbund“ zusammen. Seitdem ist der IFOR ein weltweites Netzwerk von Friedensgruppen – heute gibt es Zweige in über 40 Ländern auf allen Kontinenten. Zu seinen Mitgliedern gehören Menschen aus allen Weltreligionen. Der IFOR beteiligte sich massgeblich an der Lancierung der „UNO-Dekade für eine Kultur für Gewaltfreiheit 2001-2010“, und hat als Nicht-Regierungsorganisation (NGO) Beobachterstatus bei der UNO. In der Romandie gehört dazu der „MIR romand“ (Mouvement International de Reconciliation), in der deutschsprachigen Schweiz unser Verein „Forum für Friedenserziehung“ mit seinem Sekretariat in St. Gallen.

(Quelle: Antwortbrief: „Wer wir sind und was wir wollen“)

Missionswerk „Der Weg zur Freude“

Missionswerk „Der Weg zur Freude“
Holzstr. 58a
9000 St. Gallen

Herr Pavan schreibt in seinem Antwortbrief:

„Beim Missionswerk „Der Weg zur Freude“ handelt es sich nur um eine Telefonandacht. Das Missionswerk ist in Karlsruhe und hat keine Gemeinden in der Schweiz. Es führt pro Jahr etwa vier Missionseinsätze in versch. Schweizerstädten durch.“

ECKANKAR: Religion von Licht und Ton Gottes

Adresse der Gemeinschaft:	ECKANKAR Gesellschaft Schweiz Kurvenstr. 17 8006 Zürich
Gebetsort:	Neugasse 4a 2. Stock 9000 St. Gallen
Verantwortliche Personen:	Zur Zeit Willi Morgenthaler Mail: willimorg@bluewin.ch
Homepage:	www.eckankar.ch www.eckankar.org
Anzahl Mitglieder:	Ca. 50
In St. Gallen seit:	Erstmalige Mietung eines ECK-Centers in St. Gallen 1977 an der heutigen Adresse, jedoch im 3. Stock. Zu Beginn waren es ca. 13 Mitglieder, die diesen Raum bezahlten, doch es wurden bald mehr.
Gottesdienste/Zusammenkünfte:	Zwei bis drei Mal pro Woche während 1 – 1 ½ Stunden Seminare europa- und weltweit
Publikationen	Verschiedene Informationen über ECKANKAR Eigenes Verlagsverzeichnis: ECKANKAR Gesellschaft Schweiz Abteilung Bücher EMC Postfach 4002 Basel

Geschichte und Lehre

Was ist das Licht und der Ton Gottes?

Oftmals als Heiliger Geist bezeichnet, sind Licht und Ton die beiden Erscheinungsformen, in denen sich Gott offenbart. In Eckankar als ECK bekannt, erhält Es alles Leben. Das Licht Gottes ist vielen Heiligen und Mystikern erschienen. Saul von Tarsus hatte eine

dramatische Erfahrung mit dem Licht Gottes auf der Strasse nach Damaskus. Moses sah Es als brennenden Busch.

Eckankar lehrt, wie das Licht Gottes zu erkennen ist. Manchmal kommt Es als inneres Bild oder Vision. Es kann auf verschiedenste Art und Weise erscheinen, manchmal als blauer oder weisser Lichtblitz.

Der Ton Gottes war der brausende Wind, der die Jünger während des Pfingstfestes aufsuchte. Manche hören das ECK im Innern. Man kann Es als rauschendes Wasser, als einzelnen Ton einer Flöte, als Musik von Violinen, Holzblasinstrumenten oder Dudelsackpfeifen oder sogar als Summen von Bienen vernehmen.

Was lehrt ECKANKAR?

*Eckankar lehrt einfache spirituelle Übungen, um Licht und Ton Gottes zu erfahren. Diese Übungen helfen uns auch beim Seelenreisen, in höhere Bewusstseinszustände zu gehen. Eine spirituelle Übung kann so etwas Einfaches sein, wie sich zu entspannen und das Wort **HU, einen uralten Namen für Gott**, zu singen. Während wir diese spirituellen Übungen praktizieren, lernen wir die Anwesenheit des Heiligen Geistes in unserem Leben wahrzunehmen. Wir lernen, dass jeder von uns Seele - ein Funke Gottes - ist, die auf diese Erde geschickt wurde, um spirituelle Erfahrungen zu sammeln. Und während wir spirituell wachsen, lernen wir durch Dienst am Mitmenschen, der Liebe Gottes Ausdruck zu verleihen. Karma und Reinkarnation sind wichtige Glaubenspfeiler in Eckankar. Wir bauen Karma auf, als Ergebnis des spirituellen Gesetzes von Ursache und Wirkung. Das ECK (Heiliger Geist) hilft uns, uns von Karma (Sünde) zu reinigen und verhilft uns somit, die ganze Liebe Gottes in dieser Lebensspanne anzunehmen. Wir gewinnen Weisheit, Nächstenliebe und Freiheit. Von allen heutigen Religionen auf dieser Erde, bietet Eckankar die direktesten Lehren vom Licht und Ton Gottes. Für Menschen, die diese göttlichen Zwillingsaspekte erfahren, wird das Leben wieder neu und lebendig.*

Wer ist der spirituelle Führer von ECKANKAR?



Harold Klemp ist heute der spirituelle Führer von Eckankar. Er wuchs auf einer Farm in Wisconsin auf und verbrachte Jahre an einer Schule für Geistliche. In den 60er Jahren traf er auf die Lehren von Eckankar. 1981, nach Jahren spiritueller Ausbildung, wurde Harold Klemp der Mahanta, der Lebende ECK-Meister.

Der Mahanta ist die innere oder spirituelle Erscheinung des Lebenden ECK-Meisters. Der Mahanta führt uns im Innern durch Träume, Seelenreisen und die Spirituellen Übungen von ECK.

Eckankar hat immer einen lebenden Meister, dem Respekt, jedoch keine Verehrung entgegengebracht wird. Wie ein Handwerksmeister verhilft er spirituellen Lehrlingen zu Erfahrungen mit Gottes Licht und Ton. Dies führt zu spirituellem Selbstbewusstsein und Freiheit.

Harold Klemp spricht auf jährlich stattfindenden ECK-Seminaren zu Tausenden von Suchern in der ganzen Welt. Etwa vierzig Video und fünfzig Audiokassetten seiner öffentlichen Vorträge sind erhältlich. Er ist Verfasser von über zwanzig Büchern und fährt fort zu schreiben, darunter viele Artikel und spirituelle Studienkurse. Harold Klemps inspirierender und praktischer Zugang zur Spiritualität verhilft Tausenden von Menschen zu grösserer Freiheit, Weisheit und Liebe. Seine Lehren sind anhebend und helfen ihnen, ihre eigenen Erfahrungen mit dem göttlichen Licht und Ton zu erkennen.

Woher stammt ECKANKAR?

Heilige, Mystiker und religiöse Sucher haben schon lange über Gottes Licht und Ton gesprochen. In der spirituellen Geschichte dieser Welt kann man zu allen Zeiten Spuren dieser Lehren finden. Die ECK-Lehre von Licht und Ton wurde von den ECK-Meistern seit vorgeschichtlichen Zeiten an spirituelle Sucher weitergegeben.

*Obwohl die ECK-Lehre uralte Wurzeln hat, wurde Eckankar als moderne Religion unserer Tage **1965 durch Paul Twitchell** eingeführt. Paul wurde in **Kentucky** zu Beginn dieses Jahrhunderts geboren. Er diente während des II. Weltkrieges in der U.S. Marine.*

Schon in frühen Jahren war er ein Sucher. Er wurde einer Gruppe von spirituellen Meistern vorgestellt, die den Lauf seines Lebens verändern sollten. Es waren die Vairagi ECK-Meister. Während sie Paul einem Training für das Amt des Lebenden ECK-Meisters unterzogen, erforschte er die unterschiedlichsten spirituellen Traditionen unter verschiedenen Lehrern. Die hohe Lehre von ECK war über alle vier Ecken der Welt verstreut. Paul sammelte diese goldenen Lehren von Licht und Ton und machte sie uns leicht verfügbar.

*Schon 1965 bot Paul in der Öffentlichkeit Seelenreisen-Workshops an. Er schrieb viele Bücher über Eckankar und über Licht und Ton Gottes. Das vielleicht bekannteste Buch trägt den Titel "**ECKANKAR - Schlüssel zu geheimen Welten**".*

Heute ist Eckankar eine gemeinnützige religiöse Organisation und Kirche, deren Mitglieder aus über 100 Ländern kommen. Die spirituelle Heimat von Eckankar ist der Tempel von ECK in Chanhassen, Minnesota.

(Quelle: Übernommen aus <http://www.eckankar.ch/GermanECK.html> ; Abrufdatum: 12.7.04)



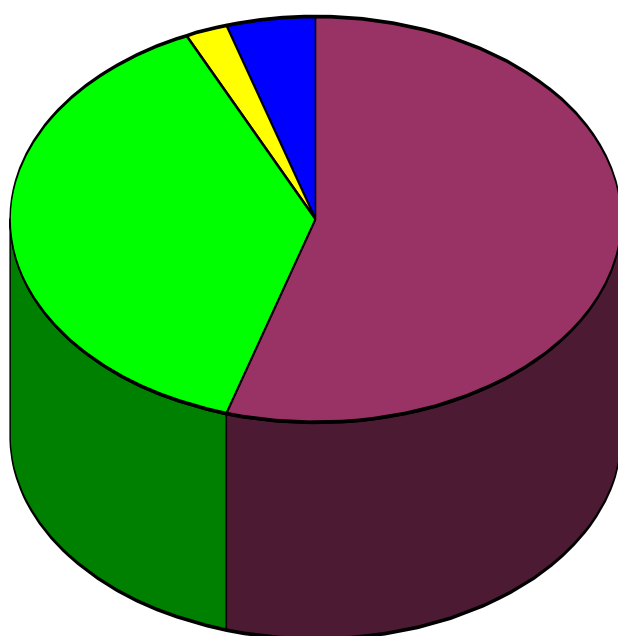
Der Tempel von ECK in Chanhassen, Minnesota

(Bild aus: http://www.eckankar.ch/temple_1.gif; Abrufdatum: 12.7.04)

Grafische Zusammenfassung

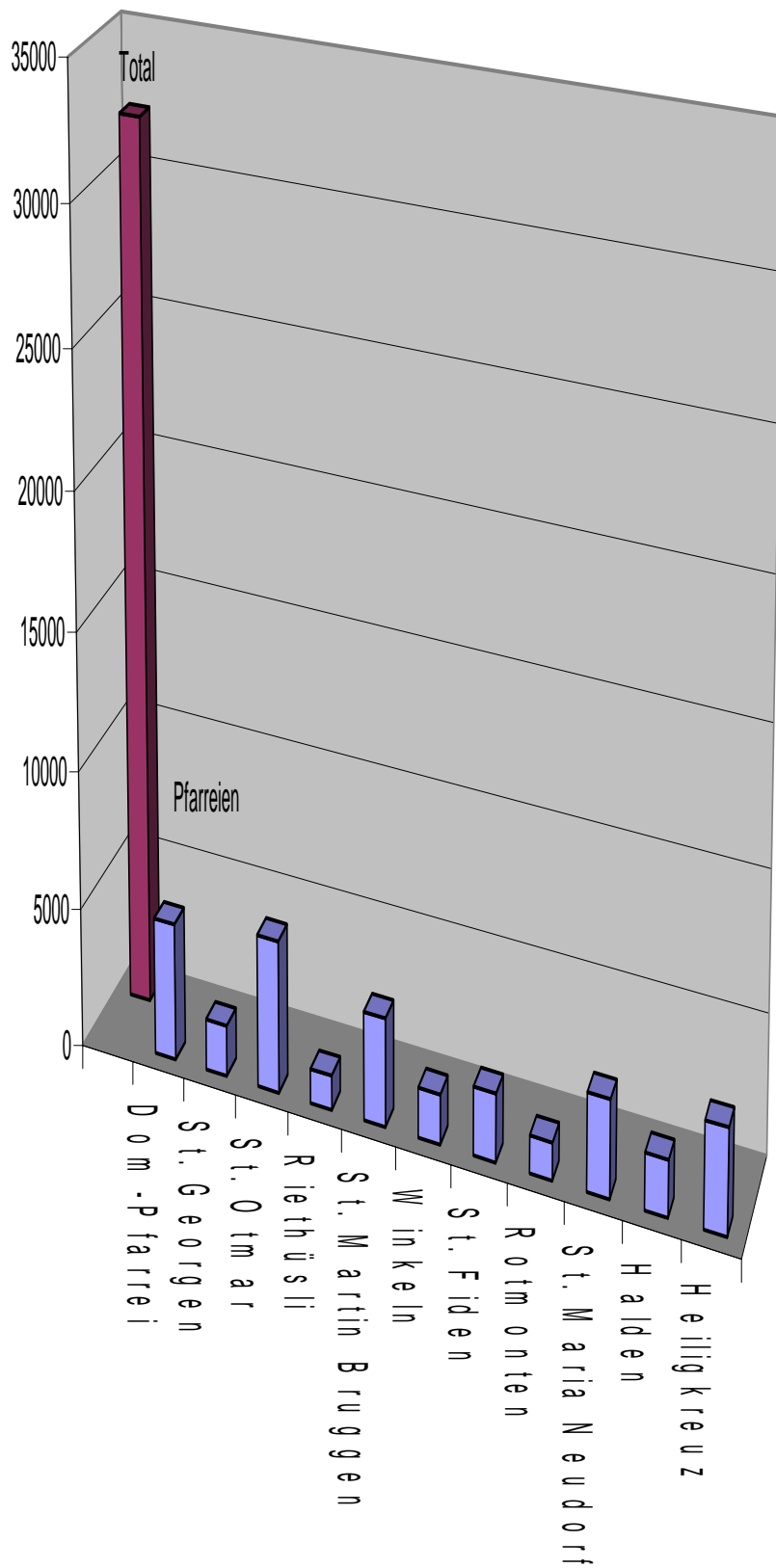
Übersicht	143
Katholische Kirchgemeinde St. Gallen	144
Evangelische Kirchgemeinden St. Gallen	145
Andere Weltreligionen in St. Gallen	146

Übersicht

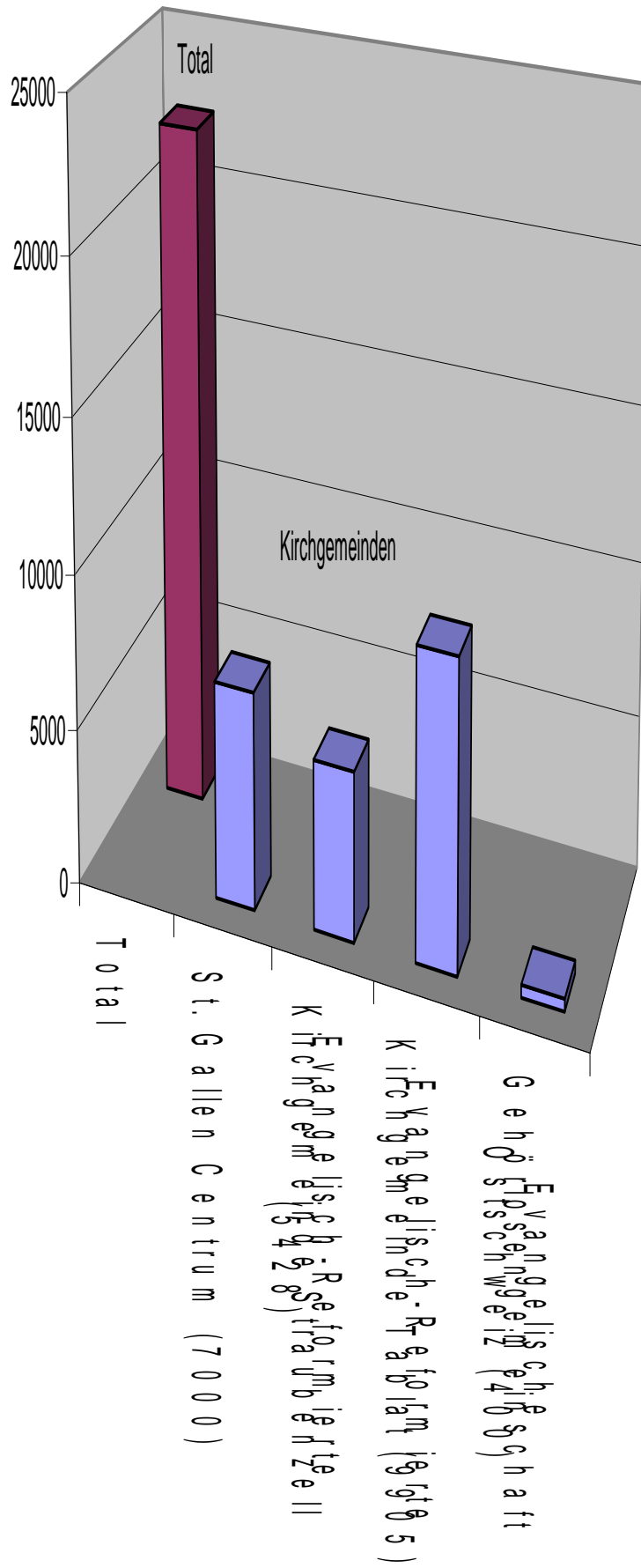


- Katholische Kirchgemeinde St. Gallen (32074)
- Christkatholische Kirchgemeinde (110)
- Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde St. Gallen (22333)
- Andere Weltreligionen (Buddhismus, Hinduismus, Islam, israelitische Gemeinde, griechisch-orthodoxe Kirche) (1414)
- Weitere Gemeinschaften/Kirchen (2740)

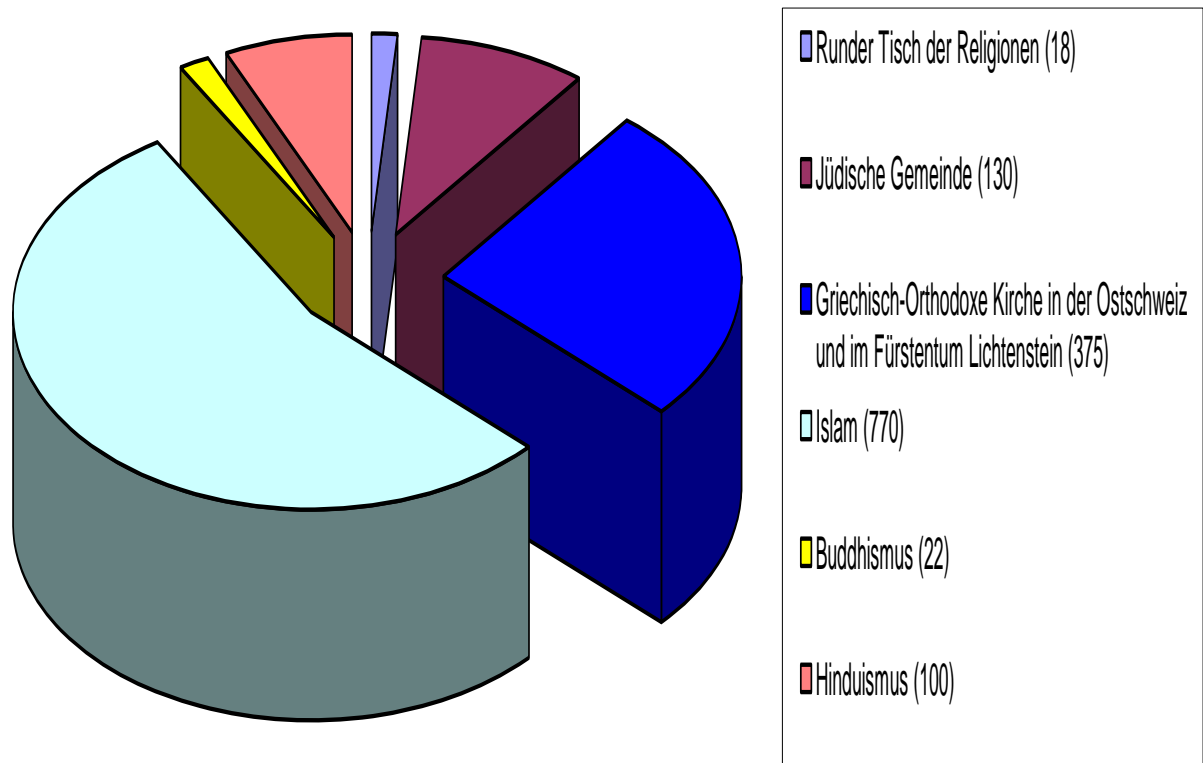
Katholische Kirchgemeinde St. Gallen



Evangelische Kirchgemeinden St. Gallen



Andere Weltreligionen in St. Gallen



Bestätigung der Eigentätigkeit

Bestätigung der Eigentätigkeit

„Der Unterzeichnete bestätigt mit seiner Unterschrift, dass die Arbeit selbstständig verfasst und in schriftliche Form gebracht worden ist, dass sich die Mitwirkung anderer Personen auf Beratung und Korrekturlesen beschränkt hat und dass alle verwendeten Unterlagen und Gewährspersonen aufgeführt sind. Er weiss, dass die erstellte Arbeit Eigentum der Schule ist und dass eine Veröffentlichung oder Weitergabe der Zustimmung von Autor, Betreuer und Schulleitung nicht gestattet ist.“

Datum und Unterschrift Verfasser:

Datum und Unterschrift Betreuer:

Sebastian Völkle

Joachim Müller